

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

## Die Ausgleichsverhandlungen.

Die erste Phase der Verhandlungen über den volkswirtschaftlichen und finanziellen Ausgleich ist vorüber. Politische, namentlich parlamentarische Verhältnisse forderten die Rückkehr der ungarischen Minister nach der Hauptstadt Ungarns, die Fortsetzung der Beratungen ist demnach schon aus diesem Grunde nicht möglich. Da die Beratungen aus guten Gründen streng geheim gehalten werden, sind positive Mittheilungen über die einzelnen Vereinbarungen ausgeschlossen. Die Ausgleichsfragen wurden von den extremen politischen Parteien bei uns, noch mehr aber in Oesterreich als Agitationsmittel benützt, und wenn man nicht zulassen wollte, daß sich zum unberechenbaren Nachtheil der Monarchie die Parteitagitation der Ausgleichsfragen vollends bemächtigt und die chauvinistischen Leidenschaften den Sieg über die Gebote der Vernunft davontragen, mußten beide Regierungen bestrebt sein, auf vertraulichem Wege wenigstens über die Grundlinien der abzuschließenden Vereinbarungen ins Reine zu kommen. Dies scheint nun geschehen zu sein. Beide Regierungen hatten Gelegenheit, ihre Ansichten und Forderungen darzulegen, und aus der objektiven Würdigung der Thatsachen ergab sich, wie allgemein versichert wird, schon eine beträchtliche Annäherung der Standpunkte. Die wenigen Tage, welche auf diese Verhandlungen verwendet wurden, scheinen recht gut verwertbet worden zu sein. Nichts deutet darauf hin, daß jene Animosität, welche namentlich bei einzelnen österreichischen Parteigruppen bemerkbar war, auch bei den Verhandlungen sich geltend gemacht hätte. Die Referenten werden nun auf der in großen Zügen geklärten Bahn weiter arbeiten und wenn Ende dieses Monats die österreichischen Minister nach Budapest kommen, wird es vielleicht möglich sein, den Ausgleich wenigstens in den Hauptzügen zu finalisiren.

Im Vordergrund der Diskussionen ist die Bank- und die Valutafrage gestanden. Diese zwei Fragen gehören eigentlich nicht in den Kreis des sogenannten Ausgleichs. Die Valutafrage ist durch die in die Gesetzbücher beider Staaten inartiku-

lirte Valutakonvention vom Jahre 1894 in allen wesentlichen Punkten geregelt. Es handelt sich jetzt nur mehr um die Vollziehung jener Konvention, wobei speziell in Oesterreich ein Hang zur Verschleppung bemerkbar war. So wie die ganze Valutareform dem im Schlandrian der Zettelwirtschaft eingelebten und auch von bimetalistischen Neigungen nicht freien Oesterreich förmlich abgerungen werden mußte, ist auch gegenwärtig Ungarn der zur Aktion drängende Theil. Wenn man sich noch erinnert, mit welcher pathetischen Worten in den Enunziationen österreichischer Finanzminister der Valutareform in jenen Jahren gedacht wurde, da diese noch nicht möglich war, so muß man dar-über staunen, welche Indolenz sich drüben derzeit breit macht, da doch nunmehr die Valutareform möglich und geradezu zu einer ökonomischen Nothwendigkeit, ja zur Ehrensache für die Monarchie geworden ist. Die führende Rolle, welche in dieser wichtigen Frage Ungarn von Anfang an spielte und auch jetzt noch spielt, gereicht unserem Lande gewiß nur zur Ehre. Die Valutareform kann denn doch keinen anderen Zweck haben, als die Aufnahme der Baarzahlungen, und wenn auch momentan unsere Zahlungsbilanz es nicht gestattet, sofort den Rubikon der Goldzahlungen zu überschreiten, so müssen doch die Maßnahmen getroffen werden, welche eine Vorbedingung dessen bilden, daß die Baarzahlungen in dem Momente, wo die Möglichkeit derselben eingetreten sein wird, aufgenommen werden können. Ist es denn denkbar, daß Oesterreich und Ungarn eine neue Zettelbank mit Zwangskurs freieren? Wäre es nicht geradezu absurd, dem entscheidenden Momente der Valutareform mit einer Notenbank entgegenzugehen, deren Privilegium im Ablauf begriffen ist? Zwischen der Bankfrage und der Valutafrage besteht daher der engste Konnex. Vermuthlich ist es dem ungarischen Finanzminister gelungen, seinen österreichischen Kollegen davon zu überzeugen, daß ein Stillstand in diesen beiden Fragen für die Finanzleitungen beider Staaten der Monarchie nachgerade kompromittirend wäre.

Die Valutafrage wurde durch die österreichische Agitation seit Monaten in den Vorder-

grund gedrängt. Diese Frage gehört eigentlich in die Kompetenzsphäre der im Sinne des Gesetzes von beiden Parlamenten zu entscheidenden Quoten-deputationen, doch die Regierungen können dieselbe nicht völlig ignoriren, und zwar aus zwei Gründen nicht: erstens sind die Regierungen auch während des Tagens der Quoten-deputationen zur Mitwirkung, ja zur Leitung geradezu berufen, zweitens läßt sich die Quotenfrage nicht von jener der indirekten Steuern völlig trennen. Graf Andrássy hatte einst, wenn wir nicht irren, zur Zeit der ersten Feststellung der Quote, die Aeußerung gethan, es wäre ihm lieb, wenn Ungarn siebzig Prozent der gemeinsamen Auslagen übernehmen könnte, denn dann wäre Ungarn ein hochentwickelter, reicher Industriestaat. Auch heute möchten wir den nach Erhöhung der ungarischen Quote rufenden österreichischen Parteien diesen Ausspruch des genialen Staatsmannes entgegenhalten. Wohl, wir sind bereit, eine größere Quote zu bewilligen, wenn die objektiv zu prüfenden Ziffern ein solches Resultat als möglich erscheinen lassen werden. Die Quoten-deputationen, deren Entsendung bereits beschlossen wurde, sind eben dazu da, um die Ziffern gründlich zu prüfen. Aber kann Jemand ernstlich fordern, daß Ungarn eine größere Quote bezahle, wenn seine Beschwerde hinsichtlich der Zucker- und Biersteuer nicht sanirt wird? Die diesbezügliche Forderung Ungarns ist, wie man behauptet, prinzipiell als berechtigt anerkannt worden. Der Grundsatz, daß die Verzehrungssteuer nach dem in Ungarn konsumirten Zucker und Bier, ohne Rücksicht auf den Erzeugungsort, in die ungarische Staatskasse fließen muß, ist so gerecht, daß man sich wundern muß, wie gegen denselben bisher in Oesterreich eine Einwendung erhoben werden konnte. Millionen wanderten auf diese Weise alljährlich aus den Taschen der ungarischen Steuerzahler in die Kassen des österreichischen Staates. Man beseitige diese haarsträubende Ungerechtigkeit und dann wird man über eine mäßige Erhöhung der Quote reden können. Gleichzeitig wird auch eine formelle Beschwerde Ungarns sanirt werden können. Das mit Rücksicht auf die Einverleibung der Militärgrenze

## Prinzess Maud.

— Ein Bild vom englischen Königshof. —

Im Volke heißt sie nicht anders als: Miss Wales. Und eigentlich ist das der Name, der ihr zukommt. Ihr Rang und ihr Titel passen nämlich so gar nicht zu ihr, wenigstens dann nicht, wenn eine Prinzessin so sein soll, wie sie sich im Kopfe von Tausenden und Abertausenden malt, die noch immer — und das mag wohl noch aus der Märchenzeit stammen — an den ganz besonderen Stoff glauben, aus dem Prinzessinnen gemacht sind.

Nein, Prinzessin Maud, die Verlobte ihres Vaters, des Prinzen Hamlet, wie Prinz Karl von Dänemark am Hofe von Kopenhagen wohl in öffentlicher Heimlichkeit genannt wird, ist Alles eher als so. Sie ist „ein Mädel“, wie die Engländer sagen, das Kopf und Herz auf dem rechten Fleck hat und sich gibt, wie sie ist, nicht wie die Hofelitte es vorschreibt.

Sie ist denn auch der Liebling ihres Vaters, des Prinzen von Wales, und wie es heißt, ist sie allein es, die ihrem „Pa“ hie und da ein klein Wischen den Text liest. Das heißt: gelesen hat, denn jetzt soll es ja gar nicht mehr nötig sein.

Vielleicht deshalb sagte auch der Prinz, als einst Prinzessin Maud ihn fragte: „Bin ich nicht auch Deine Tochter?“ zu ihr:

„Du? Nein, Du bist mein guter Kamerad.“

Und das ist sie wirklich. Für Jeden, mit dem sie Sympathie fühlt, und ihre Sympathien gehen eher nach unten als nach oben. Eine Ausnahme davon macht nur Vetter Wilhelm, der deutsche Kaiser. Das ist ein Mann nach ihrem Geschmack, und Kaiser Wilhelm wieder fühlt sich seinerseits auch am Hofe von St. James am meisten zu Wäschen Maud hingezogen. Noch ein anderer Mann gehörte zu den

Idealen der jungen Prinzessin: Lord Rosebery, und es gab eine Zeit, wo man von einer Verbindung des Lords mit Miss Wales sprach.

Nun hat die Verlobung mit dem Prinzen Karl all' den Gerüchten ein Ende gemacht, und die Blätter und die Leute, die nichts Besseres zu thun haben, zerbrechen sich den Kopf darüber, ob die Ehe eine glückliche sein wird oder nicht. Die Meisten summen als Antwort die bekannte Volksmelodie vor sich hin:

„Sie sagen, sie freien aus Liebe —“

„Ach, kann es denn Liebe sein?“

Nein, nein,

Nein, nein.“

Prinzess Maud aber ist der Charakter dazu, in jeder Lebenslage glücklich zu sein. Sie ist eine jener gottbegnadeten Naturen, die stets nur den Sonnenschein sehen, und wer weiß? nur des extremen so touchent. Und Extreme sind die Beiden gewiß. Er, der Geisterseher, und sie, das lebensfrohe, fröhliche, klarblickende Geschöpf.

Denn Prinz Karl ist Geisterseher. Die Spiritisten mit ihrem Kumbug haben ihn ganz in ihren Händen, und der Prinz, der selber Medium ist, lebt mehr in seiner vierten Dimension als auf und mit der realen Welt. Außerdem ist er ein Freund der Seelenwanderungstheorie, und er selbst fühlt eine fremde Seele in sich selbst. Sollte es wirklich „Hamlet's“ Seele sein?

Prinzessin Maud, die, nebenbei gesagt, schon in ihr siebenundzwanzigsten Lebensjahr getreten ist, lebt dagegen vollständig in der Welt der Wirklichkeit. Ihr ganzer Sinn ist auf das Praktische gelenkt. Nur für eine einzige Kunst kann sie sich begeistern: für die Schützerei, und sie selber schnitt ganz vorzüglich. Ihre Sammlung von namentlich aus Elfenbein geschnittenen Gegenständen steht geradezu einzig da.

Ihre zweite Passion ist die Landwirtschaft, und wenn sie auch nicht so weit geht, wie die

Herzogin von Hamilton, und ihren Schlafrum neben den Kuhstall verlegt hat, um diesen jederzeit übersehen zu können und ihrem lieben Vieh recht nahe zu sein, und wenn sie auch nicht so weit geht, wie jene, die Kühe selber zu melken, manch Stück Butter, das Miss Wales selber gebuttert hat, ist doch schon auf die Tafel von Sandringham gekommen, und man erzählt von einem ganz, ganz jungen Prinzen, der, um sieben oder acht Jahre jünger als sie, in sein Wäschen hoffnungslos verliebt war und ihr einst diese Liebe mit all' der Gluth jener Liebe, die wir Gymnasialienliebe nennen, gestanden hat.

Die einzige Antwort war ein glodeschelles, lustiges, fröhliches Lachen, das aber dem armen Verliebten wie ein zweischneidiges Schwert in das Herz stach. Und als das Lachen gar nicht enden wollte, da sagte er mit echter Doggenburger Miene:

„Nun denn, so gib mir wenigstens ein Andenken an Dich.“

Und Maud . . . und Miss Wales wollte ich sagen, schlug ihm die Bitte nicht ab und — reichte ihm ein Stückchen Butter.

Was konnte sie dafür, daß er das Andenken nicht schätzte, sondern voller Wuth zu Boden warf. Sie hatte es ja doch selbst — gebuttert.

Aber noch eine Passion hat Miss Wales. Eine Passion, wegen welcher Prinz Wales seinen Liebling oft „den kleinen Harun al Raschid“ genannt hat. Die Passion, unerkannt, allein oder mit ihrer Gouvernante durch die Straßen von London zu gehen, die prächtigen Auslagen zu bewundern und kleine Einkäufe zu machen. Vor Allem aber macht es ihr Spaß, die Leute zu beobachten und von ihnen gebrängt, gehoben und gestoßen zu werden. Eines Tages kam sie von so einem Spaziergange besonders aufgeräumt zurück.

„Weißt Du, Pa, wen ich heute gesehen habe?“ fragte sie lachend.

von der Gesamtsumme der gemeinsamen Ausgaben zu Lajen Ungarns ausgehende Präzipium von zwei Prozent muß endlich fallen. Diese ganz unnötige Komplizierung der Berechnung der Quote hat gar keine staatsrechtliche Berechtigung. Als die Militärgrenze finanziell zuerst mit Ungarn verschmolzen wurde, hatte die Sache einen Sinn, denn die Quote von 70:30 Prozent wurde im Jahre 1867 festgestellt und die finanzielle Ausschreibung der Militärgrenze aus dem Budget des Kriegsministeriums erfolgte erst zwei Jahre später. Man wollte nachträglich die für zehn Jahre festgestellte Quote nicht abändern, daher ersann man als Auskunftsmittel das Präzipium. Doch warum man bisher in Oesterreich auf diese unschöne Verschönerung ein Gewicht legte, ist absolut unerfindlich. Vielleicht um uns die 30 Prozent recht häufig vorwerfen zu können, wo wir doch thätlich auch bisher 31.4 Prozent gezahlt haben?

Das Zoll- und Handelsbündniß ist unter den Ausgleichsproblemen unstreitig das wichtigste. Hier spielt das politische Moment am meisten in die wirtschaftlichen Verhandlungen hinein. Die Trennung des Zollgebietes würde gewiß auch wichtige politische Konsequenzen nach sich ziehen. Wer dies nicht fühlt, der hat keinen Sinn für die innige Wechselwirkung zwischen ökonomischen und politischen Erscheinungen. Zwei Momente sind hier vornehmlich in Betracht zu ziehen, welche bei früheren Ausgleichsverhandlungen nicht vorgekommen sind: daß in Oesterreich jetzt zum ersten Male das Lösungswort von der Trennung der Zollgebiete erklart und daß in Ungarn jetzt zum ersten Male die kommerziellen und industriellen Kreise theilweise in das Lager der Verfechter des getrennten Zollgebietes hinübergegangen sind. Nun, das österreichische Schlagwort, welches hauptsächlich aus dem antisemitischen Lager ertönt, ist einfach nicht ernst zu nehmen. Diese Herren wissen nicht, was sie sprechen, wenn sie glauben, daß Oesterreich den Verlust oder auch nur eine wesentliche Einschränkung des 440 Millionen Gulden repräsentirenden Abfahrs nach Ungarn überhaupt ertragen könnte. In den westlichen Staaten vermag die österreichische Industrie nur schwer zu konkurrieren. Rußland verhängt sich hinter seinem Schutzzollsystem. Die Balkanvölker möchten auch dem russischen Beispiel folgen, sind übrigens zu wenig konsumtionsfähig. Der Verlust des ungarischen Marktes würde für das österreichische Gewerbe eine große Katastrophe bedeuten. Gewiß, auch für die Produktion Ungarns ist der österreichische Markt von der größten Bedeutung, doch beidem nicht von solcher, wie der ungarische Markt für Oesterreich. Nicht nur verkaufen die Oesterreicher bei uns mehr Waaren, als wir bei ihnen, sondern es muß auch daran festgehalten werden, daß ein Markt für agrifole Produkte volkswirtschaftlich auch bei gleichen Ziffern immer einen geringeren Werth repräsentirt, als ein die

gleiche Summe aufnehmender Industrialmarkt. In den Industrieprodukten steckt nämlich unvergleichlich mehr Arbeit, als in den landwirtschaftlichen Produkten.

Nichtsdestoweniger sieht jeder Unbefangene ein, daß unsere Landwirtschaft in der österreichischen Rundschau die werthvollste Stütze besitzt. Der Wegfall der österreichischen Nachfrage würde bei uns ganz gewiß eine agrifole Krise erzeugen. Vielleicht wäre in sehr fernliegender Zeit die Erstarbung der ungarischen Industrie die Frucht des ungarischen Abschließungssystems. Bis wir aber diese theuer zu erkämpfende Frucht pflücken könnten, würden tausende ungarischer Landwirthe zugrunde gehen. Nur sehr kapitalreiche Völker vermögen Opfer zu bringen, welche erst sehr spät ihre Früchte tragen können. Doch wo es noch keine großen aufgehäuften Reichthümer gibt, da sind nur Investitionen rathsam, welche möglichst rasch die gebrachten Opfer lohnen. Dieser Umstand sollte nie ignoriert werden, wenn man über das selbstständige Zollgebiet spricht.

**Die Ausgleichsverhandlungen.**

Die Verhandlungen der ungarischen und der österreichischen Regierung in Betreff der Erneuerung des wirtschaftlichen Ausgleiches zwischen Oesterreich und Ungarn wurden heute für einige Zeit unterbrochen. In dieser Angelegenheit sind aus Wien die nachstehenden Telegramme eingelangt:

Wien, 7. Januar. Se. Majestät empfing heute Vormittags halb 9 Uhr den Ministerpräsidenten Baron B a n f f y in Privataudiens. Die Audienz dauerte eine volle Stunde. Hierauf empfing Se. Majestät den Minister des Innern P e r c z e l.

Wien, 7. Januar. Die Finanzminister Ladislaus L u k á c s und Ritter v. B i l i n s k i haben heute die Verhandlungen über die in Schwabe gebliebenen Punkte der B a n k- und B a l u t a f r a g e fortgesetzt. Die Verhandlungen wurden bloß wegen Mangels an Zeit nicht abgeschlossen, denn die ungarischen Minister begeben sich zu den Sitzungen des Abgeordnetenhauses theils heute Abends, theils morgen früh nach Budapest zurück. Die Väter der Verhandlungen bildeten zwei Gesammtwürfe, welche erst nach Maßgabe des Resultats der Verhandlungen endgültig zu textiren, beziehungsweise zu ergänzen sein werden.

Wien, 7. Januar. Die Verhandlungen, welche die Finanzminister Ladislaus L u k á c s und Ritter v. B i l i n s k i, von ihren Referenten P o p o v i c s, R i e b a u e r, W i n t e r s t e i n und G r u b e r assistirt, heute Mittags fortsetzten, haben die Erreichung eines vollständigen Einvernehmens in der B a n k- und B a l u t a f r a g e wesentlich gefördert. Es sind nur noch einige, nicht sonderlich wesentliche Punkte in Restanz geblieben und ist die Uebereinstimmung eine so weitgehende, daß der österreichische Finanzminister bereits einen seiner Fachreferenten nach Budapest entsenden kann, damit derselbe dort im Verein mit seinen ungarischen Kollegen eine endgültige Ausarbeitung der betreffenden Entwürfe vornehme. Selbstverständlich bleibt die

Ausgleichung der heute noch bestehenden Differenzen einer neuerlichen Zusammenkunft der beiden Finanzminister überlassen, die in der letzten Januarwoche stattfinden soll.

Ministerpräsident Baron B a n f f y verläßt heute die österreichische Residenzstadt, Minister des Innern Desider P e r c z e l ist bereits mit dem Nachmittagszug nach Budapest zurückgekehrt. Die Minister L u k á c s und D á n i e l haben ihre Abreise für morgen früh angesetzt.

Heute Abends gab Minister Ritter v. B i l i n s k i zu Ehren der ungarischen Kollegen ein Diner. Der ungarische Ministerpräsident Baron B a n f f y hat heute Nachmittags dem Minister des Innern Grafen B o l u c h o w s k i im auswärtigen Amte einen längeren Besuch abgestattet.

Wien, 7. Januar. Die Ausgleichsverhandlungen haben heute v o r l ä u f i g e i n E n d e g e n o m m e n, nachdem der Finanzminister Ladislaus L u k á c s mit dem österreichischen Finanzminister B i l i n s k i über die in Schwabe gebliebenen Punkte der B a n k- und B a l u t a f r a g e bis 1 Uhr Mittags Verhandlungen gepflogen hatte. Diese Frage blieb auch heute unerledigt, da namentlich betreffs der B a l u t a r e g e l u n g z w i s c h e n d e n b e i d e n Finanzministern Meinungsverschiedenheiten obwalten. Der ungarische Finanzminister Lukács will nämlich, so wie es sein Vorgänger proponirt hatte, die B a r z a h l u n g e n nicht nach Jahren, sondern im Interesse beider Staaten mit Aufwand der Goldvorräthe längstens 1897 oder aber Anfangs 1898 aufnehmen. Die Verhandlungen in dieser Frage werden in Budapest fortgesetzt und wird Finanzminister Bilinski einen Fachreferenten demnächst nach Budapest entsenden. (M. G.)

Wien, 7. Januar. Die beiden Regierungen haben sich geeinigt, den beiderseitigen Parlamenten Mitte Februar die Aufforderung zur Wahl der D u o t e n- D e p u t a t i o n e n z u g e h e n z u l a s s e n. Der Verlauf der bisherigen Konferenzen war wohl ein befriedigender, doch blieben noch mehrere Fragen unerledigt. Die noch bestehenden Differenzen werden erst nach den Verhandlungen der Quoten-Deputationen zur Lösung gelangen. Die hiesigen Blätter bestätigen die Meldung, daß die österreichische Regierung die von Ungarn festgestellte Forderung bezüglich der B e r z e h r u n g s s t e u e r n prinzipiell zugestanden habe.

Hinsichtlich der B a n k f r a g e, sowie der damit zusammenhängenden B a l u t a r e f o r m sind die bisherigen Verhandlungen so weit gediehen, daß die beiden Regierungen nunmehr die gegenseitigen Ansichten und Forderungen genau zu übersehen vermögen. In einzelnen prinzipiellen Fragen scheint sogar bereits eine Annäherung erzielt zu sein, in anderen sehr einschneidenden Punkten sollen jedoch die Anschauungen der Finanzminister noch ziemlich weit auseinandergehen. Was die B e r z e h r u n g s s t e u e r n betrifft, so gilt es als sicher, daß die von Ungarn aufgestellte Forderung prinzipiell zugestanden wurde; danach würde ebenso wie beim Branntwein auch beim Bier, beim Zucker und beim Petroleum der wirkliche Konsum in jedem der beiden Gebiete die Unterlage für die Ueberweisung der Steuereingänge bilden.

Im Ganzen wird der bisherige Verlauf der Verhandlungen noch immer nur als ein g e n e r e l l e B o r b e s p r e c h u n g bezeichnet. Man verweise darauf, daß von einer endgültigen Vereinbarung selbst dann nicht gesprochen werden könnte, wenn die beiden Regierungen sich jetzt über alle zur Diskussion gebrachten Fragen vollkommen verständigt hätten. Alles spitzt sich eben in der D u o t e n f r a g e z u. Solange nicht die Quotenfrage gelöst ist, gelten die Vereinbarungen auf allen anderen Gebieten nur als bedingte Abmachungen. Bei den Ziffern über die Quote wird man eben jedesmal die Gesamtrechnung aufstellen, um zu erkennen, wie sich der Ausgleich stellt, wenn auf der einen Seite eine Aenderung bezüglich der Verzehrungssteuer, auf der anderen Seite bezüglich der Beitragsleistung zu den gemeinsamen Angelegenheiten eintritt.

**Der Maßverkehr.**

Neben den Verhandlungen über den Ausgleich wurde in Wien zwischen den beiden Handelsministern die Verhandlung über die Beseitigung der Uebelstände im M a h l v e r k e h r e geführt. Es handelt sich hier um eine sofortige Regelung, die jedoch nur für die Zwischenzeit bis zum Abschlusse des neuen Zoll- und Handelsbündnisses gelten, demnach nur einen provisorischen Charakter besitzen soll. Die beiden Minister haben sich g e e i n i g t, eine Reihe von Bestimmungen, die gegenwärtig gelten und am lebhaftesten angefochten wurden, vorläufig abzuändern. Dementsprechend wird der F i n a n z m i n i s t e r schon morgen eine provisorische Verordnung erlassen, welche die folgenden Bestimmungen enthält:

- 1. Jene Frist, welche für die Appretur, beziehungsweise den Export ausländischen Getreides in einem Jahre festgesetzt war, wird auf sechs Monate b e s c h r ä n k t; dieser sechsmonatliche Termin kann absolut nicht verlängert werden.
- 2. Jene Bestimmung, wonach im Falle der

„Nun, wen denn?“  
 „Mich!“  
 „Dich, wie so?“  
 Und nun erzählte sie, daß, wie sie über die Windstortree gegangen, eine Hofequipage vorübergefahren sei.  
 „Wer war denn das?“ hatte Einer neben ihr gefragt.  
 „Das? Das war Prinzess Maud!“ habe der Andere entgegnet. „O, die kenne ich ganz genau!“  
 Und nun habe er eine Menge Geschichten von ihr erzählt. „Und denke Dir, Papa, ich habe von allen noch nicht eine gekannt.“  
 Eines anderen Tages bat ihre Gouvernante um Urlaub. Sie wollte auf sechs Wochen nachhause.  
 „Wissen Sie wohl“, meinte Miß Maud, „daß ich Mama bitten werde, Sie nicht gehen zu lassen, außer unter einer Bedingung?“  
 „Und die wäre?“  
 „Sie nehmen mich mit.“  
 Die Idee kam ihr so reizend, so entzückend, so himmlisch vor, und sie wußte sie dem Prinzen und der Prinzessin von Wales so reizend, so entzückend, so himmlisch auszumalen, und sie verstand es, so prächtig zu bitten und zu schmeicheln, daß der Prinz endlich sagte:  
 „Na, meinetwegen, so lassen wir sie halt gehen.“  
 Das war ein Jubel! Wahrhaftig, sie fiel nicht nur ihrem Vater und ihrer Mutter, sondern auch ihrer Gouvernante um den Hals und küßte sie, ganz wie es „ein anderes Madel“ machen würde, das kleine Prinzessinchen.  
 Ein kleiner Koffer wurde gepackt, gerade nur, daß drei einfache Meider und die nötige Wäsche hineingingen, und Prinzessin Maud war fertig.  
 Nein, nicht Prinzessin Maud, sondern — Miß Mills, ein junges Mädchen, das sich auch zur Cou-

vernante herantreiben wollte. Denn unter diesem Infognito wollte die Prinzessin reisen, und die Gouvernante hatte einen feierlichen Eid geschworen, dieses Infognito vollständig zu wahren und — vor Miß Mills keinerlei wie immer gearteten Respekt zu haben.  
 Die Gouvernante hielt ihren Eid.  
 Die Tage draußen auf dem kleinen bescheidenen Pfarzug waren aber auch wirklich ganz genau so himmlisch, wie Prinzess Maud sich dieselben gedacht hatte, und ellenlange Briefe kamen darüber nachhause.  
 O, und sie genoß die Gastfreundschaft nicht etwa umsonst. Nein, keine Rede, sie machte sich auch in der Wirtschaft nützlich und hantirte in Stall und Scheuer, in Küche und Keller, daß es eine Freude war.  
 Eines Tages war — Ball, wirklicher, ländlicher Ball um einen großen Eichenbaum herum. Miß Maud sah in ihrem hellen Mousselinleide so reizend aus, daß der Sohn des Hauses sich ein Herz faßte und ihr — seine Liebe gestand.  
 Nein, armer Junge, daraus konnte nichts werden. Und so schonend wie möglich lehnte sie seinen Antrag ab. Mit der Freude aber war es vorbei. Es war nicht mehr das, was früher gewesen, im Hause. Das Unbefangene, das Ungezwungene, damit war es zu Ende.  
 Und die Koffer wurden gepackt und Miß Mills schluchzte und weinte beim Abschied und fiel der Pastorin um den Hals, ihm aber, dem jungen Manne, drückte sie gerührt die Hand. Damit war sie fort.  
 Einen Tag später kam ein Brief an die Gouvernante.  
 „Sprich Du noch einmal zu Miß Mills, sage Du ihr, daß ich unglücklich bin ohne sie.“  
 Und die Antwort kam, wie sie kommen mußte: „Miß Mills ist — Maud, die Tochter des Prinzen von Wales.“  
 C. v. Wallis (London).

Znanpruchnahme Getreide 70, bezu zu exportiren sin in Zukunft portirten Mahlprodu werden, wobe mitgerechnet wert  
 3. Die B telfst Bürgschaft d wird in der d u n g i n B a und demnach die kredits ausgeschl  
 4. Diese i in Wirksamkeit t enen Bestimmun treide angewende an zum Mahlen Die ö st wird gleichzeitig Wie ferner Handelsminister, M e h l e r p o r w o m o g l i c h ü b e r Vermeidung der re d u k t i o n z u e r n über Fiume nach den Gibraltar ländischen und s endungen wieder Demgemäß pester Südbahnst bisherigen 66 fr. tionen aber 58 t den hinter Duba aber wird anstat 35 fr. der regul werden.  
 In soweit f Provinzmühlen z nach dem ober 70,000 Tonnen sollten, werden z um weitere fünf der Tariffaz wo und von den üb die Refaktie der werden.  
 Hinsichtlich P r o v i n z i s t t r e i f f d e r G e s a m m t s e l b e B e g ü n s t i g u g e f i c h t e r t w i r d. Da dieser Zweck zugrunde lich an die Bedi ihre gesamtten j e b e r a n d e r e n R f ö r d e r n u n d d a ß B e g ü n s t i g u n g e r d u k t i o n d e s B e t r Für den B g e s e t z t e n B e d i n g t M e h l s t e n d u n g e n u a u f d i e o b i g e T e h e b e n k ö n n e n, i n G e t r e i d e- R e f a k t i e d a s J a h r 1896 e  
 \* Das G g a l i z i s c h e n G r e L ä i r a e n t s c h e i d e n b e t r e f f e n. E i n A p e s t e r k ö n i g l i c h e n o b e r t e n G e r i c h t s s o b a n n e i n d r i t t e s c h e i d u n g d i e s e r e r s t i m J u l i l. J  
 \* Die S p ü b e r d a s S t r a f d e r R e c h t s f o r m g e s e t z t. D i e R o S. 286.  
 \* Mehrere R e i s e n u n d f a s t h ä t t e n, i n d e r B u n d I d e e n z u m o r g e n i n L y o n, i n L o r i e n t, d e r S a i n t- C a l a i s, d e s a i g n e i n C l e D o u m e r h i e l t N e d e, w o r i n e r a B e s e t z i g u n g d i e S i c h e r u n g d e r w e i t g e h e n d e E r B u d g e t p r o 1897 z e i c h n e t. D a n n r e f o r m f o l g e n t W i r w o l l E i n k o m m e n u n w i r d a r i n e i n f i s t a l i s c h e n l e g e a b e r W e r

Inanspruchnahme der Zollfreiheit nach 100 Kgr. Getreide 70, beziehungsweise 65 Kgr. Mahlprodukte zu exportieren sind, wird dahin abgeändert, daß in Zukunft nach 100 Kilogramm importierten Getreides 100 Kilogramm Mahlprodukte zu exportieren sein werden, wobei die Kleie und andere Abfälle nicht mitgerechnet werden.

3. Die Zollgebühr (welche bisher mittelst Bürgschaft oder Wertpapieren gesichert wurde) wird in der Zukunft bei der Anmeldung in Vaarem zu deponieren sein und demnach die Möglichkeit des sogenannten Zolldreits ausgeschlossen sein.

4. Diese Verordnung tritt am 15. Januar 1896 in Wirksamkeit und werden die in derselben enthaltenen Bestimmungen bereits auf sämtliches Getreide angewendet werden, welches von diesem Tage an zum Mahlen angemeldet wurde.

Die österreichische Regierung wird gleichzeitig eine analoge Verordnung erlassen.

Wie ferner die „Bud. Kor.“ erfährt, hat der Handelsminister, einerseits mit der Tendenz, den Mehlexport zu erhöhen und denselben womöglich über Fiume zu leiten, andererseits, um die Vermeidung der durch die Mühlen geplanten Betriebsreduktion zu ermöglichen, die Eisenbahntariffäge der über Fiume nach Brasilien, England und den über den Gibraltar hinausliegenden französischen, niederländischen und belgischen Häfen bestimmten Mehlforderungen wieder um ein Bedeutendes ermäßigt.

Demgemäß beträgt der Tarif für von der Budapest Südbahnstation bis Fiume 55 Kr., anstatt der bisherigen 66 Kr., von den übrigen Budapest Stationen aber 58 Kr., anstatt der bisherigen 69 Kr. Bei den hinter Budapest liegenden Provinzmühlstationen aber wird anstatt der bisherigen Refaktie von 27 Kr. 35 Kr. der regulären Rumaner Tariffäge restituiert werden.

Insofern ferner die gesammten Budapest und Provinzmühlen zusammen im Laufe des Jahres 1896 nach dem obenerwähnten Bestimmungsorte eine 70,000 Tonnen übersteigende Quantität befördern sollten, werden die obigen ermäßigten Tariffäge noch um weitere fünf Kreuzer erniedrigt werden, so daß der Tarif für vom Budapest Südbahnstation 50 Kr. und von den übrigen Budapest Stationen 53 Kr., die Refaktie der Provinzmühlen aber 40 Kr. betragen werden.

Hinsichtlich der Exportmühlen der Provinz ist zu bemerken, daß hedurch in Vertheil der Gesamttariffäge den Provinzmühlen dieselbe Begünstigung wie den hauptstädtischen Mühlen gesichert wird.

Da dieser Begünstigung ein klar bezeichneter Zweck zugrunde liegt, ist der Genuß derselben natürlich an die Bedingung geknüpft, daß die Mühlen ihre gesammten Mehlforderungen unter Vermeidung jeder anderen Richtung ausschließlich über Fiume befördern und daß dieselben während der Dauer dieser Begünstigung einer Vereinbarung betreffend die Reduktion des Betriebes nicht beitreten werden.

Für den Fall, als die Mühlen die oben festgesetzten Bedingungen acceptieren, wird die für solche Mehlforderungen von Budapest und Ugram, welche auf die obige Tarifbegünstigung keinen Anspruch erheben können, in den vergangenen Jahren bestandene Getreide-Refaktie von 6 Kr. per 100 Kilogr. auch für das Jahr 1896 erneuert werden.

Budapest, 7. Januar.

Das Schiedsgericht, welches den ungarisch-galizischen Grenzstreit beim Fischee in der hohen Látza entscheiden soll, wird aus drei Mitgliedern bestehen. Ein Mitglied wird ein Richter der Budapest königlichen Kurie, eines ein Richter des Wiener obersten Gerichtshofes sein; diese beiden wählen sodann ein drittes unparteiisches Mitglied. Die Entscheidung dieses Schiedsgerichtes wird wahrscheinlich erst im Juli l. J. erfolgen.

Die Spezialberatung des Gesetzentwurfes über das Strafverfahren wurde heute von der Rechtskommission des Abgeordnetenhauses fortgesetzt. Die Kommission gelangte heute bis zum §. 286.

Mehrere französische Minister sind auf Reisen und fast scheint es, als ob sie die Absicht hätten, in der Provinz die Massen für ihre Personen und Ideen zu begeistern. Bourgeois wird morgen in Lyon, sein Kolonialminister Guieyesse in Orient, der Kriegsminister Cavaignac in Saint-Calais, der Arbeitsminister Guyot-Desjaigne in Clermont-Ferrand sein. Finanzminister Doumer hielt in Nizza bei einem Banket eine Rede, worin er als die Aufgabe der Regierung die Befestigung des öffentlichen Kredites und die Sicherung des Gleichgewichtes im Budget durch weitgehende Ersparungen, die bereits im Budget pro 1897 zum Ausdruck kommen sollen, bezeichnete. Dann äußerte er sich über die Steuerreform folgendermaßen:

Wir wollen die Frage der progressiven Einkommensteuer in Angriff nehmen, weil wir darin ein Mittel für die Herbeiführung der fiskalischen Gerechtigkeit erblicken; er lege aber Wert darauf, zu erklären, daß die

Einkommensteuer keine Vermehrung der Steuern bedeute, sondern als Ersatz für andere direkte Steuern bestimmt sei, welche wir für ansehnlich halten und definitiv aufheben wollen, so die persönliche Einkommensteuer, die Thüren- und Fenstersteuer. Auch der Arbeitsminister Guyot-Desjaigne machte die für die sozialistische Wählerheit in der Provinz erfreuliche Mitteilung, daß die Regierung sich lebhaft mit sozialpolitischen Fragen beschäftigt. Er sagte: „Wir wollen nicht, daß Jene, welche ihr ganzes Leben hindurch arbeiten, am Ende desselben Hungers sterben. Wir legen deshalb nächsten ein Arbeiter-Versorgungsgesetz vor.“ Dann stellte er ein Gesetz über obligatorische Schiedsgerichte in Aussicht und schloß: „Wir werden auf der Breiside stehen und unsere Ideen vertheidigen. Man folgt nur denjenigen, welche vorwärts schreiten. Folgen Sie uns, wir marschieren immer vor.“

Über den Zustand auf Kuba ein. Demnach hätte Marshall Martinez Campos demissionirt, die Insurgenten hätten die Stadt Morro eingenommen und die Stadt Havana eingeschlossen.

Ausland.

Budapest, 7. Januar.

Der Kampf um das Goldland.

Die Erregung über die Ereignisse im südafrikanischen Transvaal hat durch die Demission des Premierministers der benachbarten Kapkolonie Cecil Rhodes nur neue Nahrung gewonnen, indem der Verdacht regt wird, daß Rhodes und die englische Chartered-Kompagnie neue Komplote schmieden. Präsident Krüger traut den Engländern trotz ihrer Lokalitätsversicherungen nicht und trifft vernünftigerweise seine Vorsichtsmaßnahmen. Heute sind folgende telegraphische Mittheilungen eingelangt:

Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, war der transvaalische Staatssekretär Leyds von dem Ergebnisse seiner Audienz bei Kaiser Wilhelm höchst befriedigt und sandte darüber sofort ein ausführliches Telegramm nach Bratortia.

Nichtoffiziell wird aus London gemeldet, daß zwölfhundert Mann englischer Truppen, die sich auf der Rückreise von Bombay befanden und nach England bestimmt waren, statt dessen in Kapstadt ans Land gesetzt wurden. Bis spät Abends herrschte große Geschäftigkeit im Londoner Kolonialamt, im Kriegsministerium und in der Admiralität. Die Londoner Blätter billigen den Rücktritt Sir Cecil Rhodes.

Die „Times“ erhalten aus Kapstadt von gestern die Nachricht, daß der jetzt in Berlin weilende transvaalische Staatssekretär Leyds eine deutsche Kolonisations-Gesellschaft ins Leben gerufen habe, die fünftausend waffenfähige deutsche Ansiedler nach Transvaal entsenden werde. Präsident Krüger habe die Zufuhr von Nahrungsmitteln nach Johannesburg verboten und es könne auch keine Verhaftung für die dortigen Engländer dahin abgehen. In Johannesburg sei das gesammte nationale Reformkomité gefangen gesetzt worden. Niemandem wurde gestattet, ohne Passivum Krügers den Boden Transvaals zu betreten. In Besprechung dieser Nachrichten versen die „Times“ dem Präsidenten Krüger Zweifeltigkeit vor. Das Blatt sagt, England sei wohl bereit, mit Krüger zum Wohl Südafrikas zusammenzuarbeiten, aber wenn er hinter dem Rücken Englands mit anderen Mächten Intriguen spinne, so könne er versichert sein, daß ihm nicht gestattet werde, England bei den Angelegenheiten, die es durchzuführen gedenke, hindernd in den Weg zu treten. Großbritannien müsse die leitende Macht in Südafrika sein und werde keine Politik dulden, die darauf ausgehe, die großbritannische Vorherrschaft zu schwächen.

Aus Kapstadt melden die „Times“ ferner, am Neujahrstage hätten die Deutschen in Bratortia durch Vermittlung des deutschen Konsuls an Kaiser Wilhelm eine Depesche gerichtet, in welcher sie den Kaiser beschworen, er möge auf England einen Druck ausüben, daß es sich in die innerpolitischen Ereignisse Transvaals nicht einmische. In den Londoner Docks im östlichen Theil der City herrschte heute große Aufregung. Durch die Verhaftung deutscher und holländischer Matrosen wurden tumultuarische Szenen hervorgerufen. Die Schaulustigen deutscher Kaufleute wurden zertrümmert, einige deutsche Klubs im Ostend von London und die dortigen holländischen Klubs haben ihre Lokale geschlossen.

„Reuters Office“ meldet aus Johannesburg vom 2. Januar Mitternacht: Die Mitglieder des Centralcomités der National-Union sind sehr ungehalten über die Bedingungen, welche ihnen von den Boers auferlegt wurden, und erklären, daß die Lage der „Mitslanders“ einzig und allein durch die Proklamation Englands veranlaßt wurde, welche anordnet, daß die Engländer Jamieson nicht helfen und den Gesetzen gehorchen sollen. Das Komité steht bei der Bevölkerung in schlechtem Ansehen. General Joubert übernahm die Garantie für die Sicherheit in Johannesburg während des Waffenstillstandes.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Petersburg gemeldet, daß der Neujahrartikel der „Norddeutschen Allg. Zeitung“ über Englands Verhalten im vorigen Jahre und das erfolglos gebliebene diplomatische Wirken von Russland, Frankreich und Deutschland in Ostasien, sowie am Bosporus hohes Interesse und Befriedigung erweckt habe. Man glaube, ein gemeinschaftliches Vorgehen werde nun gegen den neuesten englischen Friedensbruch in Transvaal empfohlen. Kaiser Wilhelm's Glückwunschdepesche

an Krüger sei in den leitenden Kreisen sehr günstig aufgenommen worden. Die „Nowoje Wremja“ empfiehlt eine Vereinigung Russlands mit Deutschland, Holland, Frankreich und Portugal.

Interessant ist die Haltung der Franzosen, welche den Engländern als ihren gefährlichen Kolonial-Konkurrenten gerne eins am Zeug flicken möchten, aber andererseits nur widerwillig mit Deutschland zusammengehen.

Der Pariser „Gaulois“ hatte über die vielfach diskutierte große politische Frage ein Interview mit Jules Simon, welcher sich folgendes äußerte: Kaiser Wilhelm macht Versuche, den französischen Has zu besiegen, wir haben es schon bemerkt und bemerken es wieder. Es ist klar wie der Tag, daß er Anstrengungen macht, um eine französische Allianz vorzubereiten. Wird es ihm gelingen? Ich glaube nicht. Und trotzdem wäre es das glücklichste Resultat seit Langem für Europa, denn es brächte die Lösung der alljährlich lothringischen Frage mit sich. Darin liegt Alles. Unglücklicherweise scheint mir die Frage unlösbar. Die Idee einer Neutralitäts-Erklärung der beiden anmelirten Provinzen ist für immer von der Hand zu weisen. Frankreich wird niemals auf die Wiedererlangung derselben verzichten, und Deutschland ist entschlossen, sein Annerionsrecht aufrecht zu erhalten. Diese Frage bleibt so, wie sie unmittelbar nach dem Kriege stand, und Glatz ist französischer als jemals. Die Majorität der Bevölkerung ist zur Stunde antideutsch. Nur was in Europa unmöglich ist, scheint sich in fernem Welttheilen realisiren zu lassen. Ich begreife, daß man zu einer Entente gelangen könnte über die Vertheidigung oder den Schutz gemeinsamer Interessen in Afrika, Asien oder Amerika. Wenn Kaiser Wilhelm dahin abzielt, wird es ihm gelingen. Aber von da aus das Problem einer Entente auf dem Kontinente abzuleiten — o nein! Die Deutschen scheinen an Glatz-Lothringen ebenso festzuhalten, als wir. So lange das der Fall sein wird, ist eine Allianz zwischen Frankreich und Deutschland unmöglich.

Im „Gaulois“ schreibt überdies Féry d'Escclands, früherer Präsident der Patrioten-Liga, Folgendes: „Ich weiß wohl, daß wir mit einer franco-russischen-deutschen Entente die Herren der Welt wären. Englands Macht wäre mit einem Schlage vermindert. Unser Interesse drängt uns zwar dahin; aber wenn dieses Interesse noch mächtiger wäre, wir blieben doch in unserer Isolirung. Möge man uns Glatz-Lothringen zurückgeben. Oesterreich und Italien haben sich erniedrigt, indem sie in jene Tripel-Allianz eintraten, deren Deutschland zur Stunde überdrüssig ist (?). Soll es jenen nicht als Lehre dienen? Und sollen wir dies unsererseits nicht als werthvolle Lehre betrachten? Wer sagt uns, ob ein solches Abenteuer nicht auch uns zuträfe, wenn wir uns verführen ließen durch jenes Lächeln, das man uns zuwendet, und durch die Ausrufen, die man uns zu machen scheint?“

Aus dem Baurathe.

Budapest, 7. Januar. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Voritze des Vizepräsidenten Baron Friedrich Podmaniczky erledigte der hauptstädtische Baurath die folgenden Gegenstände:

Der Vorsitzende begrüßt die von der Hauptstadt in den Baurath entsendeten Mitglieder Ludwig Tolnay, Robert Rémi und Dr. Franz Krájsik und erbittet sich deren Unterstützung.

Es wird mitgetheilt, daß die Regierung das Budget des Baurathes pro 1896 genehmigt habe.

Nachdem das Avar die Amtsstoffkassette des Baurathes im Kettenbrückengebäude pro 1. August 1896 kündigte, beschloß der Baurath, in das zum Zwecke der (mit der Schwurplatzbrücke in Verbindung stehenden) Regulirung expropriirte Mautschloß Haus auf dem Döbrenteplass zu übersiedeln und hinter dem genannten Hause nach dem neuen Regulirungsplan ein bereits im August 1897 beziehbares eigenes Amtsgebäude zu errichten, worauf das Mautschloß Haus sofort demolirt wird. Der Minister hat den projektierten Bau bereits genehmigt und es wurde die Ausarbeitung der Detailpläne und des Kostenveranschlagunges angeordnet.

Joseph Mörner und Stephan Weßely projektieren eine Kabelbahn, welche vom Bruckabade in Ofen ausgehend, auf der Linie Donauufer-Kirchplatz-Hadnagyasse-Kreuzplatz-Gsátgasse-Raphegy-Kronwagasse-Südbahn (Ueberbrückung) Eshedergasse-Itzenhegyerstraße-Dianagasse bis zum Schwabenberger Kirchenplatz führen soll. Die Hauptstadt ist im Prinzipie bereit, daß für die Bahn notwendige Terrain zu überlassen, und der Baurath pflichtet diesem Beschlusse unter folgenden Bedingungen bei: 1. Als Ausgangspunkt hat der Kirchenplatz zu gelten; 2. die Unternehmung hat die zu passirenden schmälere Gassen auf eigene Kosten mindestens auf zehn Klafter zu erweitern; 3. bei der Kreuzung der Bloßberg-Serpentine ist die Bahn unterirdisch zu führen. Die übrigen, minder wichtigen Bedingungen werden anlässlich der administrativen Begehung und der Konzessionsverhandlung gestellt werden.

Betreffs der Regulirung des Platzes vor dem Parlamentsgebäude unterbreitet die Hauptstadt einen Plan, laut welchem vor dem Haupttrakt des Palastes ein freier Raum für irgend ein Monument bleibt. Eine Diagonalstraße führt durch den Raum zum Haupteingange des Parlamentsgebäudes. Der Baurath acceptirt diese Regulirung und willigt ein, daß die Pflasterungsarbeiten vorderhand bloß provisorisch durchgeführt werden. Gegen den Beleuchtungsplan wird keine Einwendung erhoben; betress der Parkirung der Squares jedoch kann sich der Baurath gegenwärtig nicht äußern, da der diesbezügliche Plan offenbar aus Versehen nicht zum Baurath gelangte. Der letzterwähnte Plan ist demnach nachträglich zu unterbreiten.

Auf dem Haupteingang im V. Bezirk, in der Linie

bestehenden Differenzen... er legten Januarwoche

on Bänffy verläßt... Minister des... ist bereits mit dem... zurückgekehrt. Die... haben ihre Ab...  
Minister Ritter v. B...  
garischen Kollegen ein...  
Ministerpräsident Baron...  
trags dem Minister des...  
im auswärtigen...  
abgethan.

die Ausgleichsverhandlung... ein Ende ge...  
Minister Ladislaus...  
Minister...  
Schwebe gebliebenen...  
Valutafrage bis...  
gepflogen hatte. Diese...  
erledigt, da namentlich...  
zwischen den beiden...  
chiedenheiten obwalteten...  
Lufats will nämlich...  
proponirt hatte, die...  
nach Jahren, sondern...  
mit Aufwand der Gold...  
aber Anfangs 1898...  
ungen in dieser Frage...  
gt und wird Finanz...  
erentien demnachst nach...  
beiden Regierungen...  
erleitigen Parlamenten...  
erung zur Wahl der...  
neen zugehen zu lassen...  
Konferenzen war wohl...  
nach mehrere Fragen...  
den Differenzen werden...  
Quoten-Deputationen...  
igen Blätter befristigen...  
russische Regierung die...  
berung bezüglich der...  
in prinzipiell zugestanden

beiden Regierungen...  
erleitigen Parlamenten...  
erung zur Wahl der...  
neen zugehen zu lassen...  
Konferenzen war wohl...  
nach mehrere Fragen...  
den Differenzen werden...  
Quoten-Deputationen...  
igen Blätter befristigen...  
russische Regierung die...  
berung bezüglich der...  
in prinzipiell zugestanden

frage, sowie der da...  
Lufatareform sind...  
so weit gebiethen, daß...  
mehr die gegenseitigen...  
genau zu übersehen...  
gestellten Fragen scheint...  
erzielt zu sein, in...  
Punkten sollen jedoch...  
minister noch ziemlich...  
die Verzehrungs...  
als sicher, daß die von...  
prinzipiell zugestanden...  
so wie beim Brannt...  
lender und beim Petro...  
in jedem der beiden...  
die Ueberweisung der

bisherige Verlauf der...  
nur als ein gene...  
ng bezeichnet. Man...  
er endgiltigen Verein...  
schen werden könnte...  
sich jetzt über alle zur...  
vollkommen verständig...  
in der Duotente...  
Quotenfrage gelöst...  
auf allen anderen Ge...  
schungen. Bei den Zif...  
eben jedesmal die...  
um zu erkennen, wie...  
auf der einen Seite...  
Verzehrungssteuer, auf...  
der Beitragsleistung zu...  
ten eintritt.

erkehr.

über den Ausgleich...  
beiden Handelsministern...  
leistungung der Uebel...  
e geführt. Es handelt...  
gelände, die jedoch nur...  
Abhältnisse des neuen...  
gelten, demnach nur...  
heßen soll. Die bei...  
nigt, eine Reihe...  
mäßig gelten und am...  
den, verläufig abzu...  
und der Finanz...  
eine provisorische Ver...  
legenden Bestimmungen

für die Appretur, be...  
ländischen Getreides in...  
wird auf sechs...  
Dieser sechsmonatliche...  
blängen werden.  
demnach im Falle der

der Spolijaaffe ist ein Platz geplant, den die Hauptstadt...

Gegen den Regulierungsplan des Abschnittes zwischen der Hungaria-Ringstraße...

Gegen den Zweck des Desinfektionsinstituts auf der Spalierstraße im IX. Bezirke...

Die Hauptstadt wünscht, daß die zur Central-Markthalle führende sieben Klaster breite Straße...

Mit Rücksicht auf die Ausstellung verfügte der Baurath, daß die große Ringstraße vom Borárosplatz...

Auf Ansuchen der Hauseigentümer in der Stadtwaldgasse plant die Hauptstadt in der Mee ein dritthalb Meter breites Asphalttrottoir...

Die Regulierung, respektive Parzellierung der Baugründe der Central-Markthalle, 7. Bezirk, Dembinskigasse...

Gegen die Durchführung der Pläne betreffs der Erweiterung der Budapesterstraße (I. Bezirk) vom Mauthaus...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. Januar.

Unsere heutigen Weisagen enthalten Folgendes: Lokal-Anzeiger (Städtische Neugkeiten), Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist...

Ein Königsbild für den kroatischen Landtag. Aus Ugram wird berichtet: Das Oberbismarckamt verständigte den hiesigen Maler Herrn Blaho Bukovac...

Aristokratische Trauung. Heute Vormittags um 11 Uhr wurde in der Wiener Hofburgkapelle die Vermählung des Sektionschefs im Ministerium...

des kaiserl. u. kön. Hauses und des Neufers, Nikolaus Grafen Szécsen v. Temerin, mit der Hofdame der Königin, Gräfin Janfa Miks, gefeiert...

Die Millenniums-Feierlichkeiten. Die Landeskommission für den Paul Wágö'schen Millenniums-Festzug hielt heute unter Vorsitz des Grafen Theodor Andrássy ihre konstituierende Sitzung...

Die Direktion des Landes-Schauspielerverbandes hielt heute unter Vorsitz des kön. Rathes Ladislaus Raffka eine Sitzung, in welcher die an das Ministerium gerichtete Klageschrift der Temesvárer Schauspieler gegen den Direktionsthat zur Verhandlung gelangte...

Der Sozialist Leo Frankl, Arbeitsminister unter der Pariser Commune im Jahre 1871, liegt im Spital Barboisère an einem Halsabszess schwer krank danieder...

Eine Moschee in Paris. Aus Paris telegraphirt man: Der Ministerath beschloß die Genehmigung der Konzession, sowie die Ueberlassung des Terrains zur Errichtung einer Moschee in Paris...

Die Tragödie auf Schloß Tuzser. Aus Debreczin wird uns telegraphisch gemeldet: Heute liegt der Wortlaut der Begründung des Erkenntnisses der kön. Tafel in Angelegenheit der 18jährigen Ella Salamon vor...

15. August: Festsitzung in der Festhalle der Ausstellung; Enthüllung der Porträts des Erzherzogs Joseph, des Grafen Edmund Széchenyi und des Grafen Bela Cziráky...

Ungarische Professoren in Ägypten. Die unter der Regide des Unterrichtsministeriums veranstaltete Studienreise ungarischer Mittelschulprofessoren nach Ägypten und Palästina wurde gestern Abends angetreten...

Joseph Barcsy (Pápa), Berthold Bodnár (Hódmező-Vásárhely), Franz Dénes (Leutschau), Albert Fogarassy (Nagy-Enyed), Gustav Geczányi (Dedenburg), Max Grefits (Sofoncz), Gustav Kassai (Budapest), Ladislaus Kőrösi (Budapest), Stephan Laudon (Ungvár), Hippolyt Ledniczky (Baja), Johann Marcsis (Neuhof), Krizsó Modly (Steinamanger), Géza Sarmaj (Ságh (Szatmár)), Julius Szádeczky (Budapest), Friedrich Szekeres (Kaschau), Ernst Szépp (Preßburg) und Stephan Vitális (Schemnitz).

Die Abreise erfolgte, wie erwähnt, gestern Abends vom Dfner Südbahnhof nach Triest; von dort geht es am 8. mittelst Lloyd dampfers nach Alexandrien und Kairo. In Kairo bleibt die Gesellschaft vom 12. bis 21. Januar, dann kommt die Besichtigung von Girge, Abydos, Deudora und Philae. Am 29. erfolgt die Anfunft in Luror, von hier begibt sich die Gesellschaft nach mehrtägigem Aufenthalt nach Kairo zurück, um am 7. Februar die Reise nach Palästina fortzusetzen. Am 19. Februar erfolgt die Rückkehr nach Alexandrien, von wo die Reisenden über Triest nach Budapest heimkehren.

Personalnachrichten. Ministerialrath Lukas Cnyedi, der Generaldirektor der ungarischen Agrar- und Rentenbank, ist nach Italien gereist und wird erst gegen den 20. d. zurückkehren. Oberstadthauptmann Bela v. Rudnay hat heute seine Appartements im Palais der Oberstadthauptmannschaft bezogen...

Ueberbauminister Ignaz Daranyi besichtigte heute Nachmittags zwei Stunden hindurch den Steinbrucher Vorstenoieh- und Rindermarkt und die hauptstädtische Schlachtbrücke. In Begleitung des Ministers, welchen Magistratsrath Katuška, Direktor Reihner und Johann Kraßky empfingen, befanden sich Ministerialrath Liptay, Ministerialsekretär Dabrásky und Veterinärinspektor Makóly. Der Minister gab seiner Zufriedenheit über das Gesehene Ausdruck.

Frauen an der Universität. Die Lehrerin an der Fiumaner Lehrerinnen-Versammlungsanstalt Wilma Glücklich ist die Erste, welche, wie eine Lokal-Korrespondenz mittheilt, beim Univeritätsexamen auf Grund ihres Maturitätszeugnisses um die Instruktion an der philosophischen Fakultät angefragt hat. Die junge Dame will sich für die Mittelschulprofessur vorbereiten.

Willy Deutsch. Das Zeichenbegängniß des Pianisten Willy Deutsch hat heute Nachmittags unter großer Betheiligung von Leittragenden, unter welchen sich die Vertreter der hauptstädtischen Musikwelt, sowie zahlreiche Freunde des Verkliebenen befanden, stattgefunden. Am Grabe widmeten David Popper und Dr. Madár Salczler dem Dahingeshiedenen warme Nachrufe.

Der Sozialist Leo Frankl, Arbeitsminister unter der Pariser Commune im Jahre 1871, liegt im Spital Barboisère an einem Halsabszess schwer krank danieder und mußte sich einer Operation unterziehen. Frankl ist bekanntlich ein Mitföhrer und war nach seiner Flucht aus Paris im Jahre 1871 nach Ungarn zurückgekehrt, wo er wegen seiner Theilnahme an dem Communeaufstand in Unterjuchung und Haft gezogen worden war. Seit mehreren Jahren lebt Frankl wieder in Paris.

Eine Moschee in Paris. Aus Paris telegraphirt man: Der Ministerath beschloß die Genehmigung der Konzession, sowie die Ueberlassung des Terrains zur Errichtung einer Moschee in Paris in Berücksichtigung des besonderen Interesses, welches mit diesem Werke verknüpft ist.

Die Tragödie auf Schloß Tuzser. Aus Debreczin wird uns telegraphisch gemeldet: Heute liegt der Wortlaut der Begründung des Erkenntnisses der kön. Tafel in Angelegenheit der 18jährigen Ella Salamon vor, die während einer am 14. September 1894 stattgehabten hypnotischen Seance ihren Tod gefunden. Der Nitregyházaer Gerichtshof hat bekanntlich einen Einstellungsbescheid gefaßt, während die kön. Tafel, wie wir vor einigen Tagen mittheilten, entschieden hat, daß gegen den Hypnotiseur Franz Neukom und den Vater der Salamon wegen fahrlässiger Tödtung im Sinne des §. 290 des St.-G. die Anklage zu erheben sei. In der Begründung dieses Erkenntnisses der kön. Tafel heißt es u. A.:

Die Untersuchung hat ergeben, daß Ella Salamon während der Hypnose in Folge eines Gehirnschlaglages gestorben ist. Nach Auspruch der Aerzte kann die von sachkundiger ärztlicher Seite durchgeführte Hypnose für den kranken Organismus von günstiger Wirkung sein, doch sei es zweifellos, daß die in nicht entsprechender Weise vorgenommene Hypnose, welche vornehmlich zu Schwaumreden veranstaltet wird, auf das Nervensystem von nachtheiliger Wirkung sein kann. Es ist festgestellt worden, daß die Hypnotisierung der Ella Salamon ohne ärztliche Anordnung, behufs Zerstreung der bei Theodor Salamon und dem Grafen Ladislaus Forgách verammelten Gäste erfolgte, ferner, daß die Hypnotisierung der Ella Salamon oft mehrere Male im Laufe längerer Zeit hindurch und zwar in ganz unsachmännlicher Weise ohne die nöthigen Vorkehrungen vorgenommen wurde. Da nun Ella Salamon erwiesenermaßen nervenleidend war, hat diese wiederholte Prozedur in ihrem Nervensystem eine rege Störung verursacht und die Ernährung und die Thätigkeit des Gehirns beeinträchtigt. Durch diese unmittelbare künstliche Verschlimmerung des Geisteszustandes der Ella Salamon wurde deren Tod befördert. Aus all diesen Gründen ist es in einer jeden Zweifelschließenden Weise feststellbar, daß zwischen dem Ableben Ella Salamon's und der von Franz Neukom angewendeten Hypnose ein kausaler Nexus obwalte. Dies ist umso eher feststellbar, als bei Ella Salamon keine derartige ältere organische Veränderung wahrnehmbar war, welche das plötzliche Eintreten des Todes sonst motivirt hätte. Es besteht daher kein Zweifel, daß der Gehirnschlag, welcher das Ableben der Ella Salamon verursachte, das Resultat der von Neukom unrichtig und ohne jedes Sachverständniß vorgenommenen Hypnotisierung war. Wohl ist es wahr, daß laut dem Superarbitrium des gerichtsarztlichen Senats bei der heutigen Unvollkommenheit der Lehre über die Hypnose und Mangels eines Falles mit ähnlichem Ausgang weder Neukom noch der Vater des verstorbenen Mädchens von einem solchen faulalen Verursachen Kenntnis besitzen mußten, aber dieses Superarbitrium behauptet nicht, daß sie von einem solchen faulalen Verursachen keine Kenntnis besitzen konnten, und nur in letzterem Falle könnte die Fahrlässigkeit und die Strafbareit als ausgeschlossen betrachtet werden.

Im Hinblick auf die Fahrlässigkeit richterlichen Zuversicht sowohl Franz Neukom als auch der Vater des Mädchens ist und an hoch der Ansicht der Senatsmitglieder, trotz ihres jugendlichen Alters und einer Gemangelung verpflichtet war, sich nicht tadeln lassen sollte und das Hypnotisiren der Ella Salamon bedingungslos entgegen der Vorsicht und das möglichenfalls vermochte, mon sein krankgen Anderer einaufstellung nur im Hinblick auf das Pflichtgemäße Neukom als an Fahrlässigkeit wegen der Fahrlässigkeit der Anklage.

Aus dem im mit Ugron sind derselben, die wurde heute Die Bevollmächtigten nämlich nach genommen, n hält, monach seinem Blatte wußt hätte, dgend erachten Affaire be n und Ugron im gestrigen worin dieser e der in dieser nicht zufrieden Genußnahme Ausfluß dieses und dem Mediziner Jnczédy, nämlich wegen diesbezüglichen Holló durch m ári und A erklärte jedoch, geschrieben. In Provinz erst h nominirte die Dr. Madár Salczler, welche morgen

Armin Sp Nagel, Tschöge. Die Diner ist. Gem mit dem haupt Epstein. Defid litische Geme welches die des Inslebenden des Abgeordneten Lágyi gerichten Zeilen:

Sehr g meinen tiefgefürgrüßung, mit einig in der Ue liche Basis der wicklung unjer gelegt haben, tunst, daß diese den auch in jen der einen ober mit Antinathie aus Anlaß des Ura der israeli unferen Bestrebung verschmolz drücke, und Sie bewahren. Szilágyi.

Abauj: S dort drei mit fchrende Baue Die Bauern m Gespanne vor über die Wälf erschlagen und

Die Intendant meldet - den G á b o s entll gegen ihn einle it die, daß ma mehrere Bedien wobei sich dann stände ergaben mit seiner gut

Ministerialrath Lukas der ungarischen Agrar-Genossenschaft wird erst Oberstadthauptmann seine Appartements im hiesigen bezogen; sein Alexander Sella die Gastfreundschaft des in Anspruch nehmen. Ignaz Daranyi besich- Stunden hindurch den Kindermarkt und die In Begleitung des Rath Matuskla, Di- an Kratky empfin- rath Lipthy, Mi- und Veterinarinpek- gab seiner Zufrieden-

verfitt. Die Lehrerin Praparandie Wilma welche, wie eine Lokal- Universitätsrat auf dieses um die Instruk- Fakultät angeordnet hat. die Mittelschulprofessur

Leichenbegängniß des hat heute Nachmittags Leidtragenden, unter hauptstädtischen Musik- des Verbliebenen be- trabe widmeten David Salczner dem Da-

Frankl, Arbeitsminister im Jahre 1871, liegt im Halsabgüß schwer sich einer Operation und arlich ein Oesophagus in im Jahre 1871 er wegen seiner Theil- stand in Untersuchung war. Seit mehreren Paris.

Paris. Aus Paris sterath beschloß die, sowie die Ueber- richtung einer Moschee des besonderen Inter- verknüpft ist.

Schloß Tuzser. Aus legraphisch gemeldet: Begründung des Er- in Angelegenheit der n vor, die während stattgehabten hypno- funden. Der Niregys- lich einen Einstellungs- n. Tafel, wie wir vor entschieden hat, daß n; Neukom und wegen fahrlässi- des S. 290 des St.-G. In der Begründung Tafel heißt es u. A.: ben, daß Ella Sal- folge eines Gehr- n; Auspruch der Ärzte der Seite durchgeührte nismus von günstiger los, daß die in nicht mene Hypnose, welche anfallt wird, auf das ter Wirkung sein daß die Hypnotisierung rztliche Anord- bei Theodor Sal- laus Förgsch verlan- daß die Hypnotisierung e Male im Tage und zwar in ganz un- nöthigen Vorkehrungen Ella Salomon erwiesener wiederholte Prozedur Störung verursacht und des Gehirns derselben mittelbare künstliche e Gesundheit- wurde deren Tod befördert. einer jeden Zweifel r, daß zwischen amons und der ewenden Hyp- s obwalte. Dies Ella Salomon keine rung wahrnehmbar war, des Todes somit motivirt erel, daß der Gehir- Ella Salomon ver- von Neukom un- Sachverständniß notifizierung war.

Supercarbitium des deutigen Unvollkommen- und Mangels eines oder Neukom noch der von einem solchen kau- uften, aber dieses ab sie von einem solchen heigen konnten, die fahrlässigkeit und berachtet werden

Im Hinblick darauf, daß die Feststellbarkeit der Fahrlässigkeit und Strafbarkeit den Gegenstand des richterlichen Judiziums bildet; im Hinblick darauf, daß sowohl Franz Neukom als auch Theodor Salomon es ganz gut wissen konnten, daß Ella Salomon hysterisch ist und an hochgradiger Blutmuth litt, und daß laut der Ansicht der Ärzte der Tod jeden Augenblick eintreten konnte; im Hinblick darauf, daß Ella Salomon trotz ihres jugendlichen Lebensalters fortwährend kränkelte und einer steten Pflege bedürftig war, wozu in Ermangelung der Mutter in erster Reihe der Vater verpflichtet war; im Hinblick darauf, daß Franz Neukom sich nicht berufsmäßig mit der ärztlichen Behandlung befaßt und er als Brunnenmacher und Maschinist das Hypnotisieren nicht sachgemäß, sondern bloß aus Leidenschaft bereibt; im Hinblick darauf, daß Neukom entgegen der pflichtgemäßen Obforge Ella Salomon einem Versuch mit zweifelhaftem Ausgang ausgesetzt hat und das möglichst nachtheilige Resultat nicht abzuwenden vermochte; im Hinblick darauf, daß Theodor Salomon sein krankes Kind zum eigenen und zum Vergnügen Anderer einem Brunnenbohrmaschinen zur Veranstellung wunderartiger Produktionen überlassen hat; im Hinblick darauf, daß es hiedurch erweisbar erscheint, daß der Tod des Mädchens durch Vernachlässigung der pflichtgemäßen Obforge verursacht wurde: können sowohl Neukom als auch Theodor Salomon mit Recht der Fahrlässigkeit geziehen und als Grund des Vorgebrachten wegen des Vergehens der durch Fahrlässigkeit verursachten Tödtung unter Anklage gestellt werden.

**Die Affaire Bihari-Ugron-Csávolky.** Aus dem im „Egypéctés“ veröffentlichten Interview mit Ugron sind drei Ehrenaffären entstanden. Eine derselben, die Affaire Ugron-Csávolky, wurde heute auf friedlichem Wege beigelegt. Die Bevollmächtigten der beiden Parteien haben nämlich nach längerer Verhandlung ein Protokoll aufgenommen, welches die Erklärung Csávolky's enthält, wonach er das in Rede stehende Interview in seinem Blatte nicht veröffentlicht hätte, wenn er gewußt hätte, daß Ugron dasselbe als für ihn beleidigend erachten werde. Mit dieser Erklärung ist die Affaire beendet. — Die zwischen Bihari und Ugron aufgetauchte Affaire befindet sich noch im geistigen Stadium, da Ugron den Brief Bihari's, worin dieser erklärt, daß er sich mit dem Resultate der in dieser Angelegenheit gepflogenen Beratungen nicht zufrieden gebe, sondern von Ugron ritterliche Genußnahme verlange, noch nicht beantwortete. Als Ausfluß dieses Interviews ist auch zwischen Bihari und dem Redakteur des „Magyarország“, Labislaus Janczédy, eine Affaire entstanden. Bihari ließ nämlich wegen einer im genannten Blatte enthaltenen diesbezüglichen Mittheilung den Chefredakteur Ludwig Holló durch die Journalisten Moriz Szatmári und Martin Dieñez provoziren. Dieser erklärte jedoch, die fragliche Mittheilung habe Janczédy geschrieben. Janczédy kehrte von einer Reise in die Provinz erst heute nach der Hauptstadt zurück und nominirte die Journalisten Dr. Joseph Burm und Dr. Madár Hájs als seine Zeugen. Nach längerer Verhandlung wurde ein Säbelduell vereinbart, welches morgen stattfindet.

**Verlobungen.** Der hauptstädtische Arzt Dr. Armin Spitzer verlobte sich mit Fräulein Irene Nagel, Tochter des Herrn Max Nagel aus Galács. — Die Tochter Helene des Oberabbaters der Diner isr. Gemeinde Dr. Goldberg verlobte sich mit dem hauptstädtischen Arzte Herrn Dr. Emanuel Epstein.

**Desider Szilághy an die Arader israelitische Gemeinde.** Auf das Begrüßungsschreiben, welches die Arader israelitische Gemeinde anlässlich des Inslebentretens der kirchenpolitischen Gesetze an den Abgeordnetenhaus-Präsidenten Desider Szilághy gerichtet hat, antwortete dieser mit folgenden Zeilen:

Sehr geehrter Herr Präsident! Empfangen Sie meinen tiefgefühlten Dank für die schöne und eole Begrüßung, mit welcher Sie mich beehrt haben. Wir sind einzig in der Ueberzeugung, daß wir eine unerschütterliche Basis der Kräftigung und freieren, reicheren Entwicklung unseres Vaterlandes, unserer Nation niedergelegt haben, und ich blide vertrauensvoll in die Zukunft, daß diese Institutionen Eroberungen machen werden auch in jenen Kreisen, welche das Zustandekommen der einen oder der anderen derselben mit Besorgniß, ja mit Antipathie gesehen haben. Gestatten Sie, daß ich aus Anlaß des Neujahrs dem Repräsentantenkörper der Arader israelitischen Gemeinde, deren Mitglieder mit unseren Bestrebungen und mit unserer politischen Richtung verschmolzen sind, auch meine guten Wünsche ausdrücke, und Sie bitte, mir auch ferner Ihr Wohlwollen zu bewahren. — Budapest, 4. Januar 1896. — Desider Szilághy.

**Kampf mit Wölfen.** Wie dem „N-1“ aus Abauj-Szántó geschrieben wird, wurden dort drei mit ihren Wagen aus dem Walde heimkehrende Bauern von einem Rudel Wölfe überfallen. Die Bauern warfen den Bestien einen Ochsen ihrer Gespanne vor und fielen dann mit ihren Werten über die Wölfe her, von welchen sie sieben Stück erschlugen und mit nachhause gebracht haben sollen.

**Disziplinäruntersuchung an der k. Oper.** Der Intendant der k. Oper hat — wie „B. S.“ meldet — den Theatermeister des Opernhauses Julius Gabos entlassen und die Disziplinäruntersuchung gegen ihn einleiten lassen. Die Ursache dieses Vorgehens ist die, daß man in Folge Anzeige eines Tischlergehilfen mehrere Bedienstete des Opernhauses verhöhen mußte, wobei sich dann verschiedene für Gabos gräulende Umstände ergaben; hienach, daß er seit zehn Jahren mit seiner gut dotirten Stellung Mißbrauch treibe, und

war in der Weise, daß er den Tischlergehilfen einen Taglohn von je 1 fl. 80 kr. während sechs Tagen bezahlte, jedoch je 2 fl. für sieben Tage in Rechnung stellte, das Plus wanderte natürlich in seine Taschen. Gabos ist verheirathet und Vater von fünf Kindern, die jetzt dem Glend preisgegeben sind. Gabos wollte anfangs einen Selbstmord verüben, er wurde jedoch an der Ausführung dieser Absicht verhindert.

**Vorlesung.** Am 10. d., Abends halb 7 Uhr, hält Rußem Bambery im zweiten Lehrsaale der Universität eine Vorlesung über die kosmischen Gründe des Verbrechens. Gäste sind willkommen.

**Todesfälle.** Der Wiener Vize-Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Amerika Otto Maas, Chef der Firmen Maas und Sohn und Hasenstein und Bogler, ist heute Früh gestorben. — Wie aus Leipzig gemeldet wird, ist daselbst der Verlagsbuchhändler Anton Philipp Reclam im Alter von 89 Jahren gestorben. Schon sein Vater war Buchhändler gewesen, und er hat sein eigenes Verlagsgeschäft im Jahre 1837 unter der Firma Philipp Reclam jun. errichtet. Allgemein bekannt ist sein Name durch die „Universal-Bibliothek“, den beispiellos billigen Hauschat der Weltliteratur, geworden, die er 1838 herauszugeben begann und deren Bändchen bereits die Zahl von 3480 erreicht haben. — Der k. u. k. leitendste der Budapest-Handels- und Gewerbetammer, Herr Sigmund Liebschein, hat einen schmerzlichen Verlust erlitten: seine Mutter, die Wittenswitwe Frau Stef Liebschein geb. Wreil ist, 82 Jahre alt, nach kurzem Leiden in Wien gestorben. Die Verstorbene hatte einen sehr entwickelten Wohlthätigkeitssinn und genoß die Liebe und die Achtung Aller, die sie kannten.

**Opfer von Monte Carlo.** Wir berichten auf der Beilage dieser Nummer, daß in den letzten Tagen in Monte Carlo drei Selbstmorde sich ereigneten. Wie nun telegraphisch berichtet wird, haben sich seit 1. d. in Monte Carlo bereits sechs Personen in Folge von Spielverlusten das Leben genommen. Ein Engländer, der 30,000 Pfund Sterling verloren hatte, warf sich ins Meer, ein junger Wiener (nicht, wie im „Allerlei“ irrtümlich berichtet, eine Wienerin), dessen Identität nicht festgestellt werden konnte, tötete sich im Hotelzimmer mittelst Chloroform, die Uebrigen wurden im Parke erschossen aufgefunden.

**Explosion.** In der Ganztischen Waggonfabrik auf der Steinbrucherstraße ereignete sich heute ein bedauerlicher Unfall. Im Kesselhaufe ist ein Rohr des Dampfkefels gesprungen und durch den herausströmenden Dampf wurden die dort beschäftigten Arbeiter Julius Szakács und Johann Tarjani am ganzen Körper verbrannt. Die Unglücklichen wurden in lebensgefährlichem Zustande ins St. Stephansspital transportirt.

**Lebensmüde.** Die zwanzigjährige Eleon der Theaterschule Elisabeth Székely jagte sich heute Abends um 6 Uhr in einem Zimmer der Franz Josephskaserne eine Revolverkugel in den Kopf. Sie wurde ins Arbeitshauspital transportirt, wo sie, als sie das Bewußtsein wieder erlangte, erklärte, die Ursache ihrer That sei Viebesgram. Die Unglückliche weigerte sich, hierüber nähere Details anzugeben. Ihr Zustand ist bedenklich.

**Unterhaltungen.** Der Erche-Wall findet am 5. Februar in dem Saale des Kasino des VI. Bezirkes statt. — Der Dfner Bibliothekver-ein veranstaltet am 11. Januar im großen Saale des Gasthauses „zum Japan“ eine Tanzunterhaltung. — Der Fachverein der ungarischen Expeditionen beama ten veranstaltet am 11. d. im Saale des „Hotel Europa“ eine mit Konzert, Zuztomhola und Tanz verbundene Familienfeier. — Die Besetzung der Einladungen zum „Ball des Pesther Komitats“ hat heute begonnen Nach den bisherigen Vorkehrungen zu schließen, wird der heurige Ball alle seine Vorgänger an Glanz weit übertreffen. — Der Geselligkeitsklub des IV. Bezirkes veranstaltet am 15. Januar in den Speisefäden der Medoute eine Tanzunterhaltung. — Der Lehrkörper der Volksschule in der Ludwiggasse im III. Bezirk veranstaltet in Gemeinshaft mit dem Reuifiter Schul- und Volksbibliotheksverein im Turnsaale der erwählten Volksschule am 11. Januar ein mit Theateraufführung verbundenen Wohlthätigkeitskonzert. Bei der Theateraufführung werden die Zöglinge der Ralofischen Theaterschule und die Herren Meus Horváth und Mathias Joltai mitwirken. — Das Arrangirungskomitee des Balles der Finanzinstitute Beamten hat in seiner gestern stattgehabten Sitzung beschlossen, zu seinem am 30. d. M. abzuhaltenden Balles als Ladies Patronesses die Gemahlin des Klub-Patronesses Dr. Alexander Wellerle und die Gemahlinen der leitenden Persönlichkeiten der hiesigen Finanzinstitute zu erwählen. — Die Einladungen werden in den nächsten Tagen versendet. — Der Tabaner Volks- und Schulbibliothekverein veranstaltet am 11. Januar im Kasino des I. Bezirkes ein Tanztränzchen. — Der Budapest-er Bürgerl. Gesangverein arrangirt am 19. d. im Székényi-Riosk einen Scherz-Kostümabend. — Das Komitee des Juristenballes hat die Damen Frau Zoltán Szentiványi, Gräfin Ludwig Apponyi und die Gemahlinen der Minister um Annahme der Würde der Ladies-Patronesses ersucht. Für den Ball gibt sich reges Interesse kund.

**Zeitungsjubelium.** Die von Eduard Kornhoffer herausgegebene „Bauzeitung für Ungarn“ feiert mit ihrer Neujahrsnummer das fünfundsiebenzigjährige Jubiläum. Das auf Betreiben unserer bedeutendsten Architekten gestiftete und vom verstorbenen Grafen Julius Andrány geförderte Blatt hat sich um die Anregung der hauptstädtischen Bauhätigkeit und um die Entwicklung Budapests namhafte Verdienste erworben und ist an Quantität und Qualität des Inhalts mit Budapest angewachsen. Die Jubiläumsnummer bringt eine Sammlung der in früheren Nummern enthaltenen Abbildungen bedeutender architektonischer Leistungen in verkleinertem Maßstabe, eine Skizze der nach einem neuartigen System erbauten Tempelmer Brücke und ein

Bild der im Bau begriffenen Elisabeththaler Pfarrkirche. Möge der tüchtigen „Bauzeitung“ ein weiteres fröhliches Gedeihen beschieden sein.

**Spenden.** Dem ungarländischen Journalisten-Pensionsinstitut sind an Spenden zugekommen: von Karl Somoffy aus dem Ertragnisse der im Somoffy's Orpheum am 23. d. stattgehabten Wohlthätigkeitsvorstellung 300 fl.; von Karl Kadelburg (Mitglied des Berliner Lessingtheaters) 20 fl., von Hugo Makát und Géza Gyegsy 100 fl., vom Verein der Spezialewaarenhändler, Klein- und Mittelkaufleute, von der Genossenschaft der Budapest-Öfner Kaufleute, der Kreisler und Branntweinschänker 100 fl., vom Athleten-Klub-Ballkomité 30 fl. und vom Komitee des Medizinerballs 35 fl.

**Beim Schlittschuhlaufen verunglückt.** Vorgestern begaben sich in Kinyizs (Abauj-Tornae Komitat) der 12jährige Stephan Turcsák und der 10jährige Joseph Bálint ohne Wissen ihrer Eltern zum Eernadfluß, um sich dort mit Schlittschuhlaufen zu vergnügen. Die beiden Knaben, welche sich zu weit vorwagten, bemerkten eine von den Fischern angelegte Wafferrinne nicht und stürzten hinein. Turcsák gelang es, sich festzuhalten und um Hilfe zu rufen, während Bálint sofort versank. Unter den zur Hilfeleistung herbeigeeilten Leuten befand sich auch die Mutter des im Wasser verschwundenen Knaben, welche sich ohne weiteres zur Rettung ihres Kindes in den Fluß stürzte. Mit schwerer Mühe konnte die bedauernswürdige Frau gerettet werden, ihren verunglückten Knaben gelang es bisher leider nicht aufzufinden.

**Eine herzlose Mutter.** In der vergangenen Nacht wurde aus dem Hause Elisabethring Nr. 34 ein in ein Papier gewickeltes neugeborenes Kind in den Hof des anstehenden Hauses, wo sich die Stadthauptmannschaft des 7. Bezirkes befindet, hiniibergeschleudert. Der im Hofe postirte Wachmann erstattete hieron die Anzeige, worauf die Untersuchung eingeleitet wurde. Die Nachforschungen ergaben, daß das Kind der 18jährigen Dienstmagd Josepha Szabó gehöre. Die herzlose Mutter wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Das Kind, welches im Stephansspital gepflegt wird, dürfte kaum am Leben bleiben.

**Polizeinachrichten.** Heute Nacht wurde zum Schaden des Spezialewaarenhändlers Peter Wleier in der Muránnygasse Nr. 19 ein Einbruch verübt; die unbekanntem Thäter entwendeten 30 Gulden Baargeld und eine Flasche Wein. — Aus Stuhlweißenburg wird der hiesigen Polizei telegraphisch über einen Einbruch bei den Uhrenhändlern Neubart und Weiß berichtet, wobei Uhren und Pretiosen im Werthe von 2000 Gulden gestohlen wurden. — Heute Vormittags ist ein elegant gekleideter unbekannter junger Mann von der Margarethenbrücke in die Donau gesprungen und sofort zwischen den treibenden Eischollen verschwunden. — Die bei dem Architekten Simon Kemény bedienstete Magd Julie Andrány verwiwete Georg Kerekes wurde am 5. d. nach Entwendung von zwei Gelddörben, welche zusammen 86 Gulden enthielten, flüchtig, jedoch am Centralbahnhof in demselben Augenblicke, als sie eine Fahrkarte nach Tasnad lösen wollte, verhaftet.

**Zur Defraudation des Hilfsämter-Oberdirektors Strobanek.** Die im Finanzministerium behufs Feststellung der Höhe der vom Hilfsämter-Oberdirektor Karl Strobanek defraudirten Summe eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß Strobanek von den ihm anvertrauten Geldern 6919 fl. 97 kr. unterschlagen habe. In der Kasse wurden bloß 451 fl. 51 kr. vorgefunden. Das Finanzministerium hat das Ergebnis der Untersuchung der k. Staatsanwaltschaft mitgetheilt.

**Familien-Nachrichten.** Herr Ignaz Kohn, Kaufmann, Budapest-Köbánya, verlobte sich mit Fräulein Therese, Tochter des Herrn Sigmund Langfelder aus Turzotla (Trenschiner Kom.). Herr Arnold Sabl, Beamter der Herren F. Gikler u. Bruder, Wien-Fluppa, verlobte sich mit dem lebenswüthigen Fräulein Gisella, Tochter des Herrn Joseph Wagner, Privivigne (Neutraer Kom.).

**Sanitäts-Answeis.** Answeis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 40, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Variolosis —, Scharblattern 3, Scharlach 1, Masern 27, Diphtheritis 3, Group —, Trachoma —, Keuchhusten —, Diphtherie —, Rothlauf 4, Buerperal-Fieber —, Cholera —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Ohrendrüsenentzündung —. Krankenstand im Krankenhaus 2182, im Johannesspital 358. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30.

**Offener Sprechsaal.\*** (An die Adresse der elektrischen Stadtbahn!) Geehrte Redaction! Trozdem die elektrische Stadtbahn zwei ins Stadtwaldchen führende Linien besitzt, läßt sie doch vom Borárosplaze keine direkten Wagen dorthin verkehren, so daß die Franz- und Josephstadt einer direkten Verbindung ins Stadtwaldchen entbehren. Im Winter ist dies recht fatal, da das Warten an den Umsteigeplätzen besonders für Frauen und Kinder auch für die Gesundheit schädlich ist; andererseits sind an den Umsteigestellen die Waggons zumeist schon voll. Da die Eislaufsaison begonnen, so wäre es münchenswert, wenn die löbl. Direktion der Stadtbahn vom Borárosplaze zumindest vierstündig direkte Wagen ins Stadtwaldchen abgehen ließe.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung. Budapest, 3. Januar 1896. E. R.

\* Für diese Rubrik ist die Redaction nicht verantwortlich.

**Weinberger Flóra,**  
Bács-Petrovosz-16,  
**Bernáth Ármin,**  
Kis Kőrös,  
**Verlobte.**

**Amalie Stern,**  
**Sonás Schaefer,**  
Budapest,  
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als  
**Verlobte.**

**Ungarische Gasglühlicht-Aktiengesellschaft**

(Patent Dr. Carl Auer von Welsbach).  
Von heute ab wird der ausschließlich von uns  
erzeugte echte Auer'sche Glühkörper (Auer'sterner) ab  
unserer Hauptniederlage Goldene Gasse Nr. 6  
per Stück abgegeben. Für Glühkörper, die wir über  
Wunsch des p. t. Publikums ins Haus zustellen, wird  
d. W. fl. 1.10 per Stück berechnet. Bei dieser Gelegen-  
heit erlauben wir uns die p. t. Gasglühlicht-Konsumenten  
im eigenen Interesse darauf aufmerksam zu machen,  
daß Glühkörper, die dem Publikum durch hantierende  
Agenten als angebliche „Auer'sche Glühkörper“ angebo-  
ten werden durchgehende verbotene und  
schlechte Nachahmungen sind. Unsere eigenen  
Monteure, Buzer, Austräger u. sind durchgehends mit  
Legitimationen versehen, die über Wunsch dem p. t.  
Publikum jedesmal vorgezeigt werden müssen, worauf  
die gebühren Gasglühlicht-Konsumenten im eigenen  
Interesse besonders aufmerksam gemacht werden.

Die Direktion  
der Ungarischen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft  
(Patent Dr. Carl Auer von Welsbach),  
Budapest, Goldene Gasse Nr. 6.

Für die mir und meinen Aheueren anlässlich  
des Hinscheidens meines ewig unvergeßlichen, überaus  
geliebten guten Mannes, des Herrn  
**Ignaz Fischer**  
zugegangenen zahlreichen theilnahmenvollsten Beileids-  
kundgebungen, die mir und den lieben Meinigen in  
unserem unermeßlichen Schmerze einigermaßen Trost  
gemahnen, spreche ich in meinem, sowie im Namen  
meiner geliebten Kinder meinen tiefgefühlten Dank aus.  
**Witwe Ignaz Fischer,**  
geb. **Adèle Pollacsek.**

**An der Hand erkennt man den Menschen!**  
Ein altes, wahres Sprichwort, welches Manchem  
Freunde, Manchem Kummer bereitet. Welche Dame, welcher  
Herr, deren Stolz eine gut gepflegte Hand ist, entlösen  
selbe nicht gern und prunken damit. Warum verfügt nun  
nicht jeder Mensch über eine tadellose, gern gesehene  
Hand? Weil sie nicht gepflegt ist.  
Zur Pflege der Hand und der Haut überhaupt kennt  
man kein vollkommeneres, garantiert unschädliches Präpa-  
rat, als **Cremeris**. Sie erzeugt blendend weißen Teint,  
tadellos reine, samtweiche Haut; Falten und Runzeln,  
die Zeichen frühzeitigen Alters, verschwinden ganz. Ueberall  
zu haben. Apotheker **Weiß & Co., Gießen und Wien.**

**Budapester technisches Geschäft,**  
bei Mühlen, Dampfsägen, Zuckerfabriken u. in landwirth-  
schaftlichen Kreisen gut eingeführt, sucht die **Vertretung**  
**leistungsfähiger Maschinenfabriken** und technischer  
Spezialitäten. Gesl. Anträge unter „Solide Verbindung“  
an die Annoncen-Expedition J. D. Fischer, Zsibarus-utca.

**Telegramme.**

**Die Transvaal-Affaire.**  
Wien, 7. Januar. (Privat-Telegramm.)  
Nach einer Londoner Depesche der „Wiener Allgem.  
Zeitung“ kam es in einzelnen Stadttheilen Londons zu  
stürmischen Szenen, ja sogar zu Straßent-  
kämpfen. Die Hege richtet sich gegen die deut-  
schen Arbeiter. Zwei Deutsche sollen ge-  
tödtet worden sein. Sämmtliche Klublokale wurden  
geschlossen. Die Mehrzahl der deutschen Geschäftsleute  
soll diesem Beispiele gefolgt sein.

**Berlin, 7. Januar.** Das „Wolff'sche Bureau“  
meldet, die Nachricht der „Times“, daß Staatssekre-  
tär Leyds die Ueberführung militärisch ausgebil-  
deter deutscher Ansiedler nach der süd-  
afrikanischen Republik betreibe, beruht ihrem ganzen  
Inhalte nach auf Erfindung.

**Köln, 7. Januar.** Ein Artikel der „Köln. Ztg.“  
aus Berlin bespricht die Haltung der  
englischen Blätter gegenüber dem  
Telegramme des Kaisers an den  
Präsidenten Krüger und sagt:

Die englischen Blätter fallen dabei vollständig aus  
der Rolle, indem sie auf England beziehen, was gegen  
Jameison gerichtet ist. Die englischen Blätter sollten be-

denken, daß, wenn sie den kaiserlichen Glückwunsch als  
gegen England gerichtet bezeichnen, sie die Aufrichtigkeit  
der Erklärung der englischen Regierung, in welcher das  
Vergehen Jameison's desavouirt wird, verdächtigen und  
damit nicht uns, sondern England beleidigen. Konnte  
England den Ueberfall Jameison's nicht hindern. Konnte  
England den Ueberfall Jameison's nicht hindern, so  
brauchten die anderen Staaten das nicht zu dulden.  
Wenn die englischen Blätter von der englischen Souverä-  
nität über Transvaal sprechen, so verrät das nur ihre  
Unbekanntschaft mit der Londoner Verabredung des  
Jahres 1884. Deutschland wird auch in seinen Sym-  
pathiefundgebungen den Boden des Rechtes und der  
Verträge nicht verlassen. Die beleidigenden Äußerungen  
der englischen Blätter lassen uns kühl.

**Köln, 7. Januar.** Der „Kölnischen Zeitung“  
wird aus Petersburg gemeldet, es habe dort  
hohes Interesse und lebhaftes Befriedigung erweckt,  
daß der Neujahrsartikel der „Norddeutschen Allge-  
meinen Zeitung“ die erfolgsgefrönte Politik des  
gemeinsamen diplomatischen Wirkens von Ruß-  
land, Frankreich und Deutschland  
in Ostasien, sowie am Bosphorus betonte  
und ein gleiches gemeinschaftliches Vorgehen gegen  
den neuesten englischen Friedensbruch  
im Transvaal empfahl. Kaiser Wilhelm's Glück-  
wunsch an den Präsidenten Krüger sei durch-  
wegs in den Petersburgischen leitenden Kreisen sehr  
günstig aufgenommen worden. Am  
offensten spreche sich die „Nowoje Wremja“ aus,  
welche die Vereinigung Rußlands mit Deutschland,  
Holland, Frankreich und Portugal empfiehlt. Die  
zahlreichen Küstenkolonien Hollands und Portugals  
könnten den russischen Kreuzern im Falle eines  
Krieges mit England als Kohlenstationen dienen, um  
die englischen Zufuhren aus Indien und Australien  
abzuschneiden. Wenn Rußland mit Deutschland und  
Frankreich in der Transvaalfrage zusammengehe, so  
würde zum dritten Male jene internationale Vereini-  
gung am politischen Horizont emporzutauchen, die  
schon so viele schöne Früchte gezeitigt hat.

**London, 7. Januar.** (Privat-Telegramm.)  
Allelei Gerüchte durchschwärmten die Luft. Unter An-  
derem wurde heute erzählt, der deutsche Bot-  
schafter sei abberufen worden. Die  
Nachricht bestätigt sich nicht. Ein weiteres  
Gerücht sprach von unvorhergesehenen Depeschen aus  
Südafrika und endlich von einer vorzeitigen  
Einberufung des Parlaments. Letztere  
beiden Versionen lassen sich auf ihre Richtigkeit nicht  
prüfen.

**London, 7. Januar.** Marquis of Salis-  
bury traf heute unerwartet hier ein und begab  
sich in das auswärtige Amt, woselbst er  
eine Unterredung mit dem Staatssekretär  
für die Kolonien, Chamberlain, hatte.

**London, 7. Januar.** (Privat-Tele-  
gramm.) Salisbury hatte eine längere  
Konferenz mit dem Botschafter Gaffeld. Die  
Botschaft des deutschen Kaisers, welche offiziell  
nicht bekannt geworden, soll hiebei nicht erwähnt  
worden sein.

Chamberlain soll auf Grund einer  
Berufung der Königin nach Osborne abge-  
reist sein.

**London, 7. Januar.** Die „Times“ melden  
unter dem Geßrigen aus Kapstadt, Staats-  
sekretär Leyds hätte mit einem geheimen Dispo-  
sitionsfond eine deutsche Ansiedlung-  
gesellschaft gegründet, um 5000 deutsche mili-  
tärliche Ansiedler nach Transvaal zu bringen. Präsi-  
dent Krüger habe die Lebensmittelzufuhr nach  
Johannesburg verboten. Das gesammte National-  
reformkomité sei verhaftet worden. Niemand dürfe  
ohne einen von Krüger vidimirten Paß das Gebiet  
von Transvaal betreten.

**London, 7. Januar.** Das Kolonialamt erhielt  
aus Pratoría eine Depesche des Gouverneurs  
des Kaplandes, daß er die Behörden der südafri-  
kanischen Gesellschaft in Bulawayo Namens der  
Königin von England aufforderte, den Munitions-  
vorrath an den dazu entsandten Offizier zu über-  
geben, und daß er die Civilbehörden anwies, die  
Bürger zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung  
aufzufordern. Dem Befehl wurde strenge Folge  
geleistet.

**London, 7. Januar.** (Privat-Telegramm.)  
Bei einem Festmahle der Gewerbetreibenden in  
Chard proponierte der Bürgermeister einen  
Toast auf die Gesundheit der ganzen königlichen Familie  
mit Ausnahme des in Berlin leben-  
den Enkels der Königin. Der Antrag  
wurde mit großem Enthusiasmus aufgenommen, worauf  
der Name des deutschen Kaisers unter Gröhlen und  
Bisphen ausgerufen wurde.

**London, 7. Januar.** Die „Times“ sagt in  
ihrem Leitartikel: „Die nicht provozirte Feindselig-  
keit Deutschlands und der Vereinigten Staaten  
störte Englands Ruhe nicht. Vor Allem ist es noth-  
wendig, Deutschland begreiflich zu machen, daß  
England vor Drohungen nicht  
zurückweicht, während es auf Einflüsse ver-  
traut, welche den Frieden begünstigen. Es ergibt  
sich für England unmittelbar die Lehre, daß es  
immer auf neue Gefahren vorbereitet sein muß und

daß es Englands erste Pflicht sei, seine na-  
tionalen Verteidigungsmittel  
zu stärken. Die öffentliche Meinung stimmt  
darin überein, daß den auswärtigen Versuchen, einen  
Druck auf England auszuüben, widerstanden werden  
müsse. Die öffentliche Meinung ist zu jedem Opfer  
bereit, um Englands Rechte zu verteidigen.“

In einem anderen Artikel, welcher sich mit  
dem dem Staatssekretär Leyds zugeschriebenen  
Plane betreffend deutsche Ansiedlungen  
in Transvaal befaßt, bringt die  
„Times“ die Bedeutung dieses Planes mit dem  
Glückwunsch-Telegramme Kaiser Wilhelm's in Ver-  
bindung. Es sei ziemlich klar, schreibt das Blatt,  
daß die von den britischen Minenarbeitern erhobenen  
Abgaben zur Anwerbung deutscher  
Söldner verwendet werden sollen, um die  
Minenarbeiter von einer Agitation gegen die  
Holländer abzuhalten. Die Nachricht, Präsident  
Krüger habe die Zufuhren von Lebensmitteln nach  
Johannesburg verhindert, bezeichnet die „Times“  
als animos. Diefelbe schein eine Zweideu-  
tigkeit Krügers zu involviren. England  
wünsche lebhaft, mit Krüger freundschaftlich zu ver-  
handeln, sollte sich aber Krüger — schließt der Ar-  
tikel — mit Intriguen befassen, so müsse ihm be-  
deutet werden, daß England ihm nicht gestatten  
werde, den von England ins Auge gefaßten Zielen  
entgegenzuarbeiten.

**Der Aufruf auf Kuba.**

**Wien, 7. Januar.** Das kais. kón. Telegraphen-  
Korrespondenzbureau publizirt folgende, der hiesigen  
spanischen Botschaft von ihrer Regierung zu-  
gekommene Depesche:

**Madrid, 7. Januar.** Ein heute Morgens hier  
eingetroffenes Telegramm des Chefgenerals meldet, die  
Kolonne Navarro habe die Insurgenten in ihrem  
Marsch auf Batabano aufgehalten und sie gezwungen,  
ihre Marschrichtung zu wechseln und den Fluß Man-  
aque ohne Bemühung der Furth zu übersehen, so daß  
die Herde der Aufständischen tief einsankten. Nachdem  
die Kolonne die Nachhut der Insurgenten erreichte, hat  
sie dieselbe gezwungen, den Marsch noch mehr zu ver-  
schleunigen, um der Verfolgung zu entgehen. Aus der  
ausführlichen Schilderung des gegenwärtigen Standes  
der spanischen Truppen, welche der Chefgeneral in sei-  
ner Depesche entwirft, ist zu entnehmen, daß die Auf-  
ständischen fortwährend umzingelt und gezwungen sind,  
sich ihren Marsch dort zu suchen, wo sie marschiren kön-  
nen, nicht wo sie marschiren wollen. In Folge dessen  
sind die Insurgenten beständig darauf bedacht, ihre  
Marschrichtung zu wechseln, um der Verfolgung zu ent-  
gehen, die eine derart eifrige ist, daß einige spanische  
Kolonnen thatsächlich seit zwanzig Tagen noch nicht ge-  
rastet haben. Auf diese Weise wird der Feind gezwun-  
gen, unter Vermeidung jedes Zusammenstoßes seine  
Marsche in überkürzter Eile ohne Halt durchzuführen.  
Daß er dies überhaupt kann, verdankt er vorzüglich  
seinem guten Nachrichtendienste. In den anderen Pro-  
vinzen hat sich nichts Mittellenswerthes ereignet.

**Madrid, 7. Januar.** Eine Depesche des „Im-  
partial“ aus Havana meldet, die Insurgenten  
setzten ihren Vormarsch fort. Größere Insur-  
gentenbanden drangen in die Provinz Pinar del  
Rio ein, wo sie bis Bayiras und Selva Agría ge-  
langten, welche Orte sie plünderten und in Brand  
setzten. Eine andere Depesche dieses Blattes meldet,  
daß die Insurgenten sich der Orttschaft Algizar be-  
mächtigten und daselbst die Kirche mit Dynamit in  
die Luft sprengten.

**Die Affaire Lebandy.**

**Paris, 7. Januar.** Der Tod des „petit  
suerier“, Max Lebandy's, der hier und in aller  
Welt durch die merkwürdigen Umstände, welche ihm  
vorangegangen waren, so viel Aufsehen erregte, wird  
nun das bereits im Parlamente von der Minister-  
bank aus angekündigte gerichtliche Nachspiel haben.  
Gestern wurde nämlich nach vorhergegangener ge-  
richtlicher Vernehmung der Brüder des Verbliebenen,  
Jacques und Robert Lebandy, ein sicherer Werther  
de Cesti verhaftet, welcher die Krankheit  
Lebandy's, sowie dessen Militärliebes- und merkwür-  
digen Schwindeleien benützte und dem „petit  
suerier“ unter der Vorpiegelung, ihn vom Militär  
befreien zu können, eine Million Francs heraus-  
gelockt haben soll. Cesti ist eine jener abenteuerlichen  
Persönlichkeiten, deren es in Paris so viele gibt,  
die, ohne einen bestimmten Erwerb zu besitzen, be-  
deutenden Aufwand treiben. Er hielt eine elegante  
Wohnung und fuhr in eigener Equipage. In  
früherer Zeit war er ein Agent Boulanger's und be-  
faßte sich auch viel mit dem Arrangement von Depu-  
tirtenwahlen. Vor anderthalb Jahren machte Cesti die  
Bekannthschaft Max Lebandy's, wußte sich dessen Ver-  
trauen zu erringen und wurde, so wird berichtet,  
dessen Nephew. Zum Zwecke der angeblichen Be-  
stechung von Militärräten soll Cesti von Lebandy  
300,000 Francs erhalten haben. Die Ärzte, die von  
diesem Schwindel hörten, bedurften in der That  
großen Muthes, um trotzdem die Krankheit Lebandy's  
zu konstatiren. Sie erstatteten jedoch die Anzeige an  
den General, der seinerseits über den Schwindel an  
den Kriegsminister berichtete. Geradegu phantastisch  
klingt es, daß Cesti dem Kranken vorgelogen haben  
soll, es sei den Ärzten statt seines Sputums jenes  
einer wirklich tuberkulösen Frau unterbreitet worden  
und die Ärzte seien für diesen Dient mit 5000

Francs entlohnt  
pfohlen haben,  
durch den glück-  
abgehalten. Was  
ob nicht noch  
wird die Unter-  
**Paris, 7.**  
welcher gemein-  
des jüngst ver-  
verübt hatte un-  
haben soll, ist  
zits von  
flüchtig  
ein Gafte

**Wien,**  
Bánffy'ste  
Neupern Graje  
Besuch ab.

**Wien,**  
gramm.)  
menden Pr  
Rücktritt  
unmittelbar

**Wien,**  
Die Ernennung  
zum Eisen  
Woche. Hieran  
des neuen Amte  
begonnen werde

**Wien,**  
gramm.)  
der „Pol. Kor  
Botschafter G  
ihm seine und  
zum Jahreswe  
freundli  
Der Papst he  
über seiner le  
kehr des Botf

**Wien,**  
gramm.)  
heute eine für  
Golucho  
Salzbur  
heute eröffnet.

**Wien,**  
gramm.)  
Zeller brin  
die Regierung  
stehenden Au  
mit unga  
Reichshälfte a  
ein günstiger  
Tropfen

**Wien,**  
gramm.)  
des Landt  
Antrages Hr  
Augsleich  
steller befürwo  
sches Au  
eventuelle Kü  
nijes mit ung  
auschüsse zug  
Carma

**Wien,**  
gramm.)  
politischen Kre  
Joseber  
im Laufe die  
die Partei  
Morley's  
Brüffel

**Wien,**  
gramm.)  
hängigen Ko  
in welchem de  
Aufständ  
tigt und zugle  
Franken,  
Langere  
Lieutenant L  
am 13. Septe  
den seien.

**Wien,**  
gramm.)  
die Demis  
Campos n

**Wien,**  
gramm.)  
Das Nachdet  
Leopold  
den. Eben  
nicht aufgeho  
söhnung  
eintritt, wird  
sein, da dies  
gelegent  
liche Sühne b

**Wien,**  
gramm.)  
Berlin,  
Das Nachdet  
Leopold  
den. Eben  
nicht aufgeho  
söhnung  
eintritt, wird  
sein, da dies  
gelegent  
liche Sühne b

**Wien,**  
gramm.)  
Berlin,  
Das Nachdet  
Leopold  
den. Eben  
nicht aufgeho  
söhnung  
eintritt, wird  
sein, da dies  
gelegent  
liche Sühne b

**Wien,**  
gramm.)  
Berlin,  
Das Nachdet  
Leopold  
den. Eben  
nicht aufgeho  
söhnung  
eintritt, wird  
sein, da dies  
gelegent  
liche Sühne b

**Wien,**  
gramm.)  
Berlin,  
Das Nachdet  
Leopold  
den. Eben  
nicht aufgeho  
söhnung  
eintritt, wird  
sein, da dies  
gelegent  
liche Sühne b

**Wien,**  
gramm.)  
Berlin,  
Das Nachdet  
Leopold  
den. Eben  
nicht aufgeho  
söhnung  
eintritt, wird  
sein, da dies  
gelegent  
liche Sühne b

**Wien,**  
gramm.)  
Berlin,  
Das Nachdet  
Leopold  
den. Eben  
nicht aufgeho  
söhnung  
eintritt, wird  
sein, da dies  
gelegent  
liche Sühne b

Francs entlohnt worden. Er soll Lebaudy auch empfohlen haben, zu desertieren, aber Lebaudy wurde durch den glücklichen Einfluß des Hrn. Marsy davon abgehalten. Was an all' diesen Dingen wahr ist und ob nicht noch andere Ueberrassungen bevorstehen, wird die Untersuchung ergeben.

Paris, 7. Januar. Der Bankier Valensi, welcher gemeinschaftlich mit de Cesty in der Affaire des jüngst verstorbenen Lebaudy Schwindereien verübt hatte und Depots des Letzteren veruntreut haben soll, ist unter Zurücklassung eines Defizits von zwei Millionen Francs flüchtig geworden. Gegen denselben wurde ein Haftbefehl erlassen.

Wien, 7. Januar. Ministerpräsident Baron Bänffy stattete Nachmittags dem Minister des Neußern Grafen Soluchowski einen längeren Besuch ab.

Wien, 7. Januar. (Privat-Telegramm.) Einer mit Reserve aufzunehmenden Prager Meldung zufolge ist der Rücktritt des Statthalters Grafen Thun unmittelbar bevorstehend.

Wien, 7. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Ernennung des FML. Ritter v. Guttenberg zum Eisenbahnminister erfolgt in dieser Woche. Hierauf wird unmittelbar mit der Organisation des neuen Amtes, welches aus vier Sektionen besteht, begonnen werden.

Wien, 7. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach einer römischen Meldung der „Pol. Korr.“ hat der Papst den k. u. k. Botschafter Grafen Revertera, als dieser ihm seine und der k. u. k. Regierung Glückwünsche zum Jahreswechsel darbrachte, in überaus freundlicher Weise aufgenommen. Der Papst hat mehreren Persönlichkeiten gegenüber seiner lebhaften Befriedigung über die Rückkehr des Botschafters nach Rom Ausdruck gegeben.

Wien, 7. Januar. (Privat-Telegramm.) Der englische Botschafter hatte heute eine längere Konferenz mit dem Grafen Soluchowski.

Safzburg, 7. Januar. Der Landtag wurde heute eröffnet. Lienbacher, Eberhardt und Keller bringen Dringlichkeitsanträge ein, wonach die Regierung aufgefordert wird, bei den bevorstehenden Ausgleichs-Verhandlungen mit Ungarn die Interessen der diesseitigen Reichshälfte auf das Kräftigste zu wahren und auf ein günstigeres Quotenverhältnis hinzuwirken.

Troppau, 7. Januar. In der heutigen Sitzung des Landtages erfolgte die erste Lesung des Antrages Hrubý wegen Maßnahmen anlässlich des Ausgleiches mit Ungarn. Der Antragsteller befürwortete in längerer Rede ein energisches Auftreten in dieser Frage und die eventuelle Kündigung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn. Der Antrag wurde dem Finanzausschusse zugewiesen.

Carmaux, 7. Januar. Die zu Schiedsrichtern gewählten sozialistischen Deputirten haben die Errichtung des Glaswerkes für die Glasarbeiter in Albij beschlossen. Diese Entscheidung war die Ursache heftiger Proteste gegen die sozialistischen Deputirten. Der Municipalrath von Carmaux gab seine Demission.

London, 7. Januar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ In hiesigen politischen Kreisen erhält sich das Gerücht, daß Lord Rosebery von der Leitung der liberalen Partei im Laufe dieses Jahres zurücktreten und daß die Partei sich unter der Führung Sir John Morley's reorganisiren werde.

Brüssel, 7. Januar. Die Regierung des unabhängigen Kongostaates erhielt ein Telegramm, in welchem der Sieg Lothaire's über die Aufständischen in Bulaburg bestätigt und zugleich gemeldet wird, daß die Offiziere Franken, Augustin und der Sergeant Langered am 16. August in Gaudua und Lieutenant Landraft, sowie Sergeant Decorat am 13. September am Somaini getödtet worden seien.

Madrid, 7. Januar. Der Kriegsminister hat die Demission des Marschalls Martinez Campos nicht angenommen.

Berlin, 7. Januar. (Privat-Telegramm.) Das Wachdetachment vom Palais des Prinzen Leopold ist nicht zurückgezogen worden. Ebenso ist auch der Hausarrest des Prinzen nicht aufgehoben. Falls ein sogenanntes Verlöbniß zwischen dem Kaiser und dem Prinzen eintritt, wird dieselbe lediglich eine Formalität sein, da dieses Familiendrama mehr als einen gelegentlichen Verstoß und seine äußerliche Sühne bedeutet.

Berlin, 7. Januar. (Privat-Telegramm.) In der nächsten Woche wird Berlin eine Attraktion seltener Art beizien. Die Frau des Rechtsanwaltes Dr. Friedmann, die früher

Schauspielerin war, wird in der Wintergartenrestauration als Chansonnette auftreten.

Potsdam, 7. Januar. Vor der kaiserlichen Disziplinarkammer begann der Prozeß gegen den Professor Wehla. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, daß er als Vizekanzler von Kamerun durch Anwendung von Gewaltmitteln Geständnisse erpreßt, ferner nicht nur in Straf-, sondern auch in Civilrechtssachen die Prügelstrafe angewendet und auch sonst seine Amtsbefugnisse überschritten habe.

Potsdam, 7. Januar. (Prozeß Wehla.) Der angeklagte Professor Wehla wurde des Vergehens im Dienste schuldig befunden und zur Verurteilung in ein anderes Amt mit dem gleichen Range, ferner zu 500 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Prozeßkosten verurtheilt.

Brighton, 7. Januar. Das Parlamentsmitglied Goldsmith ist heute gestorben.

Mailand, 7. Januar. (Privat-Telegramm.) Im Gotthard-Tunnel wurde heute auf dem Geleise ein elegant gekleideter junger Mann aufgefunden, welchem der Schnellzug beide Arme und ein Bein zermalmt hatte. Bei dem Verunglückten wurden eine große Geldsumme und Briefkasten auf den Namen Emil Stemenes, Rentier, Paris, vorgefunden. Man glaubt, daß hier ein Selbstmord vorliegt.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Paris, 7. Januar. Der Bankier Valensi soll Lebaudy 6 Millionen Francs veruntreut und 2 Millionen mitgenommen haben.

Laon, 7. Januar. Der Deputirte Deville hat sich durch einen Gewehrschuß entleibt.

London, 7. Januar. Der Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, hat sich heute nach Osborne zur Königin Victoria begeben.

London, 7. Januar. Die Audienz Chamberlain's bei der Königin Victoria wurde aufgeschoben.

Wien, 7. Januar. Bei der heute vorgenommenen Ziehung der Bodenkreditlose vom Jahre 1889 fiel der Haupttreffer mit 50.000 fl. auf Serie 1000 Nr. 23, 2060 fl. gewann Serie 1726 Nr. 8, je 1400 fl. Serie 4872 Nr. 16 und Serie 7785 Nr. 1, je 200 fl. Serie 663 Nr. 45 und Serie 740 Nr. 30.

Berlin, 7. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 222.—, Lombarden 41.90, Franzosen 150.25, Diskonto 204.—, Dresdener 155.12, National 139.37, Deutsche 185.—, Handels 147.50, Harpener 167.87, Laurabahn 144.50, Bochumer 147.75, Gelsen 171.87, Dortmund 44.37, Hibernia 172.12, ungar. Kronenrente 98.60, ungar. Goldrente 102.60, Italiener 84.10, neue Russen 66.10, Rubel —, Mexikaner 90.25, Gotthard 167.25, Schw. Central 129.25, Schw. Nordost 124.20, Schw. Union 88.50, Kara-Simplon 87.62, Buschtiehrader 258.—, Raaber 49.25, Meridional 116.60, Mittelmeer 86.80, Darmstadt 153.25, 1893er Mexikaner 87.12, Edison 228.60, Henry 67.50, Braunsch. 122.75, Jura Genuff —, Buenos —, Dynamit —, Montan —, 130.—.

Frankfurt, 7. Januar. (Abendverleht.) Oesterreichische Kreditaktien 300.25, Südbahnaktien 85.25, öst. Goldrente —, Staatsbahn 305.—, Italiener —, Wiener Wechselkurs —, 4proz. ungar. Goldrente —, Alpine —, 4 1/2proz. Silberrente —, ungar. Kronenrente —, Wiener Bankverein 118.75, Celleraktien —, Aktien —, Still.

Hamburg, 7. Januar. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 84.90, Oesterreichische Kreditaktien 299.25, 1880er Lose 128.75, Südbahn 205.50, Italiener 84.35, Oesterreichische Goldrente 102.95, Oesterreichische Kronenrente —, 4proz. ungarische Goldrente 103.—, Staatsbahn 760.—, Matt.

Berlin, 7. Januar. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.10, 4 1/2proz. Rente 106.30, 5-u. Staatsbahnaktien 752.50, Südbahnaktien 228.75, französische amortisirbare Rente 100.55, 4proz. Oesterreichische Goldrente 102.80, 4proz. ungar. Goldrente 101.—, Ottomanbank 541.25, Oesterreichische Bodentredit 1275.—, österr. Länderbank 522.25, Türkenlose —, Banque de Paris 732.50, Alpine 175.—, türkische Tabak-Aktien 383.75, Italiener 83.80. — Wesser.

London, 7. Januar. Consols 106.—, Südbahn 9.—.

Berlin, 7. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Rm. 150.75, per Juni Rm. 150.50, Roggen per Mai Rm. 124.50, per Juni Rm. 125.25, Hafer per Mai Rm. 120.25, per Juni Rm. 121.50, Rüböl per Mai Rm. 46.60, per Oktober Rm. 46.40. Spiritus per Januar Rm. 37.25, per Mai Rm. 38.—. — Weizen, Roggen, Hafer, Del und Spiritus fest.

Paris, 7. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.75, per Februar 18.80, per vier Monate vom März 19.10, per vier Monate vom Mai 19.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 40.50, per Februar 40.90, per vier Monate vom März 41.90, per vier Monate vom

Mai 42.75. — Rüböl per laufenden Monat 55.—, per Februar 55.—, per März-April 55.—, per vier Monate vom Mai 53.25. — Spiritus per laufenden Monat 31.50, per Februar 32.—, per März-April 32.50, per vier Monate vom Mai 33.—. — Weizen und Spiritus behauptet, Mehl und Del ruhig. — Wetter: Kalt.

Wien, 7. Januar. (Spiritus.) Die Geschäftslage hält in diesem Artikel an. Ausgebot und Nachfrage fehlen. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 14 fl. 90 kr. bis 15 fl. nominal.

(Wiener Fruchtbörsen vom 7. Januar.) (Privat-Telegramm.) Bei Aufnahme des heutigen Verkehrs zeigte die Tendenz einer neuerlichen Verflaumung zu; im weiteren Verlaufe aber erfolgte auf Grund der wesentlich festeren Meldungen vom Bubapetter Getreidemarkte ein Aufschwung der Kurse noch über die Notierungen vom Schluß der Vorwoche. — Amtlich notirt um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 27 kr. bis 7 fl. 29 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 43 kr. bis 7 fl. 45 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 62 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 35 kr. bis 6 fl. 37 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 73 kr. bis 4 fl. 75 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 42 kr. bis 6 fl. 44 kr., Kohntraps per Januar-Februar von 9 fl. 85 kr. bis 9 fl. 95 kr., per August-September von 11 fl. 5 kr. bis 11 fl. 15 kr. Rüböl per Januar-April von 27 fl. bis 28 fl.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 7. Januar.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2324 Stück ungarische, 1416 Stück galizische, 398 Stück Bukowinaer und 616 Stück deutsche, zusammen 4754 Stück Vieh, worunter sich 967 Stück Weilvieh befanden. Auf dem Kontumazmarkt waren Samstag 920 Stück aufgetrieben. Beide Märkte verliefen in sehr flauer Stimmung, welche heute noch dadurch verschärft wurde, daß nur ein sechsstägiger Bedarf zu decken war. Die eingelaufenen Rückgänge bezifferten sich auf 2 fl. bis 3 fl. per 100 Kilo. Es notirten per 100 Kilo Lebendgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 39 fl. bis 41 fl., Sekunda von 33 fl. bis 37 fl., Tertia von 28 fl. bis 30 fl.; galizische Mastochsen Prima von 36 fl. bis 37 fl., Sekunda von 33 fl. bis 35 fl., Tertia von 28 fl. bis 32 fl.; deutsche Mastochsen Prima von 41 fl. bis 42 fl. 50 kr., Sekunda von 35 fl. bis 39 fl., Tertia von 30 fl. bis 34 fl.; Stiere und Kühe von 22 fl. bis 34 fl.

(Wiener Vorkienviehmarkt vom 7. Januar.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 8333 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 3123 Stück Jungschweine und 4968 Stück ungar. Festschweine, auf 8089 Stück aufgetrieben. Bei sehr flauem Geschäft konnten sich die vorwöchentlichen Preise nur für Prima behaupten, wogegen sämtliche anderen Sorten im Preise zurückgingen. Es notirten: Prima von 47 1/2 kr. bis 48 1/2 kr., ausnahmsweise 49 kr., mittel und alte Schweine von 43 kr. bis 45 kr., leichte von 38 kr. bis 42 kr. und Jungschweine von 32 kr. bis 42 kr. per Kilo lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Paris (La Villette), 6. Januar. (Schafmarkt.) Auftrieb 13,670 Stück; Tendenz mittelmäßig.

Wiener Börse vom 7. Januar.

Die flauen Kurse der gestrigen ausländischen Börsen, hervorgerufen durch Gerüchte über den Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe und durch die Zeitungspolemik der englischen Journale, haben an der heutigen Börse eine entsprechende Reduktion der Kurse von internationalen Papieren herbeigeführt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1854er Lose, Grundentl. n. österr., etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben Oesterreichische Kreditaktien 356.75, ungarische Kreditaktien 393, Anglobank-Aktien 182, Bankverein 140.75, Unionbank 290.50, Länderbank 234.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 355, Lombarden 95.50, Elberthal 275.50, Nordwestbahn 274.50, Rima-Muranner 245, Tabakaktien 183, Alpine 79.60, Mairente 100, ungarische Kronenrente 99, Türkenlose 51, Marknoten 59.35 per Kasse, 59.38 per Ultimo Januar, Napoleond'or 9.62.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeßschft.

# Ungarische Klassen-Lotterie

45.007 Geldgewinne ohne Abzug.

## Haupttreffer 1 Million Kronen

Gesamttreffer 9 Millionen 200,000 Kronen.

Erste Ziehung vom 5. bis 8. Februar 1896.

Preise der Lose für die erste Klasse:

1/20	1/10	1/5	1/4
1.-	2.-	10.-	20.- fl.
<b>Volllose für alle 3 Klassen giltig:</b>			
1/20	1/10	1/5	1/4
3.-	6.-	30.-	60.- fl.

Bei auswärtigen Bestellungen sind für Franko-Zusendung der Lose und Ziehungslisten 30 kr. mitzuführen.

### Bankhaus SCHÖN ARMIN jun.

Budapest, Elisabethring 48 (vis-à-vis dem Grand Hotel Royal).

Überall käuflich.

## COGNAC CZUBA-DUROZIER & C<sup>ie</sup>. PROMONTOR.

Die von den ersten Medizinal-Kollegien Deutschlands geprüfte und von der hohen Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit konfessionierte



gegen jede Art Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen (Gelenkschmerz), Rothlauf, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen u. s. w. unterscheidet sich von allen anderen Mitteln dadurch, indem die wunderbare Heilkraft gegen andere Mittel, als Einreibungen zc., darin besteht, daß durch Auflegen derselben der leidende Theil des Körpers vor Eindringen der kalten Luft geschützt und in steter Respiration erhalten wird.

**Dr. Byron's Pariser Universal-Pflaster**  
gegen allelei Wunden, Entzündungen und Geschwüre, Apoplektischen, Brandwunden, Verletzungen jeder Art, Hitz-, Stich-, Schlag- und Stiehswunden, Nervenleiden, Krämpfe u. s. w.  
Gibt zu haben große Rollen 50 kr., kleine 25 kr. in Budapest in der Apotheke des Joseph von Zorff, Königsplatz 12, in Eger's Apotheke, Reichsplatz 11, in Bregenz, Kaiserplatz 17, Friedrich Schmeißer's Nachfolger, Thalmayer & Seitz, Palatinplatz; Dr. Keszler, Dr. Emil von Rehsjancz, Apotheker; G. Schwarzenstein, Johann Molnar, Apotheker; Kautenburger; Johann Wolff, Apotheker; Neuwirth; G. B. Grossinger, Apotheker; Dieckhoff; Ullrich, Apotheker und Apotheker Rätz; Stuhlweissenburg; Apotheker Diebolla; Femespár; Apotheker G. M. Jäger, innere Stadt; Komern; Apotheker Kovács; Hermannstadt; Apotheker Zeutich.

und einsenden, sonst Versandt nur per Nachnahme

### C. W. Engels in Eger in Böhmen

Haupt- u. Fabrikgeschäft in Graefrath bei Solingen.



Unterzeichneter, Abonnent des „Neues Pester Journal“ ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Taschenmessers Nr. 416 J. S. wie Zeichnung, mit zwei aus englischem Silberstahl geschmiedeten Klingen und mit vergoldetem Stahlkorkzieher. Heft feinste Schildpat-Imit., hochfeinste Politur, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb acht Tagen unfrankirt zu retourniren oder 50 kr. dafür einzusenden.

Ort u. Datum (recht deutlich): Unterschrift (loserrlich):

Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim Patentamt eingetragenen Garantie-Marke.

Sofort zu kaufen gesucht eine

### Waldherrschaft

im Preise bis 1 1/2 Millionen Gulden gegen Baarzahlung. Gebl. Offerten nur von Besitzern erbittet Richard Raß, Wien, Margarethenstraße 12.

### Beamte oder

solche Personen (Herr oder Dame) welche über freie Zeit und fl. 200 Kapital verfügen, ist Gelegenheit geboten, sich ein Nebenbrot zu verdienen. Das Kapital ist für ein kleines Warenlager, Musterkollektionen für Agenten und Propaganda-Swede unbedingt nötig. Der Artikel, welcher verkauft werden soll, ist ein bekannter und überall leicht absetzbarer. Das Geschäft kann auch in der Wohnung betrieben werden. Bestellanten belieben ihre Zuschriften unter Chiffre „P. & W.“ an die Annoncen-Expedition H. Dukes, Wien, I., Wollzeile 6, zu richten. 75753

Geschäftsveränderung halber verkaufe meine und einfache

## Möbel

in großer Auswahl und besser Qualität im neuesten Stil zum Kostenpreis.

**Beck Sándor,**  
Waltnerstrasse Nr. 14, vis-à-vis der Andrássy-straße, früher Josephsplatz 13.

**ECHE**  
Pariser Spezialitäten. Gummi und Fischblasen, sowie sämtliche Damen-Präservatius von der berühmtesten Fabrik F. Berguera d. Fils Paris, Rue des Archives 72 sind am verlässlichsten zu beziehen von

**Polgár Sándor,**  
Budapest, VII., Elisabethring Nr. 50. Ausführlicher illustrirter Preis-courant franko.

**Wiener Hafersgrütze**  
anerkannt gesundes und kräftigendes Nahrungsmittel.

**Wiener Hafermehl**  
bestes und billigstes Kindernahrungsmittel. Grüne und gelbe Zuckererbsen, Sago, Tapioca, Kaiser-Perizerste, Reis und Haidegrües, Julienne, Erbsen, Gerste, Kartoffeln u. Haide-mehl.

Von der k. k. priv. Roll-erbsen-Fabrik Brüder Hirschfeld & Co., Wien II. Hauptdepot bei Herrn **Sam. Strelinger** in Budapest, Tabakgasse 6. Wiederverkäufern besondere Begünstigungen.

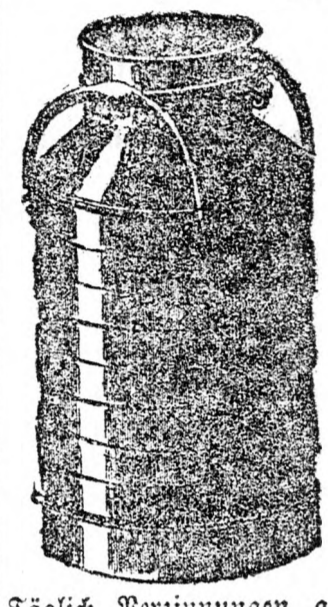
## NEUE APOTHEKE

in Budapest, VII. Bezirk, Almássy-tér, habe dem heutigen Zeitgeist entsprechend neu eingerichtet und mit allen vorzüglichsten Medikamenten versehen eröffnet. Am Lager befinden sich sämtliche In- und Ausländer Spezialitäten, Mineralwässer stets in frischer Füllung. Echte französische und englische Parfümerien, Damenpuder, Toilette- und medizinische Seifen, Schminke, Mundwasser, Leberthran, Franzbranntwein. Echt aromatischer Himbeer-saft, für kränklige Kinder und Magenleidende ärztlich empfohlen. Ausgezeichnete China-Eisen- und Peppin-Weine. Mineralium-Verbindungen. Eisfäden, Milchsauger zc. Sämtliche Artikel für Krankenpflege. Provingbestellungen werden postwendend effectuirt.

Adresse: Apotheke zum „Apollo“,  
Budapest, VII. Bezirk, Almássy-tér.

## Hohl Rudolf

Budapest, VII. Bez., Kerepeserstrasse 54.  
Werkstätte für Kupfer- u. Eisenblechwaaren.  
Verzinnungs-Anstalt mit engl. Doppel-Vollbädern.



Empfehle ich zur Anfertigung aller Gattungen Kupfer- und Eisenblecharbeiten, als: Apparate für Brennerien, Cognac-fabriken, chemische Fabriken, Kessel in allen Formen und Dimensionen, Wabedosen, Kessel und Pfannen für Kochherde, Rohrleitungen aus Kupfer und Eisen etc. Ferner als Spezialität:

**Transport-Milchkannen**  
in solidester Ausführung und bester Verzinnung in allen Größen von 30 Liter Inhalt abwärts.  
Reparatur und Verzinnung gebrauchter Kannen wird auf das Solideste zu billigsten Preisen ausgeführt.

Täglich Verzinnungen aller Gegenstände aus Kupfer, Eisen u. anderen Metallen, als Kochgeschirre, Militärgeschirre, Kannen für Kaffeehäuser etc. in engl. Vollbädern.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.  
Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891.  
Chicago, Magdeburg, London 1893.

## Universal-Magenpulver

von P. J. W. Varella in Berlin SW, Friedrichstraße Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich.

Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielt außerordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magenleiden.

Verjende Proben gratis gegen Porto von meinem Hauptdepot Berlin.

Für Oesterreich in Schachteln à 6. W. 1 fl. 60 kr.  
Depot in Budapest:  
**Joseph v. Löröf, Königsplatz Nr. 12.**

## Orthopädische Apparate.

Nieder, Gehmaschinen, Lederhülsen-Apparate zur Fixirung bei Arnie- und Hüftgelenks-Entzündungen, künstliche Füße und Hände, Bauchbinden, Bandagen zur Fixirung der wandernden Niere, Krampfader-Strümpfe zc.

**Bruchbänder** mit den besten englischen Federn. Einfache von 4 bis 6 fl., doppelte 8 bis 12 fl.

**Gummiwaaren** zur Krankenpflege, u. zw.: Bein- und Ballensprisen, Jergateurs, Gummibinden nach Martin, Bettentlagen, Leibschüßeln u. s. w., ärztliche und Zimmer-Thermometer verfertigt und liefert die Fabrik orthopädischer Apparate und chirurgischer Instrumente von

**H. NEUMANN,**  
Budapest, VIII., Josephsring 11.  
Provinzbestellungen per Nachnahme prompt u. diebst.

## 300.000 KRONEN zu gewinnen

1 St. 4<sup>o</sup> Ungar. Hypotheken-Promesse  
Ziehung am 15. Januar.

Haupttreffer 100.000 Kronen. Preis fl. 2.-  
1 St. 3<sup>o</sup> Ungar. Hypotheken-Promesse  
Ziehung am 25. Januar.

Haupttreffer 200.000 Kronen Preis fl. 2.-  
Beide zusammen nur fl. 3.50  
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.

Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des  
**S. POLITZER „MERCUR“**  
Budapest, Dorotya-utca 12. sz.

## Erste Städte

\* Der h...  
in seiner heute  
Karl K a m e r  
gende Angelegen  
Ein Unter  
die Bezeichnung  
wurde von der  
u n g e b u r l  
einer Straße von  
diese Verfügung  
vorstellungen an  
strenger anzumer  
Denigung hoch  
Publitums berec  
unter Anderem,  
Unternehmungen  
rigkeit zu erbrin  
sollen, ihr unbel  
Zuständigkeit na  
Ertheilung von  
werden könne. R  
die Bezirksvorste  
gen dem Magist  
proponirt, der  
G e m e i n d e  
jährliche Subven  
Bedingung, daß  
in ungarischer  
des R o c h u s f  
Tetanus-Serum  
noch nicht belam  
zuschaffen und u  
\* Die u  
hauptstädtische  
heute Vormittag  
meisters M á r  
jener gemischter  
in Betreff der  
Regulirung ein  
An den S  
Gauptstadt mit  
entfielen für R  
und für die pro  
jedoch zu bemer  
1800 fl. zu Last  
Ueber diese Ang  
lusion. Dr. Alex  
Seine Frage, ob  
Stiege bis zur  
von dem Refere  
v e r n e i n t. U  
Stiege definitiv  
betheiligten sich  
h ä g h, S i g y  
L a m p l. Die  
rität in dem Si  
f o r t d e s j u i  
In seiner  
m a r f der M  
wurde die Vorl  
fische im Sinne  
fügen acceptirt,  
ministeriellen  
p r o v i s o r i  
zu nehmen sei.  
\* Steue  
Vermessung der  
Jahre 1896-18  
entfendest:  
I. Bezirk  
Philipp Ungar  
Karl Samant.  
Paul Freyberger  
Alexander Kanyo  
ordentliche Mitgl  
Ersatzmitglieder:  
IV. Bezirk,  
brockly, Soma  
Peter Mezei.  
dentliche Mitglie  
mann; Ersatzmit  
tis; zweite Kom  
Finger, Ludwig  
hann Kogler.  
dentliche Mitglie  
heim; Ersatzmit  
Schwarz; zweit  
Julius Ketter, J  
Huber, Ferdinand  
Kommission, orde  
G. Ehrlich; Ers  
fried Robiczek;  
der; August Hre  
glieder: Kolomar  
s i r l, erste Kom  
wig Weinkeß,  
Kleinlein, Friedr  
liche Mitglieder:  
s i r l, ordentliche  
Kleinreif; Erja  
Wirth. — X.  
hann A. Horvát  
Paul Böhmert  
missionen werden  
\* Verme  
stehung des I.  
1200 Gulden a  
tung einer Volk  
I. Bezirk. Des  
VI. Bezirks um

APOTHEKE

irk, Almásy-ter, ...

DOLF

epeserstrasse 54. Eisenblechwaaren.

sport-Milchkannen ...

Brüssel 1891. Wien 1891. London 1893.

genpulver

rlin SW, Friedrich- ...

Apparate.

m-Apparate zur Fixirung ...

KRONEN

zu gewinnen ...

MERCUR

micza 12. sz.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. Januar.

\* Der hauptstädtische Magistrat erledigte in seiner heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Karl Kameyer stattgehabten Sitzung folgende Angelegenheiten:

Ein Unternehmen in der Josephstadt, welches sich die Bezeichnung „Agrarbank und Wechselstube“ beilegte, wurde von der Bezirksvorsteherung wegen Verletzung einer ungarischen Firmabezeichnung mit einer Strafe von 100 fl. belegt.

\* Die Umgehung der Mathiaskirche. Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Márkus eine Sitzung, in der der Antrag jener gemischten Kommission verhandelt wurde, welche in Betreff der Umgehung der Mathiaskirche und ihrer Regulierung einberufen worden war.

An den Kosten dieser Regulierungen hätte die Hauptstadt mit 112,000 fl. zu partizipieren und außerdem entfielen für Kanalisierung, Pflasterung etc. 19,948 fl. und für die provisorische Stiege 35,181 fl. 30 kr., wobei jedoch zu bemerken, daß von dem letzteren Betrage bloß 1300 fl. zu Lasten des Provisoriums zu rechnen wären.

In seiner Mittags abgehaltenen Sitzung verwarf der Magistrat diesen Beschluß und es wurde die Vorlage über die Umgehung der Mathiaskirche im Sinne der Baukommission mit dem Befehl acceptirt, daß in Anbetracht der nachträglichen ministeriellen Genehmigung, die Herstellung der provisorischen Stiege sofort in Angriff zu nehmen sei.

\* Steuerbemessungs-Kommissionen. Zur Bemessung der Erwerbsteuern III. Klasse für die Jahre 1896-1898 wurden folgende Kommissionen entsendet:

- I. Bezirk, ordentliche Mitglieder: Alois Frey, Philipp Vinczauer; Ersatzmitglieder: Martin Wolf, Karl Gamauf. II. Bezirk, ordentliche Mitglieder: Paul Freyberger, Joseph Scherling; Ersatzmitglieder: Alexander Kanyo, Georg Schiller. III. Bezirk, ordentliche Mitglieder: Michael Gernebl, Joseph Nepp; Ersatzmitglieder: Johann Föll, Joseph Gebhard. IV. Bezirk, ordentliche Mitglieder: August Dobrowski, Soma Voroš; Ersatzmitglieder: Joh. Janda, Peter Mezei. V. Bezirk, erste Kommission, ordentliche Mitglieder: Ignaz J. Mandl, Dr. Paul Ullmann; Ersatzmitglieder: Sigmund Hajós, Ignaz Wotitz; zweite Kommission, ordentliche Mitglieder: Emerich Singer, Ludwig But; Ersatzmitglieder: Moriz Bied, Johann Rogler. VI. Bezirk, erste Kommission, ordentliche Mitglieder: Roman Breslauer, Max Bettelheim; Ersatzmitglieder: Max Weiner, Dr. Julius Schwarz; zweite Kommission, ordentliche Mitglieder: Julius Metter, Ignaz Schön; Ersatzmitglieder: Ignaz Huber, Ferdinand Janka. VII. Bezirk, erste Kommission, ordentliche Mitglieder: Béla Bathy, Gustav G. Ehrlich; Ersatzmitglieder: Johann Daubel, Siegfried Nobitsch; zweite Kommission, ordentliche Mitglieder: August Frensdor, Moriz Kunstädter; Ersatzmitglieder: Koloman Fodor, Karl Gsch. VIII. Bezirk, erste Kommission, ordentliche Mitglieder: Ludwig Weiskopf, Géza Koob; Ersatzmitglieder: Karl Kleinlein, Friedrich Glück; zweite Kommission, ordentliche Mitglieder: Alois Michl, Johann Kartshofe; Ersatzmitglieder: Julius Borbák, Karl Adler. IX. Bezirk, ordentliche Mitglieder: Ludwig Horváth, Jakob Kleinsiel; Ersatzmitglieder: Franz Antony, Franz Wirth. X. Bezirk, ordentliche Mitglieder: Johann A. Horváth, Johann Kaiser; Ersatzmitglieder: Paul Böhményi, Guido Dauby. Alle diese Kommissionen werden am 1. April ihre Thätigkeit aufnehmen.

\* Vermehrung der Volksschulen. Die Vorsteherung des I. Bezirks ersucht den Magistrat um 1200 Gulden aus dem Volksschulensfond zur Errichtung einer Volksschule und einer Suppenanstalt im I. Bezirk. Desgleichen ersucht die Vorsteherung des VI. Bezirks um 500 Gulden, um in diesem Bezirk

vorläufig noch eine Volksschule errichten zu können. Die Buchhaltung wurde angewiesen, sich zu äußern, ob die erwähnten Forderungen aus den Zinsen des aus 103,000 fl. bestehenden Volksschulensfonds gedeckt werden können. — Trotz ihrer prekären Finanzlage ist wohl die Hauptstadt reich genug, um ähnliche bescheidene Forderungen auf kurzem Wege zu erledigen und die Sache nicht in die Länge zu ziehen, bis es wieder Frühjahr wird.

\* Der hauptstädtische Verein hielt heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kameyer eine Sitzung.

Auf eine Interpellation Koloman Husárs betreffs Anstellung einiger Omnibus-Kouten erwidert der Vorsitzende, es sei dies mit Einwilligung der Behörde geschehen, da es mehr im Interesse der Bevölkerung gelegen ist, wenn die Omnibusse weniger Linien besahen, als wenn der Betrieb ganz eingestellt wird. Direktor Kórási gibt seiner Verwunderung über die Hartnäckigkeit Ausdruck, mit welcher der theilweise aus hochgestellten Beamten bestehende Hausbauverein in seinem Gesuch um Ueberlassung von 33,000 Quadratfußern zu ermäßigter Preise noch immer aufrechterhält. Er bittet die Vereinsmitglieder, gegen eine derartige Verschleuderung des städtischen Grundeigentums Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende meint, verschleudern dürfte man die Gründe gewiß nicht, aber schließlich dürfe man sie doch verwerten. Stephan Jorgó ist nicht ganz der Ansicht Kórási. Er hält es für keine besondere Gefahr, wenn die Aeder und Wiesen des Extravillans veräußert werden. — Schließlich erklärte sich die Konferenz für den Bau einer Brücke (auf dem Schwurplatz) mit einer Ueberspannung.

\* Der hauptstädtische Munizipalausschuß verhandelt in seiner am nächsten Mittwoch, den 8. d., stattfindenden Generalversammlung folgende wichtigere Gegenstände:

Wahl eines Magistratsrats; Uebernahme der Hauptstadt an dem am Krönungstage 1896 zu veranstaltenden Jubiläumsgelände; Vergebung der Tribünen anlässlich des Bagó'schen Festzuges; Uebernahme des Hausbauvereins um Ueberlassung eines städtischen Grundkomplexes von 330,000 Quadratfußern zu ermäßigter Preise; Vorlage in Angelegenheit des Baues der Schwurplatzbrücke; Regelung der Umgehung der Mathiaskirche; Vorlage des modifizierten Statuts der Straßenbahngesellschaft; Vorlage betreffs Ausbaues der elektrischen Quadbahn vom Petöplasz zur Akademie; Uebertragung von Kleinemwerbereibenden zum Zwecke ihrer Uebernahme an der Millenniums-Ausstellung; Vorlage bezüglich der Heimkehr des Hausregiments Nr. 32 in der Zeit der Millenniums-Feierlichkeiten; Ueberlegungsangelegenheiten.

\* Elektrische Eisenbahn Budapest-Rákospalota. Heute Vormittags hat die administrative Begehung der von der Lehelgasse der Budapest-Neupest-Rákospalotaer elektrischen Bahn abzweigenden Linie über die Arenastrasse nach dem Anschlußpunkte der Bodmanicsgassen-Linie der elektrischen Stadtbahn stattgefunden. Die Vertreter der elektrischen Untergrundbahn Generaldirektor Moriz Balázs und Dr. Arthur Fellner erhoben Einsprüche gegen die Bewilligung, resp. den Ausbau der genannten Linie, nachdem, zufolge der Konzeptionsurkunde der Untergrundbahn, aus dem Innern der Stadt nach dem Stadtwalden führende Linien innerhalb 25 Jahren nicht hergestellt werden dürfen. Der Kommissionsleiter Sektionsrath Joseph Stettina erwiderte, daß es sich hier nicht um eine aus dem Innern der Stadt, sondern um eine von Neupest her einführende Linie handle, daher der Einspruch der beiden Direktionsmitglieder keine Folge gegeben werden könne. Denselben Standpunkt vertrat auch Alexander Matkovits als Direktionspräsident der konzeptionswerbenden Bahn. Direktor Balázs und Dr. Fellner baten, es möge ihr Protest in das Begehungsprotokoll aufgenommen werden, welchem Begehren der Begehungsführer mit dem Bemerkten entsprach, er werde in seinem Berichte an den Minister betonen, daß der Protest der Untergrundbahn-Vertreter unberücksichtigt gelassen worden sei und die Interessenten auf den Projektweg verwiesen wurden. Gleichzeitig erteilte Sektionsrath Stettina die Erlaubnis zur Betriebsöffnung.

\* Aertzliche Ernennungen. Ueberbürgermeister Rákó hat für das Stephans-Spital Dr. Emil Kórmóczy zum Sekundararzt und Dr. Julius Kórmóczy zum Assistenzarzt; für das Ladislaus-Institutions-Spital Dr. Adolf Václav zum Sekundararzt und Dr. Gustav Spitzer zum Assistenzarzt ernannt.

\* Stiftungen. Der Magistrat hat den Konkurs für folgende Stiftungsbeiträge ausgeschrieben: Gisella- und Valerie-Stiftung je 4 Ausstattungsbeiträge à 500 fl.; Ignatovits-Stiftung 1 Ausstattungsbeitrag von 200 fl.; Sieber-Weslachs-Stiftung 1 Ausstattungsbeitrag von 150 fl.; Machovskis-Stiftung 1 Ausstattungsbeitrag von 400 fl.; Baron Wodianer-Stiftung Unterhaltungsbeiträge von je 50 fl.; Kallina-Stiftung 1 Diensthotenprämie von 10 fl. — Gesuche sind bis Ende Februar einzureichen.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Morgen, Mittwoch, den 8. d., findet im großen Redoutensale unter Leitung des königlich preussischen Hofkapellmeisters Herrn Dr. Karl Muck das IV. philharmonische Konzert statt. Die Reihenfolge der aufzuführenden Werke wurde folgendermaßen festgesetzt: 1. Symphonie (C dur) von Schubert. 2. „Rákoczy-Duverture“ (zum ersten Male) von Mannheimer. 3. Variationen über ein Thema von Haydn von Brahms. 4. „Meistersinger“-Vorspiel von Wagner. Der Capellmeister Dr. Muck zählt zu den ersten Dirigenten der Gegenwart, weshalb seinem hiesigen Debüt entgegenzusehen wird. Karten zu diesem interessanten Konzerte sind in der Musikalienhandlung W. Méry (Docthorbaasse 7) erhältlich.

\* In der ersten Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielten heute die korrespondirenden Mitglieder Dr. Ignaz Kunos und Dr. Bernhard Munkácsi wertvolle sprachwissenschaftliche Vorträge, und zwar Cráterer über die fremden Elemente im Türkischen, Lenterer über den Ursprung der Benennung „Algier“. Beide Vorträge wurden beifällig aufgenommen.

\* Michael Munkácsi verständigte heute den Magistrat von Szegedin, daß er das Auerbieten der Stadt annehme und die große Stizze seiner „Landschaft“ um 25,000 fl. dem Museum der Stadt zu überlassen geneigt sei.

„Pál neki“. Das ist der Titel des lustigen Kalenders, welchen die Schriftgelehrten des „Borsszem Jankó“ mit ihrem geistreichen Chef Dr. Adolf Agai an der Spitze für das Millennium-Jahr 1896 verfaßt haben. Wie in der Wigblatt-Literatur Ungarns das obbenannte Blatt seit seiner Gründung an der Spitze marschirt, so behauptet auch unter den ungarischen humoristischen Kalendern derjenige des „Borsszem Jankó“ alljährlich den vornehmsten Rang. Ein illustrierter Kalender mit verifizirten Prophezeiungen für das Millenniumsjahr eröffnet den Letzt des lustigen Buches, dann kommt eine Menge von Humoresken und Anekdoten, die mit ihren gelungenen Illustrationen (von Farago, Márk, Homicszkó, Linek etc.) förmlich zwerchfellerschütternd wirken. Der Reihe nach marschiren auch die allgemein bekannten ständigen Figuren des „Borsszem Jankó“ auf und jede von ihnen bringt etwas Neues, Lustiges für's Jubeljahr. Der Preis des allen Freunden echten Humors auf's Wärmste zu empfehlenden Buches beträgt nur zwei „Millenniums-Kronen“.

„Technika és Ipar“ ist der vielversprechende Titel eines neuen, vom Ingenieur Joseph Reisz redigirten und in Friedenstein's Zeitung's-Verlag in Budapest (Theaterstr. Nr. 3) erscheinenden ungarischen Fachblattes. Die uns vorliegende erste Nummer wettstreift an Gediegenheit und Reichhaltigkeit mit den besten deutschen und englischen Fachschriften. Viele vorzüglich ausgeführte Uebersetzungen der von ersten Fachmännern herrührenden Artikel bei.

Gerichtshalle.

Budapest, 7. Januar. (Bei der kön. Kurie) hat heute die übliche Jahres-Benachrichtigung stattgefunden, welcher an Stelle des erkrankten Präsidenten Mikolász Szabo der zweite Präsident Felix Czorda präsidirte. In seiner Eröffnungsrede gab der Vorsitzende der Hofnung Ausdruck, daß der Präsident bald seine Gesundheit zurückzuerlangen und wieder die Leitung der kön. Kurie übernehmen werde, an welcher Stelle er viele Jahre hindurch so erfolgreich gewirkt hat. Er beklammerte die Richter und gedachte dann des Millenniums. Wir erleben — so setzte er fort — vom Himmel für unsere Nation ein neues Jahrtausend, doch können wir dies nur in Verbindung mit der Idee eines lebenskräftigen ungarischen Rechtsstaates erhoffen. Wir werden daher mit gesteigerten Kräften in unserem richterlichen Amte dahin wirken, daß wir im Namen des höchsten Protectors der Justiz, Sr. Majestät des Königs, die Rechtsordnung, die Herrschaft des Gesetzes durch unparteiische Rechtspflege sichern. Die kön. Kurie wird einer gesteigerten Entfaltung ihrer Thätigkeit bedürfen, da ja im Laufe des Jahres 1895 nicht weniger als 39,888 Stücke zu erledigen waren. Die Thatsache, daß die Restanzen vom Jahre 1894 im letzten Jahre nicht vollständig aufgearbeitet werden konnten, ist betrübend. Es wurde dann über die Veränderungen im Richterstatus der Kurie, über den Geschäftsverkehr derselben referirt und schließlich die Konstituierung der Spezial-Senate vorgenommen.

— (Das Richterkorps des Budapest. Königl. Strafgerichts) machte gestern unter Führung des Präsidenten Leo Szitvay korporativ seine Anwartschaft beim Präsidenten der Budapest. Kön. Kaiser Alexander Brestessy. Gerichtspräsident Leo Szitvay begrüßte in einer herzlichen Ansprache den Präsidenten der kön. Kurie, unter dessen unmittelbare Oberaufsicht der neuerrichtete Gerichtshof gelangt ist, empfahl den Gerichtshof seiner wirksamen Unterstützung und ersucht ihn, durch Ausübung seines Aufsichtswortes die Interessen der Rechtsprechung zu fördern. Herr v. Brestessy erwiderte folgendes: „Ich bin Ihnen, meine geehrten Richterkollegen, zu großem Danke verpflichtet, daß Sie sich hieher bemüht und mich in die Lage gebracht haben, mit Ihnen persönlich in Kontakt zu treten und mit kollegialem Händedruck Sie zu begrüßen. Durch die Selbständigmachung des Budapest. Strafgerichtes hat sich wohl Ihr Wirkungskreis nicht geändert, aber Ihre edle Ambition, Ihr stolzes Selbstbewußtsein, Ihr reges Pflichtgefühl und das Ansehen des Gerichtshofes hat sich gehoben. Mit so trefflichen Eigenschaften ausgestattet, gehen Sie einer gemeinsamen großen Arbeit entgegen unter Leitung eines Chefs, der, von dem Ernste und der Erhabenheit seines Berufes durchdrungen, nicht selten inmitten stürmischer Aufregungen und im Kampfe mit ungeheurer Leidenschaft jene reichen Erfahrungen gesammelt hat, welche ihn, vereint mit seinem glänzenden Wissen, in so hervorragender Weise zur Führerrolle befähigen. Die Befehlsgebung steht mit Bedienung, die Leitung des Justizwesens mit Vertrauen, ich aber sehe mit der Kraft des Glaubens und der Ueberzeugung dem sicheren Erfolg Ihrer Wirksamkeit entgegen, weil ich überzeugt bin, daß jeder Einzelne von Ihnen seine Pflicht streng und ganz erfüllen wird, ohne daß es kein Resultat geben kann. Meinerseits aber verdicke ich Sie, daß Sie auf meine hingebungsvolle und bereitwillige Unterstützung und darauf rechnen können, daß ich stets Ihre Interessen vertreten und, wenn nötig, auch vertheidigen werde. Ich bitte, mir Ihre Freundschaft zu

bewahren." Nach dieser beifällig aufgenommenen Rede wurde dem Präsidenten der kön. Tafel das Nichtersprechen vorgelesen.

### Der Kapitalist. Die Handelskammer über den Ausgleich. Budapest, 7. Januar.

Heute Nachmittags fand die erste Plenarversammlung der Budapester Handels- und Gewerbetkammer statt, zu der die Mitglieder sich in großer Anzahl eingefunden hatten. Auf der Tagesordnung stand unter einer Reihe anderer Verhandlungsgegenstände der Bericht des Subkomit6s über die Ausgleichsfrage, wodurch das rege Interesse, welches die Kammermitglieder der heutigen Sitzung entgegenbrachten, seine Erklärung fand. Thatsächlich wurden auch die übrigen Gegenstände von der Tagesordnung abgesetzt und die dreistündige Debatte galt einzig und allein dem hochwichtigen Thema, das demalsten alle Gemüther beherrscht. Den Vorsitz führte Präsident Leo Láncz6 und derselbe hatte M6he, die Debatte, welche 6fters leidenschaftlichere Formen annahm, in ruhige Bahnen einzulenken. Das Ergebnis der namentlichen Abstimmung war, da6 der Antrag der Majorit6t des Subkomit6s auf Verl6ngerung des Ausgleichs mit 33 Stimmen gegen 21 Stimmen angenommen wurde. — Nachstehend berichten wir 6ber die Verhandlung.

Nach Verlesung einiger Pr6sidentialeinf6he theilt der Pr6sident mit, da6 in dem Subkomit6, welches zur Berichterstattung 6ber den Ausgleich entsendet wurde, sich zwei Meinungen geltend machten. Nach der Ansicht der Majorit6t soll das gemeinsame Zollgebiet aufrechterhalten werden, w6hrend die andere f6r ein selbstst6ndiges Zollgebiet eintritt. Das Pr6sidium habe es f6r seine Pflicht erachtet, da6 den beiden Anschauungen in dem erstatteten Berichte Ausdruck verliehen werde. Es lasse sich nicht verkennen, da6 f6r beide Auffassungen sehr gewichtige Gr6nde ins Treffen gef6hrt werden. Es sei nun jetzt Aufgabe der Plenarversammlung, in dieser Frage Stellung zu nehmen. Werde die Kammer sich f6r das Majorit6tsvotum entscheiden, auf welchem Standpunkt auch das Pr6sidium stehe, so k6nne hierauf die Spezialdebatte erfolgen. W6rde jedoch das Minorit6tsvotum zur Annahme gelangen, dann w6re eine solche Situation geschaffen, da6 es 6berfl6ssig w6re, in die Details einzugehen.

Als erster Redner ergri6f hierauf Paul Szont6g das Wort. Er weist darauf hin, da6 auch jene Mitglieder des Subkomit6s, welche f6r das gemeinsame Zollgebiet eintreten, eine Reihe gravam6s6ser Punkte anf6hren, welche abge6ndert werden m6ssen. Er k6nne jedoch die Abstellung dieser Uebelst6nde nicht f6r ausreichend halten, weil durch dieselbe das Defizit von 49 Millionen, welche Ungarn der Ausgleich koste, keinen Ertrag findet. Redner weist an der Hand statistischer Daten nach, mit welchen immensen Summen Ungarn der 6sterreichischen H6lfte der Monarchie tribut6r sei, die uns noch immer in einem kolonialen Verh6ltnisse zu erhalten freibt. Er er6rtert die Frage der Konsumsteuer und die Tariffrage und sagt, da6 die in dem Majorit6tsvotum f6r das gemeinsame Zollgebiet angefu6hrten Gr6nde ihn nicht 6berzeugen konnten und ebenso wenig der Hinweis auf die 6u6ere Politik. Das gemeinsame Zollgebiet wurde in den 1867er Ausgleich nicht aus dem Grunde angenommen, weil man dasselbe als ein Korollar unierer ausw6rtigen Angelegenheiten betrachtete, sondern weil man damals bei uns in wirtschaftlichen Fragen nicht orientirt war. Redner bestreitet, da6 Ungarn nicht das Recht habe, Vertr6ge mit anderen Staaten abzuschlie6en, und bittet die Kammer, sich f6r das abge6nderte Zollgebiet zu entscheiden.

Es sei nicht wahr, da6 die Herstellung der Valuta die einzige Vorbedingung der gedeihlichen wirtschaftlichen Entfaltung sei; der Produzentenkasse werde dieselbe sogar schaden. Die Herstellung der Valuta sei aber vom Standpunkt der Regelung der Bankfrage n6thig. Die Verz6gerung der Bankregulirung seitens Oesterreichs gehehe nur, um in Ungarn die Aufstellung einer besondern Bank zu verhindern. Es sei nicht richtig, da6 wir mit Aussicht auf die mit dem Ausland abgeschlossenen Vertr6ge das Sonderzollgebiet nicht einf6hren k6nnen. Nachdem Redner der Ueberzeugung ist, da6 die Interessen Ungarns nicht anders gewahrt werden k6nnen, trete er f6r das abge6nderte Zollgebiet ein. F6r den Fall, da6 dieser Antrag in der Minderheit bliebe, bringen er und seine Genossen einen Antrag ein, den er dem Pr6sidium 6berreicht.

Kammermitglied Emil Wlmann weist die Verd6chtigungen des Vorredners zur6ck, da6 in dem Berichte nur Phrasen und nicht aufrichtige Worte gebraucht seien. Dies k6nne man von den Kaufleuten und Gewerbetreibenden, die in der Frage so sehr interessiert sind, wohl nicht voraussetzen. Da6 habe im Jahre 1867 auch nicht mehr verlangt als im Jahre 1865, trotzdem im zwischen die Schlacht von K6niggr6z erfolgte, und deswegen eben nenne man ihn den „Weissen der Nation“. Es sei nicht wahr, da6 die Politik in diesen Fragen keine Rolle spiele. Die Vorg6nge im Transvaal zum Beispiel beeinfl6ssen den Kurs der Aktien eines ungarischen Industrieunternehmens. Die Kaufleute wissen es wohl zu w6rdigen, wenn die Interessen der Landwirtschaft gewahrt werden, weil hierdurch auch ihre eigenen Interessen gewahrt werden. Redner ist kein Anh6nger des Ausgleichs 6 tout prix, sondern verlangt, da6 die im Berichte aufgestellten Forderungen in Ausf6hrung der Konsumsteuer, der Tariffrage und der ausw6rtigen Vertretungen erf6llt werden, und nur so trete er f6r die Erneuerung des Ausgleichs ein.

Ludwig Schwarz sagt, der Handelsminister frage, ob die Kammer die Erneuerung des Ausgleichs

w6nsche oder nicht. Der von der Kommission ausgearbeitete Bericht gehe weit 6ber den Rahmen dieser Fragen hinaus und lasse sich in politisch dostrin6re Er6rterungen ein, w6hrend die eigentliche wirtschaftliche Seite au6er Acht gelassen wird. Er findet es sonderlich, da6 bei uns, wo doch das Kleinergewerbe im Uebergewicht ist, dieses seitens der Kammer den Interessen der Gro6industrie ausgetiefert werde. Redner citirt eine von der Budapester Kammer beschlossene Resolution, in welcher auf die Mindertheile des Ausgleichs hingewiesen wurde. Wie k6nne man jetzt beschlie6en, da6 die Kammer mit dem Ausgleich zufrieden sei? Unter allgemeiner Unruhe verliest Redner statistische Daten 6ber den schlechten Gang unierer industriellen Betriebe und schlie6t damit, da6 unsere Gro6industrie sich nicht entwickeln k6nne, da6 unter Kleinergewerbe durch die Gemeinamkeit des Zollgebietes ruiniert werde, weshalb er f6r das abge6nderte Zollgebiet eintreten m6sse.

Berthold Weich gibt an, es sei unrichtig, wenn der Vorredner gesagt habe, da6 die Kammer die Frage nur vom Standpunkte der Industrie und des Handels zu beantworten gehabt h6tte. Redner polemisiert vorerst gegen Szont6g und bek6mpft die Ausf6hrungen desselben. Er tritt der Ansicht entgegen, da6 wir 200 Millionen an Oesterreich f6r Zertifikate bez6hlen. Wir w6rden ja auch von England die Artikel nicht umsonst bekommen, h6chstens um einen Prozentatz billiger. Es sei daher eine T6uschung, wenn man behauptet, da6 wir mit dem ganzen Betrag Oesterreich tribut6r sind. Unsere Naturprodukte w6rden im Auslande zu viel billigeren Preisen verkauft werden, als wir diese jetzt in unserem geschlossenen Zollgebiete erreichen. (Ganganhaltender L6rm und Widerspruch.)

Pr6sident: Ich bitte, den Redner nicht zu st6ren, wir m6ssen die Verhandlungen mit M6he f6hren.

Berthold Weich gibt zu, da6 wir in dem gemeinsamen Zollgebiete nicht 6berreich geworden seien, aber wir s6hlen uns wohl in demselben und unsere Industrie hat eine erfreuliche Entwicklung genommen. Jetzt k6nne man nicht eine pl6tzliche Umw6lung vornehmen, die beiden Theilen zum Schaden gereichen w6rde. Redner f6hrt dann statistische Daten als Beweis daf6r an, da6 unsere industrielle Produktion erheblich gestiegen sei.

Es frage sich nun, ob man diese Erfolge durch die Einf6hrung des Sonderzollgebietes gef6hren solle. Wenn im Jahre 1867, wo 6berall noch das Freihandelsprinzip herrschte, wo die amerikanische Konkurrenz uns noch nicht bedr6ckte, es f6r n6thig beunden wurde, unieren Produkten einigen Schutz zu verschaffen, um wie viel mehr sei dies jetzt n6thig. Seit 1881 sind in Ungarn 600 gro6e industrielle Etablissements gegr6ndet worden. (Rufe: In Oesterreich weit mehr!) Ich g6nne Jedem das Seine und treue mich mit dem eigenen Erfolge. Wenn wir wollen, da6 unsere Industrie eine Zukunft besitze, so m6sse ein m6chtiger Staat dastehen, der dem Auslande gegen6ber unsere Interessen vertreten kann. Wenn wir Ungarn mit Schutzz6llen umgeben w6rden, so w6rde das Ausland dasselbe thun und dadurch unieren Export untergraben. Die Einf6hrung des abge6nderten Zollgebietes w6re der erste Schritt zur Untergrabung der Basis vom Jahre 1867. (Rufe: Keine Politik! Pr6sident mahnt zur Ruhe.) Redner weist darauf hin, da6 das Kleinergewerbe 6berall zu k6mpfen habe, aber es wirken diesbez6glich ganz andere Gr6nde mit als jene, welche die Freunde des Sondergebietes vorbringen. Gegen die im Ausgleich enthaltenen Ungerechtigkeiten treten auch die G6nnungsgr6nden des Redners auf. Jetzt handle es sich aber im Allgemeinen um die Frage, ob das Zollb6ndni6 verl6ngert werden soll, und er m6sse mit voller Ueberzeugung f6r die Verl6ngerung eintreten.

Alexander Deutzsch de Szatvar beantragt, man m6ge erst abstimmen, weil ja die sch6nsten Reden die Gegner nicht 6berzeugen werden (Allgemeine Zustimmung.) Pr6sident: Ich k6nnte im Interesse der Redefreiheit nur dann diesen Antrag zur Abstimmung bringen, wenn die vorgemerkten Redner von dem Worte ablie6en. Es scheint dies aber nicht der Fall zu sein, weshalb ich Herrn Gabriel Madary das Wort 6rtheile.

Gabriel Madary tritt gegen das gemeinsame Zollgebiet in die Schranken. Die meisten ungarischen Kammern haben sich f6r das Sonderzollgebiet ausgesprochen. Die erste ungarische Kammer m6sse denselben mit gutem Beispiel vorangehen. Uns k6mmere es nicht, ob etwas f6r Oesterreich von Nachtheil sein werde. Zur Interesse des Gewerbes und der allgemeinen Interessen Ungarns m6sse er f6r das abge6nderte Zollgebiet eintreten.

Karl Vegr6dy erkennt es an, da6 wir aus Oesterreich die Industrieartikel theurer bez6hen, da6 unsere eigene Industrie gesch6digt wird, aber er ziehe hieraus nicht dieselben Konsequenzen, wie die Gegner. Wenn wir Schranken aufstellen, so werden wir die Artikel auch nicht billiger haben. (Rufe: Wir werden sie selbst produziren!) Das Selbstproduziren geht aber nicht so rasch, Fabriken k6nnen nicht in einem Jahre gebaut werden. Redner f6rchtet, da6 die Retorsion Oesterreichs f6r unsere landwirtschaftlichen Produkte eine gro6e Gefahr mit sich bringen k6nnte. Die 6sterreichischen Industrieartikel k6nnten eingelagert werden, ind6s unsere Naturprodukte, wenn wir nicht sofort einen Markt f6r sie finden, dem Verderben ausgeliefert w6ren. Sollten unsere gerechten W6nsche nicht erf6llt werden, dann werden wir uns auf den Standpunkt der Minorit6t stellen. Das ist aber nicht zu erwarten, deshalb werden wir f6r das Votum der Majorit6t der Kommission eintreten.

Jakob F6rk sagt, da6 wir vor 20 Jahren Artikel aus England einf6hrten und konkurrenzf6hig im Oriente waren, jetzt sei das mit den theueren 6sterreichischen Produkten nicht der Fall. Redner f6hrt eine ganze Reihe von Zahlen an, um unsere Benachtheiligung durch Oesterreich zu erweisen. Nachdem jedoch die Politik demalsten eine Abw6nderung nicht gestatte, m6sse auch er f6r das gemeinsame Zollgebiet stimmen.

Pr6sident: Nachdem sich kein Redner mehr zum Worte gemeldet hat, erkl6re ich die Debatte f6r geschlossen. Zwei Ansichten stehen einander gegen6ber; die eine tritt f6r das gemeinsame Zollgebiet ein und

findet in dem Gutachten der Majorit6t des Subkomit6s ihren Ausdruck, die andere, in dem Minorit6tsvotum niedergelegt, plaidirt hingegen f6r ein Sonderzollgebiet. Ich werde demnach die Abstimmung vornehmen lassen.

Bei der hierauf erfolgenden namentlichen Abstimmung ergaben sich f6r das Votum der Majorit6t 33 Stimmen, gegen dasselbe 21 Stimmen, dasselbe erscheint demnach mit einer Majorit6t von 12 Stimmen angenommen.

Der Pr6sident theilt mit, da6 er in Folge des Ergebnisses der Abstimmung der Regierung anzeigen werde, da6 die Majorit6t der Kammer f6r das gemeinsame Zollgebiet Stellung annimmt, und fordert die Mitglieder auf, auszusprechen, ob sie in den Details irgend welche Aenderungen w6nschen.

Korrespondirendes Mitglied Andreas Gy6rgy weist darauf hin, da6 es gerathen w6re, den Ausgleich nur bis 1903, also bis zur Zeit, wo die Handelsvertr6ge mit den ausw6rtigen Staaten zu Ende gehen, zu verl6ngern. Diesbez6glich stelle er jedoch keinen konkreten Antrag. Bez6glich der Tariffrage stelle er jedoch den Antrag, da6 nicht nur auf den Import, sondern auch auf den Export R6cksicht genommen werde und ferner der beiden Theile der Monarchie eine solche Tarifpolitik besorgen solle, welche den Export des anderen sch6digt.

Der Pr6sident verweist darauf, da6 es nicht gut w6re, 6ber diese wichtige Frage jetzt, wo die Verfammlungen bereits ersch6pft sind, zu berathen, und es wird 6ber seinen Antrag beschlossene, diese Frage einem engeren Komit6 zuzuwenden, welches hier6ber in der in der n6chsten Woche abzuhaltenden Plenarsitzung Bericht erstatten soll. Die 6brigen Gegenst6nde wurden von der heutigen Tagesordnung abgesetzt und werden in der n6chsten Versammlung erledigt werden.

**\*(Erh6hung der Rattunreise.)\*** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die maßgebenden Rattun-Druckereien, Franz Leitenberger, die Reunkirchner und die Prag-Smichover Rattun-Manufakturen beschlo6en, die Preise mit 1. Februar zu erh6hen. Ebenso la6t die Firma Benedikt Schroll u. S6hne mit 10. d. eine Preis-erh6hung f6r Bleichwaaeren eintreten.

**\*(Von den ausw6rtigen W6rten)\*** sind uns folgende telegraphische Meldungen unter dem Heutigen zugekommen:

Wien, 7. Januar. (Privat-Telegramm.) Bei Aufnahme des Verkehrs zeigte die B6rse eine starke Widerstandskraft und es folgte der anf6nglichen Abchw6chung bald wieder eine Erholung. Dieselbe konnte sich jedoch nicht behaupten, als sowohl Berlin wie auch Paris sich verstimmt zeigten und London in Berlin mit Abgaben in preussischen Consols vorging. Bei zunehmender Gesch6ftlosigkeit trat ein namentlich den Bankmarkt und den Transport-Effektenmarkt umfassender Abdr6ckungsprozess ein, wobei insbesondere Kredit und Staatsbahn in Mitleidenschaft gezogen wurden. F6r Renten machte sich Nachfrage geltend und Silber- und Goldrente tendirte daher fest. Valuten haben angezogen.

Wien, 7. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Usancenkommission der hiesigen B6rsenkammer hat heute die auf Regelung des Verkehrs in Z6rkenlosen bez6glichen Vorschl6ge genehmigt. Das Arrangementsbureau des Giro- und Kassenvereins, sowie jene Banken, welche sich darum bewerben, sollen eine Revision der Abstempelung der Lose gegen eine Geb6hr von 5 kr. per St6ck vornehmen und die Revision durch eine nochmalige Abstempelung erf6hlich machen.

Berlin, 7. Januar. (Privat-Telegramm.) Die B6rse war auf Dedungen der gef6hrigen lokalen Abgaben fest, verlaufe jedoch heute in Folge m6rter Berichte aus Paris und London. W6hrend Italiener f6r Rechnung Italiens zur6ckgekauft wurden, kamen f6r Paris gro6e Verkaufsbordres auf den Markt. Russen und Ungarn waren leidlich behauptet, 3prozentige Consols durch London ausgetboten und gedr6ckt, Serben 1/2 Prozent h6her, Montanwerthe auf rheinische K6ufe fest, schlie6lich auf lokale Abgaben schwach.

London, 7. Januar. (Privat-Telegramm.) Bei hiesigen Banken sind in gro6er Zahl gef6lschte Transvers von Minengesellschaften in Verkehr gesetzt worden.

New York, 6. Januar. Die B6rse war anfangs recht fest, im weiteren Verlaufe unregelm6chtig, Schlu6 schwach zu den niedrigsten Tageskursen. Aktienumsatz 311,000 St6ck.

**\*(Finanzen der Vereinigten Staaten.)\*** Aus Washington, 6. d., telegraphirt man: Die Finanzkommission hat den Gegensegmentwurf zur Bondsbill angenommen, welcher die freie Auspr6gung des Silbers und die Einziehung der auf weniger als 10 Dollars lautenden Noten bestimmt. Der Gesegmentswurf stellt es der Wahl des Schatzsekret6rs anheim, Greenbacks und Schatznoten in Gold oder Silber zur6ckzukaufen. In Repr6sidentenkreisen wird behauptet, da6 das Haus werde die Tarifbill nur insoweit 6ndern, als ein Aufschlag von 15 Prozent auf den jetzigen Zuckerzoll und ein solcher von 20 bis 25 Prozent auf Landwirthschaftliche Erzeugnisse eingef6hrt werden soll.

**Th**

Mittwoch,

**Nemzeti sz**  
Havi b6rl6t  
**Charita**  
Szomoruj6t6k s6  
Irta V6rady  
L6szl6 kir6ly  
Anasztasia  
Zs6fia, neje  
A n6dor  
Opos lovag  
Mater Assunta  
Charitas  
Zerina, le6nya  
Bertalan p6sp6k  
Ken6z  
S6lom  
Simon apr6d  
Imrgard  
Keszede 7 6r

**Repertoire**  
„Z desl“  
v6lhatatlanok  
— Sonntag „A  
tin aut6d“

**Repertoire**  
Donner tag „I  
st6g, S6ba k6  
„Bab6nd6d“

**Repertoire**  
„Fronta onr“

**Repertoire**  
Kis alamaszi  
lan“. — Sams  
tag) „Madar

**Etablis**  
Heut

**Gia**  
mit F

**Einlage:**

vollst6nd

16

Karten im  
suelle Tra

**HEE**  
**OR.**  
The liv

**ELL**  
Die russischen  
**Trupp**  
Die alt  
**Broth**  
Der  
**Geo**  
Der Krokodilmen

**Caf6 Serzmann**  
Wiss! W  
benzt ein, unier  
anzuw6hen.  
Freitag, den 17  
Gesangsmiter

In Kolo

unier

**Man**

welch6s mit  
firt ist, unier  
6bergeben.  
wollen in d  
n6here, Ausfi

**Salam**

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 8. Januar 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

## Nemzeti színház.

Havi bérlés s. szám.  
**Charitas.**  
 Szomorjáték 3 felvonásban.  
 Irta Várady Antal.  
 László király Somló  
 Anastasia Jászai  
 Salamon Szacsavay  
 Zsófia, neje Hegyesi  
 A nádor Egrossy  
 Opos lovag Páli  
 Mátér Assunta Felekiné  
 Charitas Márkus  
 Zecina, leánya Maróthi  
 Bertalan püspök Beresenyi  
 Rónz Latabár  
 Sólom Hetényi  
 Simon apród Ke zeri  
 Irngard Boór  
 Kezdete 7 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Donnerstag  
 „A dal“ und „A csók“. — Freitag „A holló“. — „Az el-  
 vándorlás“ und „Nyelvtan“. — Samstag „Stuart Mária“.  
 — Sonntag „A kis szörközött“. — Montag „Constantin-  
 tin abbé“.

**Repertoire der königl. ungarischen Oper.**  
 Donner tag „Don Juan“. — Fre. 2 g. geschlossen. — Sam-  
 stag „Sába királynője“. — Sonntag „Pekete dominó“ und  
 „Babakinda“.

**Repertoire des Festungstheaters.** Freitag  
 „Széna our“.

**Repertoire des Volkstheaters.** Donnerstag „A  
 kis alkusz“. — Freitag (zum ersten Male) „Holtomig-  
 lan“. — Samstag „Holtomiglan“. — Sonntag (Nachmit-  
 tags) „Madarász“, (Abends) „Holtomiglan“.

## Magy. kir. operaház.

**Z á r v a.**  
**Népszínház.**  
**A cigánybáró.**  
 Operette 3 felvonásban. Irta  
 Jókai Mór és Schützler I.  
 Zoréjót szerzette Strauss J.  
 Zsupán Kálmán Bárdy  
 Arzóna, leánya Bárdy  
 Mirabella Theraszovits  
 Czipra Margó  
 Sári, cigányleány Hegyi  
 Barinkay Sándor Kenedich  
 Gábor diák Kiss  
 Minna Harmath  
 Kezdete 7 órakor.

## Folies Caprice.

Heute:  
**„On parle français.“**  
 Zum Schluß:  
**„DIE KEUSCHE SUSANNA“**  
 von S. Leitner. Musik von H. Knoch.

**FISCHER'S**  
**Etablissement Imperial,**  
 Váci-körút 42. szám.  
**Das beste u. amüsanteste Programm.**

Josephine Delelisear, die hervorragendste Spe-  
 zialität der Zeit, der beste weibliche Gesangs-  
 stifter, Sophie Ferenczy, die eleganteste ungarische  
 Sängerin, Anna und Karl Kassia, vorzügliche  
 Duettisten und 30 engagierte Mitglieder.  
**Neues Komödien-Repertoire.**

**Grand Café Arányi**  
 Király-utca, Ecke der Nagymező-utca.  
 Heute und täglich  
 Gastspiel der größten Spezialität Wiens

**Hornischer's**  
 Wiener Damen-Elite-Orchester.  
 Heute grosser Strauss- und Lanner-Abend.  
 Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet  
 Entrée frei! Hochachtungsvoll  
**J. Arányi, Caféier.**

**Grand Chantant**  
**„Blaue Katze“**  
 („Café ELISABETH“) Königsgasse Nr. 23.  
 Sensationell! Durchschlagender Erfolg!

**Bruder Marschall.**  
 Operette von G. Schöpl. Musik v. Alexander Weis.  
 Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen

**Patente auf neue Erfindungen,**  
 Inkrafthaltung erworbener Patente, so-  
 wie Registrirung von Schutzmarken  
 befragt  
**Johann Réthy,** international. Patent-  
 Bureau, Budapest VII.,  
 Erzsébet-körút 2  
 (Ecke Kerepeserstrasse, neben dem Volkstheater).

**Grane Haare**  
 erhalten sofort ihre frühere Farbe wieder bei Anwendung der amtlich  
 unterwunden und ärztlich empfohlenen **F. Kuhn'schen Haarfarbe**  
 mittel (fl. 1.50 bis 5 fl. in blond, braun und schwarz). Nur echt un-  
 fälschbar während mit Schmutz und veraltete man daher stets die  
**Haarfarbmittel der Firma Franz Kuhn, Paris, Nürn-  
 berg.** In Budapest bei Otto Petri, 9n. 10. zum Reichspalast,  
 6. Bezirk, Baignerstrasse 17, Generaldepot, und in den  
 Apotheken der Herren J. Föth, Königsgasse 88; Adolf  
 Netzssek Baignerstrasse 68; Georg Krieger, Galbimplatz,  
 und Gebrüder Adamovits, 2. Bezirk, Johanniskirche, zu haben.

**Williams Schreibmaschine.**  
 Sichtbare Schrift, reinkter Abschlag, Farbpolster  
 Kopirfähigkeit, Vervielfältigungen, zum Schrei-  
 ben in mehreren Exemplaren die vollendete  
 Schreibmaschine **Franklin** (System Remington),  
 sichtbare Schrift, fl. 200. Referenzen erster Bür-  
 men und Probemaschinen empfindet  
**Riemer Ede,**  
 Tabakgasse 6. — Telephon 62-09.  
 Wichtig! neuer ung. deutscher Stenographentkurs

## Café Schön,

Ecke Waitznerstrasse und Feldgasse.  
 Heute  
**Operetten-Abend**  
 des ersten Wiener Damen-Orchesters  
**Messerschmidt-Grüner**  
 unter persönlicher Leitung der berühmten Dirigentin  
**Mizzi Messerschmidt.**  
 Entrée frei. **J. Schön, Caféier.**

**IGNAZ GELB**  
 Eisenmöbelfabrik, Budapest.  
 Fabrik: Neugasse 45 und Fabrikengasse 11. Nieder-  
 lage: Andrássystrasse 46.  
**11 fl.  11 fl.**  
 ein massives Eisenkassenbett mit dreitheiliger Ma-  
 traze, ferner alle Sorten  
**Eisenmöbel, Drahtmatratzen,**  
**Tapeziererwaaren**  
 in solidester Qualität zu den billigsten Preisen.  
 Jubiläum Preislisten gratis und franko.

Auf Ratenzahlung  
**MOBEL.**  
 Komplett Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen. Ver-  
 tauft auch für die Provinz im Möbel-Lager **Budapest,**  
**Kerepesi-ut 6. I. Stock,** neben Hotel zum weissen  
 Schwan. Preiscurant gegen 15 kr. Briefmarken

Winter-Saison 1896.  
 Echte Bräuner  
**Stoffe für Anzüge.**  
**Wasserdichte Kaiserloden**  
 für Jagdröcke und Anzüge,  
 sowie alle existierenden Stoffsorten für Winterroöcke,  
 Gabelocks und Hüten, 74976  
 versendet zu Fabrikpreisen  
 die bestbekannte Tuchfabrik's Niederlage  
**Siegel - Imhof in Brünn,**  
 Muster gratis und franko.  
 Für mustergetreue Lieferung garantiert.

**A. Courtina-féle**  
**Párisi fogpaszta**  
 és szájvíz, mely többszörös aranyéremekkel Francia-  
 országbau kitüntetve lett az első használat után hófé-  
 héré teszi fogat és erősíti a foghas. Kapható minden  
 gyógyszer-tárban és illatszertárban ókál. Ara 50 kr.  
 Főraktár: Erzsébet-körút 17.

**Stiefel**  
 für Einjährig-Freiwillige  
 Wachs, kalblederne, glän-  
 zend zu putzen, nach neuester  
 Jagon  
 für Infanten, Dragoner . . . fl. 10.50  
 Echte Fuchstiefel aus einem  
 Stück . . . fl. 8.50  
 Filztiefel mit hohem Zungen-  
 Lederbesatz . . . fl. 7.50  
 Dieselben bis über die Knie  
 reichend . . . fl. 10. —  
 Alles Andere laut meinem mit mehre-  
 ren 100 Abbildungen versehenen Preis-  
 courante, welchen ich auf Verlangen  
 gratis und franko versende.  
**David Agulár,**  
 Budapest, Dákylak 6,  
 Ecke Königsgasse.

## Etablissement Somossy.

Heute neu einstudirt:  
**„Giardinetto“**  
 mit Frä. Cäcilie Carola.  
 Einlage: Goldstein Számi

Das  
**vollständige Januar-Programm**  
 18 Nummern.  
 Karten im Vorverkauf alleinige Verkaufsstelle  
 Trautl Andrássystrasse Nr. 38.

**HERZMANN'S**  
**ORPHEUM.**  
 The five sisters Barrisons.

Die deutsche Operntroupe  
**ELLA STELLA.**  
 Die russischen Nationaltänzer und Opernparodisten  
**Truppe Tscherpanoff.**

Die atrobatischen Duett-Kunststadien  
**Brothers Starley.**  
 Der Mundharmonika-Virtuose  
**Georg Schindler.**  
 Der Krokodilmensch G. Shyrlay und über 60 enga-  
 gierte Kunstkräfte.

**Café Herzmann nebenan. Neue Seiffert'sche Billards.**  
 Avis! Wir laden alle Radfahrer-Vereine erge-  
 bent ein, unsere hier noch nicht gegebenen Leistungen  
 anzusehen. Hochachtungsvoll **Brothers Starley.**  
 Freitag, den 17. Januar, Jahresbenefiz des beliebten  
 Gelanztomikers und Dégiteurs **Joseph Müller.**

In Folge **Vergrößerung unserer**  
**Leinwandmanufaktur** beabsichtigen wir  
 unser  
**Manufaktur-Lager,**  
 welches mit **karrenten Artikeln gut affor-**  
**tirt ist, unter constanten Bedingungen zu**  
**übergeben. Ernste Kestleranten hier u**  
**wollen sich eben so an uns wenden, wenn wir**  
**nähere Auskünfte bereitwilligst ertheilen.**  
**Salamon Bloch & Sohn,**  
**Eperjes.**

Seite 10  
 riorität des Subkomitês  
 dem Minoritätsvotum  
 für ein Sonder-  
 nach die Abstimmung  
 den namentlichen Ab-  
 Botum der Majorität  
 21 Stimmen, daselbe  
 mit von 12 Stimmen  
 mit, daß er in Folge  
 der Regierung ansetzen  
 der Kammer für das  
 Stetig Stellung  
 aut auszusprechen, so  
 überungen wünschen.  
 Andreas György  
 wär, den Ausgleich  
 die Handelsverträge  
 Ende geben, zu ver-  
 jedoch keinen konkreten  
 Frage stelle er jedoch  
 den Import, sondern  
 genommen werde und  
 würde eine solche Tarif-  
 Export des anderen  
 darauf, daß es nicht  
 ge jezt, wo die Ver-  
 zu beraten, und es  
 fen, diese Frage einem  
 hierüber in der in  
 Wlenarhung Bericht  
 hände wurden von der  
 und werden in der  
 werden.  
 Rattunbreife.) Aus  
 Die maßgebenden  
 itenberger, die  
 tag: Smichover  
 en, die Preise mit  
 läßt die Roma Be-  
 mit 10. d. eine Preis-  
 n eintraten.  
 en Vörien) sind un-  
 gen unter dem Geu-  
 Privat: Tele-  
 Verkehr zeigte die  
 it und es folgte der  
 lb wieder eine Er-  
 doch nicht behaupten,  
 h Paris sich ver-  
 in Berlin mit  
 als vorging. Bei zu-  
 ar ein namentlich den  
 ssort: Effekten-  
 ngaroseh ein, wobei  
 Staatsbahn in  
 en. Nur Renten  
 und Silber- und  
 er jet. Valuten  
 Privat: Tele-  
 Kommission der  
 ute die auf Regelung  
 nlose n bezüglich  
 rangementsbureau des  
 e jene Danken, welche  
 re Meriten der Ab-  
 ne Gebühr von 5 fr.  
 Verboten durch eine  
 nicht machen.  
 Privat: Tele-  
 auf Deckungen der  
 en jezt verläufe jeden  
 e aus Paris und  
 liener für Nach-  
 wurden, kamen für  
 es auf den Markt.  
 waren leidlich be-  
 s durch London  
 erben. Derent  
 ernische Käufe jezt,  
 kann.  
 Privat: Tele-  
 sind in großer Zahl  
 s von Ringelst-  
 den.  
 Die Börse war  
 en Verlaufe unregelmä-  
 en niedrigsten Tages-  
 stand.  
 unigten Staaten.) Aus  
 elegraphisch man: Die  
 Regendelegentwurf zur  
 die freie Aus-  
 s und die Einzie-  
 als 10 Dollar  
 trimt Der Gesent-  
 Schazfektars anheim,  
 in Geld oder Silber  
 monentreisen wird be-  
 die Tarifbill nur  
 schlag von 15 Prozent  
 11 und ein solcher von  
 d d w i e s i f a f t  
 angeht werden soll.

Allerlei.

Das Bestwärtig am Berliner Hofe. Das neue Berliner Blatt „Die Welt“ bringt über das Bestwärtig des Kaisers mit dem Prinzen Friedrich Leopold aus angeblich verlässlicher Quelle folgende Einzelheiten: Nach dem Unfälle der Prinzessin Friedrich Leopold beim Schlittschuhlaufen auf dem Griebensisee hatte die Kaiserin ihren Besuch auf Schloss Glienicke angemeldet. Die Prinzessin aber hatte sich, obgleich ihr das kalte Bad nicht geschadet hatte, zu Bette begeben und lebte es ab, ihre kaiserliche Schwester zu empfangen. Die Kaiserin, hierüber enttäuscht, führte Beschwerde beim Kaiser, welcher daraufhin den Prinzen Friedrich Leopold dienstlich nach dem Neuen Palais befahl. Der Prinz habe erst nach seiner Rückkehr aus Berlin von der ablehnenden Haltung seiner Gemahlin gegenüber der Kaiserin erfahren. Als er im neuen Palais anlangte und mit dem Kaiser über den Vorfalle konferierte, sei es zu einer sehr entschiedenen Auseinandersetzung gekommen, in deren Verlauf der Prinz die Ansicht vertrat, daß es sich um eine rein häusliche Privatangelegenheit handle, die mit der militärischen Disziplin nichts zu thun habe. Nach dem Prinz Friedrich Leopold auf das Schloss Glienicke zurückgekehrt war, habe der Kaiser den Flügeladjutanten Obersten v. Koll zum Stationskommandanten von Potsdam, Generalmajor v. Wilow, geschickt, mit dem Befehle, sich sofort nach dem Schlosse des Prinzen zu verfügen und demselben zu verkünden, daß er fünf Tage Festungsarrest und nachher Stubenarrest habe. Ferner war Generalmajor v. Wilow beauftragt, dem Prinzen den Säbel abzunehmen, welchen der Adjutant nach dem Neuen Palais bringen mußte, wo sich derselbe noch befindet, da der Stubenarrest noch nicht vorüber ist. Zugleich wurde die aus sechs Mann bestehende Schloszwache von Glienicke um einen Lieutenant, einen Unteroffizier und 15 Mann verstärkt, welche während des Festungsarrestes die Schloßbesatzung mit geladenen Gewehren besetzt hielten. Major v. Lanke vom 1. Garde-Regiment zu Fuß erhielt Befehl, in den Gemächern des Prinzen Wohnung zu nehmen und darüber zu wachen, daß den Anordnungen des Kaisers gemäß verfahren werde. Zu diesen gehörte es auch, daß nach 8 Uhr Abends im Schlosse die Lichter ausgelöscht sein mußten. Auch die Prinzessin durfte während der fünf Tage das Schloß nicht verlassen. Nach Ablauf derselben, Donnerstag, wurde die verstärkte Schloszwache zurückgezogen und war auch der Dienst des Majors v. Lanke im Schlosse beendet. Um dem Personal des Prinzen gegenüber die Angelegenheit harmlos darzustellen, kamen vom Neuen Palais herüber wiederholt Boten, um sich nach dem Befinden des Prinzen zu erkundigen. Die Verstärkung der Schloszwache wurde damit begründet, daß in der letzten Zeit in der Gegend viele Diebstähle vorgekommen seien. Prinz Friedrich Leopold gehörte früher dem Regiment Gardes-du-corps an und hatte seinerzeit bekanntlich Streitigkeiten mit dem damaligen Regiments-Kommandeur v. Bissing. Der Prinz tritt nur selten in die Öffentlichkeit, und wenn er sich der ihm vom Kaiser übertragenen Repräsentationspflicht zu entledigen hat, thut er es in einer sehr knappen und charakteristischen Weise. Gegenwärtig befindet sich Prinz Friedrich Leopold die Stellung eines Generalmajors und Kommandeurs der 4. Garde-Infanterie-Brigade. Die in nächster Zeit stattfindenden Hoffestlichkeiten werden bald Gelegenheit bieten, die Richtigkeit der umlaufenden Gerüchte zu bestätigen oder den Beweis einer bis dahin vielleicht erfolgten Auflösung zwischen dem Kaiser und seinem Vetter und Schwager zu erbringen. Es heißt, daß Kaiser Wilhelm sich wiederholt gegen die ausgedehnten Schlittschuhpartien der Prinzessin ausgesprochen habe. (Die Fingerringe) ist dazu angethan, ein besonders helles Licht auf den moralischen und den

humanitären Standpunkt einer Nation zu werfen. In Italien haben die Freunde der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit sich über die betreffenden Verhältnisse ebensoviele zu freuen wie die Sozialpolitiker. In 54 von den 69 Provinzen der Monarchie gibt es Fingerringe; in den übrigen 15 müssen die Kommunal- oder Provinzialbehörden direkt für Unterbringung der nicht anerkannten Neugeborenen in Privathäusern sorgen. Am Ende des vorigen Jahres befanden sich in den Fingerringen 103,419 Kinder; fast 39,000 waren bei Privatpersonen untergebracht; es mußte also aus Gemeinde- oder Provinzialmitteln für mehr als 142,000 zumeist uneheliche Kinder gesorgt werden, was eine Gesamtausgabe von über 15 Millionen Lire erforderte. — Geradezu erschreckend und ein Beweis für die mangelhafte Versorgung der vom Tode der Geburt an verlassenen Geschöpfe ist ihre Sterblichkeit. Sie betrug 52 vom Hundert, während von den nicht ausgelegten Kindern nur 17,4 vom Hundert verstarben. Am schlimmsten ist es in dieser Beziehung in Sizilien, Kalabrien, Kampanien und Venetien bestellt.

(Die Visitenkarte.) Das notwendigste Nützling zur glücklichen Befehung der Neujaahrsgratulationen, die Visitenkarte, stammt aus Italien. Sie wurde, wie so manches andere Hilfsmittel zur Erleichterung des gesellschaftlichen Verkehrs und der Mittheilung, in der verschiedensten Stadt des Mittelalters, in Venedig, entstanden, etwa zur selben Zeit wie die Zeitung. Das Museo Civico in Venedig besitzt eine reichhaltige Sammlung alter venetianischer Visitenkarten, von denen einige aus dem XVI. Jahrhundert stammen. In dieser Sammlung ersieht man auch folgende, wie die Visitenkarte entstanden ist. Ursprünglich waren es ganz kurze Briefe, die auf derselben Seite den Namen des Adressaten, des Absenders und einen Gruß enthielten. Später, als man anging, die Visitenkarte zu stechen, blieb nur der Name des Absenders auf ihnen stehen und den übrigen Raum füllte eine Zeichnung aus, so daß die venetianischen Visitenkarten, besonders des XVII. Jahrhunderts, wahre Kunstwerke sind. Erst zu Anfang des XIX. Jahrhunderts veränderten die Zeichnungen von den Visitenkarten und es blieb der nackte Name mit den etwaigen Adelsabzeichen darüber. Die Visitenkarte des letzten Dogen von Venedig, Lodovico Manin, ist mit einer nackten Venus geziert, die am Fuße einer Eiche schläft. Man sieht schon aus dieser Karte, was Geistes Kind dieser Mann war. Damals herrschte auch in den adeligen Kreisen Wiens die Mode, die Visitenkarten in Venedig fertigen zu lassen. Baron Märglich, k. k. Vergnügungsdirektor am Wiener Hofe, ließ auf seine Visitenkarte ein Theaterprogramm zeichnen und seinen Namen auf den Vorhang. Sehr reiche Venetianer verwendeten für ihre Visitenkarten kleine Silberbleche, in die sich ihr Name eingegraben fand. Diesen Luxus trieb zum Beispiel der Cavalier de Canale, venetianischer Gesandter in Paris. Am frühesten verpflanzte sich der Gebrauch der Visitenkarten von Venedig nach Frankreich. Hier fand die hübsche Neuerung solchen Beifall, daß ein heute vergessener Dichter des XVII. Jahrhunderts, Bernard de La Monnoye, die Visitenkarte sogar in einem recht witzig gerathenen Sonett besang, aus dem man erhellt, daß sie unter „Louis le grand“ in Paris Mode geworden ist.

(In ein und derselben Woche dreimal verheiratet.) Aus Noua Astora in Nordamerika wird geschrieben: Dreimal verheiratet und einmal geschieden in ein und derselben Woche ist ein Record, der wohl so bald nicht überboten werden dürfte. Frau Dodge dahier ist die Dame, der es gelungen, dies Kunststück fertigzubringen. Am letzten Montag hatte sie Stephan Dodge die Hand zum Bund gereicht, doch kam letzterer zum Erkennen seiner Freunde schon am folgenden Tage um Bewilligung einer Ghescheidung ein. Da

die angeführten Beschuldigungen ganz ungewöhnlicher Natur waren, wurde das Verfahren sofort aufgenommen und der Richter bewilligte sofort nach Entgegennahme des Beweismaterials die nachgesuchte Scheidung. Dieser Entscheidung folgte die überraschende Anündigung, daß die soeben geschiedene Frau Dodge sich mit George W. Scott zu verheirathen gedente, auf dem Fuße, und wenige Stunden darauf fand auch schon die Trauung statt. Gestern Morgens wurde der Frau Scott die unangenehme Mittheilung gemacht, daß sie Gefahr laufe, wegen Bigamie verhaftet zu werden, da Dodge es versäumt habe, die Kosten des Ghescheidungsverfahrens zu bezahlen und daß nach Ausspruch des Richters die Scheidung erst nach Bezahlung der Prozesskosten in Kraft treten sollte. Schnell entschlossen eilte Frau Scott nach dem Gerichtshause und bezahlte die Kosten, während ihr zweiter Gatte eine neue Verwahrnehmung löste und dann ließen sie sich nochmals topuliren. Dodge droht nun seiner geschiedenen Gattin mit einer Klage wegen Bigamie, und ist man hier allgemein auf die weiteren Entwicklungen dieses merkwürdigen Falles gespannt.

(Ein Philanthrop.) Einem Telegramme aus Paris zufolge ist daselbst gestern der bekannte Philanthrop Senator Graf Laubeppin gestorben. Leonet Antoine de Mouchet-Battefort Graf v. Laubeppin wurde 1810 geboren, trat 1829 in die polytechnische Schule in Paris ein, diente dann bei der Artillerie in Afrika und zog sich 1848 mit dem Range eines Kapitäns aus dem Militärdienste zurück. Er siedelte sich sodann im Departement de la Nièvre an, wo er weite Ländereien erwarb. Er wurde Maire von Tracy-sur-Loire und Generalath des genannten Departements. Sehr spät erst betrat Laubeppin das politische Gebiet. 1888 wurde er zum Senator gewählt. Laubeppin hat sich an zahlreichen humanitären Schöpfungen betheilig, für die er bedeutende Summen widmete. In erster Linie ist hier zu nennen das Institut Pasteur und das Hospital de nuit, für die er in ganz hervorragender Weise seine philanthropische Gesinnung betheiligte.

(Was in London verloren wird.) Von der Polizei Londons wurden 1894 allein 29,716 Gegenstände in Empfang genommen und 15,897 ihren Eigentümern zurückgegeben. Kuriose Fundstücke kommen vor. Einmal ließ ein Bankier, der in einem Sanftom nach dem Bahnhof fuhr, 700 Pfund Sterling in Goldstücken in seiner Tasche im Wagen und zahlte 75 Pfund Sterling dem ehelichen Kutscher als Belohnung. Ein anderer Passagier ließ auf der Imperial eines Omnibus Juwelen im Werth von 3000 Pfund Sterling, während ein anderer Kutscher eine Ledertasche mit Gold und Werthpapieren für 3500 Pfund Sterling nach Scotland Yard brachte. Alle in öffentlichen Wagen gefundenen Gegenstände werden dort abgeliefert. Weit größer ist natürlich die Zahl der auf den großen Eisenbahnen verloren gegangenen Gegenstände und Gepäcksstücke. In der Guston Station, des North Western System, ist die jährliche Zahl 30,000. Häufig geht Gepäck verloren, weil die Eigentümer sich nicht die Mühe nehmen wollen, die alten Aufklebarten zu entfernen, welche dem Gepäck ein unerkennbares, ehrwürdiges Ansehen geben. Aus diesem Grunde ist Gepäck bis nach Duesel, Brindisi und Capstadt gewandert. Ein Reisender von Liverpool nach London hatte in Crewe ein Körbchen Blumen gekauft und auf der Reise verzebrt. Beim Auspacken der Blumenkeine gingen seine falschen Zähne mit, er wußte nicht wo. Bei seiner Ankunft in Guston meldete er seine Zähne als verlorenes Eigentum; die Verwaltung ließ die Zähne absuchen und richtig fand man sie etwa 100 Meilen (engl.) von London entfernt. Natürlich besitzen die Eisenbahnen das Recht, herrenloses Eigentum, das innerhalb einer gewissen Frist nicht reklamirt wird, verkaufen zu lassen, aber die Summen, welche auf diesen periodischen Steigerungen

Wanda.

Roman nach fremdem Motiv. Frei bearbeitet von Max v. Weizsäcker.

Er fand weder Raft noch Ruhe und stürzte in seinem Kleinen Gemache auf und wieder, bis ihm der Kopf schwindelte. Horch, jetzt vernahm man endlich Herrn Stanhop's Schritte, er begab sich direkt nach seinem Arbeitszimmer. Loris war bereits in demselben gewesen und hatte unter den Briefschaften, welche für den Prinzipal eingelaufen waren, kein Schreiben gefunden, welches Jabella's Handschrift aufgewiesen. Waren auch seine Muthmaßungen und Schlussfolgerungen hart und ungerecht gewesen? Er ließ Herrn Stanhop Zeit, um seine Briefschaften durchzusehen, dann schaffte er sich einen Vorwand, um sich nach dem Zimmer des Chefs zu begeben. Dieser saß in seinem Armstuhl zurückgelehnt, er hatte seine Korrespondenz noch nicht einmal eröffnet. Als er dem Verwalter in's Gesicht sah und ihre Blicke sich begegneten, wußte dieser sofort, daß Stanhop von Allem unterrichtet sei. — Ich habe nicht um Sie geschickt, weil ich erwartete, daß Sie kommen würden! sprach der Prinzipal ruhig und freundlich. Ich habe einen Brief Ihrer Frau bekommen! fügte er mit scheltlicher Anstrengung sprechend hinzu; ist der Inhalt desselben wahr?

Die Hände des Verwalters umklammerten frampfhaft einen Stuhl, sein Antlitz war todtbleich, aber seine Augen ruhten mit erstem würdigen Ausdruck auf den wohlwollenden Zügen seines Vorgesetzten. — Ja, die Sache ist wahr, ich habe eine

Zuchthausstrafe abgeblüht für ein Verbrechen, welches ich nie begangen. Ich erwarte nicht, daß Sie meinen Worten Glauben schenken, aber wollen Sie mich hören?

— Natürlich will ich das! Nehmen Sie Platz! erwiderte Stanhop, während seine Augen unverwandt auf Konrad Loris ruhten.

Und der Verwalter erzählte Alles, während Stanhop, ohne sich zu rühren, seinem Berichte lauschte.

— Sie kennen die hohe Meinung, welche ich von meinem eigenen Urtheil hege, sprach er endlich, als Loris schwieg. Dieser niedrige Brief hat meinen Glauben an Sie nicht zu erschüttern vermocht. Er zerriß ein Schriftstück, welches er aus der Tasche hervorzog, in Atome und sprach ernsthaft: Ich bin von der Richtigkeit Ihrer Angaben vollständig überzeugt!

— Herr Stanhop, rief Konrad Loris, unfähig, seine tiefe Bewegung zu beherrschen, wie soll ich Ihnen jemals für diese Ihre Großmuth hinreichend danken können!

— Machen Sie weiter keine Worte! Da haben Sie meine Hand und seien Sie überzeugt, daß ich dieselbe keinem Manne reichen würde, den ich für einen Verbrecher halte. Sie sagten gerade vorhin, daß Ihre Frau Sie zu Grunde gedächte; sie hat es versucht, ja, aber gelingen soll ihr das nicht. Ich werde Sie nicht entlassen, Sie bleiben nach wie vor in meinen Diensten.

— Ich finde keine Worte, um Ihnen meinen Dank auszupprechen, Herr Stanhop! Sie, in Ihrer Lebensstellung mögen sich vorstellen, wie es mir in der einigen zu Muth sein muß. Sie handeln edel, Sie handeln wahrhaft christlich, Sie verstehen mit Ihrem großmüthigen Herzen, wie schwer diese Sünde,

welche ich nie begangen, all' diese Jahre hindurch auf mir gelastet hat. So gerne ich aber auch hier bleiben würde, ich kann und darf es nicht.

— Sie dürfen nicht und warum nicht?

— O Herr, begreifen Sie nicht, daß der Brief, welchen meine Frau an Sie geschrieben, nicht der einzige dieser Art sein wird. Sie hat auch andere, ähnliche Briefe vom Stapel gelassen, ich bin dessen gewiß.

— Mein armer Freund, Sie mögen im Rechte sein! Welch' gehässiges, schändliches Weib das doch ist.

— Tadeln Sie sie nicht zu schroff! Sie glaubt eben nicht an mich, wie Sie an mich glauben, Herr Stanhop, und dadurch ist sie eigentlich entschuldigt.

— Dann lassen Sie die Sache bekannt werden und bleiben Sie doch! Ich will Sie nicht verlieren.

— Es wäre ein schlechtes Beispiel für andere Bedienstete! sprach Konrad Loris mit traurigem Lächeln.

— Sie sehen zu schwarz, es muß die Sache ja nicht allgemein bekannt werden.

— Sie überschätzen mich mit Güte, aber, seien Sie überzeugt, daß bald allgemein meine Schmach veröffentlicht sein wird. Jabella trägt dafür Sorge, verlassen Sie sich darauf! fügte er voll Bitterkeit hinzu.

— Dann legen Sie die Sache nieder, bieten Sie ihr die Stirne. Der Verwalter zuckte zusammen. Herr, Sie wissen nicht, was das zu bedeuten hätte, wie schwer, ja wie unmöglich es wäre. Vielleicht werden Sie mich einen Feigling nennen, aber ich fühle mich unfähig, das zu thun. Herr Stanhop hatte, von der großmüthigen

für Stads, in Blunder erzielt lost property oft gestellte beschäftigt fällige Gegenstände feinerne oder ge eine verfeinerte vor einigen Jah und als Scham Das Miesemoffil aber es entstand Mjotics, und Bahnverwaltung sich Weinachten des Schauffid

(Aus M Das alte Jahr Mischen Chlo nach Hilfe, und reichten ihr G unglücklichen D

(Eines d terium, das 64,000 fl., beza 1459 für den St. Jakob zu I Zahl hergestellt noch drei Abdrü Walter felterer Bibel (1455), u werden.

(Attentat aus Paris: ein sozialistischer spielte sich am 3 tirta Co ut a it noch gar n des Attentats n sich durch die le den Schred kein seine Ideen übe dem Attentat d des Attentäters wenigstens, da zuert mit ein

— Heute haben Coutant sich vor und gab der tirtan an der S verhaftet. Cou möge den Alten Agitator für C Präsident des G

(Wauern. Halser Zeichen Wauern und W einstudirt. Die Abends statt d fand im Caffa dacht gefüllt, es darunter Volks der Ausführung Titelloffe gab G ö m b ö c z, d „Dorflump“ w lichen Mitwirken Julie G y e v i

Eingebung des er wußte selbst müsse, das zur geregt und er Loris war im siren, wenn er Manne, unend

— Ich äußern vermag sprach er ernstl men ein, daß richtige sein thun?

— Ich r einen Erdenwi dem ich unshu mir lastet, mi Schmach ange Dieben werde finden.

— Loris Worte zu sprech Raum. Die B eine harte, abe Muths auf sich

— Habe Himmel allein was ich Gutes Bluche geworde und den Himn er wollte mir i nicht wissen, m ich durchgemach zuziehen, denn sprechen, aber

In tiefst

en ganz ungewöhnlicher... ihren sofort ausgenommen... nach Entgegennahme... fuchte Scheidung. Dieser... hende Antändigung, daß... ge sich mit George W... e, auf dem Fuße, und... auch schon die Trauung... der Frau Scott die un... , daß sie Gefahr laufe... erden, da Vodge es ver... beidungsverfahrens zu... spruch des Richters die... der Prozeßkosten in Kraft... eine Frau Scott nach... die Kosten, während ihr... bestzung löste und dann... n. Vodge droht nun seiner... lage wegen Bigamie, und... te weiteren Entwicklungen... pamt.

Einem Telegramme aus... der bekannte Philan... p in gestorben. Leonet... Graf v. Kaubespinn wurde... polytechnische Schule in... Artillerie in Afrika und... ines Kapitans aus dem... te sich Johann im Depar... teite Kantereien erworb... .Vorre und Generaltrath... Sehr spät erst betrat... 1888 wurde er zum... hat sich an zahlreichen... tigt, für die er bedeu... tere Linte ist hier zu nen... das Hospital de nuit, für... Weise seine philanthro...

ren wird.) Von der Po... ein 29,716 Gegenstände... 1897 ihren Eigentümern... ide kommen vor. Einmal... em Hanom nach dem... erling in Goldstücken in... ichte 75 Pfund Sterling... fahrung. Ein anderer... ale eines Omnibus zu... und Sterling, während... ertafche mit Gold und... Sterling nach Scotland... hen Wagen gefunden... eiert. Weit größer ist... großen Eisenbahnen ver... und Gepäckstücke. In der... besten System, ist die... geht Gepäck verloren... die Mühe nehmen wol... zu entfernen, welche dem... irdiges Aussehen geben... bis nach Dubeek, Brin... Ein Reisender von Liver... we ein Körbchen Plau... e verzebrt. Beim Aus... gen seine falschen Zähne... seiner Ankunft in Ganton... orenes Eigentum; die... .uchen und richtig fand... ) von London entferne... nen das Recht, herren... lb einer gewissen Frist... n zu lassen, aber die... eriodischen Steigerungen

diese Jahre hindurch auf... aber auch hier bleiben... nicht.

Warum nicht? Sie nicht, daß der Brief... e geschrieben, nicht der... Sie hat auch andere... gelassen, ich bin dessen

Sie mögen im Rechte... häßliches Weib das

zu schroff! Sie glaubt... an mich glauben, Herr... eigentlich unschuldig.

Sache bekannt werden... will Sie nicht ver...

es Beispiel für andere... Loris mit traurigem

es muß die Sache... rden.

ch mit Güte, aber, seien... gemein meine Schmach... lla trägt dafür Sorge... ügte er voll Bitterkeit

Sache nieder, bieten... fkommen.

icht, was das zu bedeue... die unmöglich es wäre... nten Reizung nennen... das zu thun.

von der großmüthigen

für Stöße, Hüte, Regenschirme und den sonstigen... blunder erzielt werden, denen kaum die Unkosten des... het probe ty off ce, das in einer Endstation vier An... gestellte beschäftigt, und zwei Reifeinspektoren. Unver... fährliche Gegenstände gibt es auch; dazu gehört der... feinerne oder genauer fossile irische Riese, die... eine verfeinerte über 12 Fuß hohe Männerleiche, die... vor einigen Jahren in Antrim (Irland) ausgegraben... und als Schaustück im Lande umhergeschleppt wurde... Das Riesenfossil fand auch seinen Weg nach London... aber es entstand ein Rechtsstreit zwischen den zwei... Associates, und der 55 Centner schwere Ratten blieb der... Bahnverwaltung in den Händen. Ihre Rechnung belief... sich Weihnachten 1895 auf 2760 Mark. Wer soll ein sol... ches Schaustück erwerben?

Das alte Jahr schloß und das neue begann mit einem... Selbstmorde in Folge von Spielverlusten. Ein hoch... eleganter Spieler, den drei Tage nacheinander das... Unglück verfolgte, erschloß sich fast unbemerkt in einem... Nebenloale des Casinos in Monte Carlo. Eine junge... hübsche Wienerin, Fräulein Vertha B., wurde... von dem Lurus im Spielloale und der Kapazität der... geldsammelnden Croupiers in solche Aufregung versetzt... daß sie überall die nach ihr langenden Rechen (caveaux)... zu sehen glaubte. Ihr Wahn steigerte sich derart, daß... sie um ihrer Angst zu entziehen, in ihrem Hotel ein... flüssigen Chloroform trank. Sie schrie aber sogleich... nach Hilfe, und die durch Nachbarn herbeigeholten Ärzte... zeigten ihr Gegenmittel. An dem Aufkommen der... unglücklichen Dame wird gezweifelt.

Einest der theuersten Bücher ist das Psal... terium, das dieser Tage mit 5256 Rd. Sterl., circa... 64,000 fl., bezahlt wurde. Das Valmenbuch wurde... 1459 für den Gebrauch der Benediktiner der Abtei... St. Jakob zu Metz gedruckt. Es dürfte eine größere... Zahl hergestellt worden sein, aber es sind jetzt nur... noch drei Abdrücke bekannt. Deshalb ist dieser Mezer... Wälter seltener und theurer als selbst die Mazarin'sche... Bibel (1455), von der 15 Stück oder noch mehr gezählt... werden.

Attentat auf einen Deputirten.) Man schreibt... aus Paris: Eine kleine Revolvergeschichte, in welcher... ein sozialistischer Deputirter eine leidende Rolle hatte... spielte sich am zweiten Tage des Jahres ab. Der Deputir... te Coustant wurde beinahe angefochten. Der Fall... ist noch gar nicht klar; ob Liebe, ob Politik das Motiv... des Attentats war, weiß man nicht. Da Coustant, der... sich durch die leichte Verlegung, die er erlitt, und durch... den Schreck keineswegs hindern ließ, in einem Interview... seine Ideen über die Sache auszusprechen, sofort nach... dem Attentate dagegen protestirte, als ob er die Frau... des Attentäters Wallerat entführt hätte, weiß man... wenigstens, daß Wallerat verheirathet sei. Er schlug... zuerst mit einem Stocke nach Coustant und schrie:... „heute haben wir zwei etwas auszusechten.“ Als... Coustant sich wehrte, zog Wallerat einen Revolver her... vor und gab drei Schüsse ab, deren einer den Deputir... ten an der Stirne leicht verwundete. Wallerat wurde... verhaftet. Coustant schrieb sofort an das Gericht, es... möge den Attentäter freilassen. Wallerat war ein eifriger... Agitator für Coustant's Wahl in Paris und fogar der... Präsident des Wahlkomitès.

Bauertheater in Galas.) Bekanntlich hat der... Galas'er Zeichenprofessor Arpad Dékányi mit dortigen... Bauern und Bäuerinnen das Volksstück „A salu rossza“... einstudirt. Die interessante Vorstellung fand Samstag... Abends statt und gelang aufs Beste. Die Vorstellung... fand im Gasthausloale statt; der Zuschauerraum war... dicht gefüllt, es waren zahlreiche hauptsächlich Gaste... darunter Volks-theater-Direktor G. v. a., anwesend. Bei... der Aufführung „klappte“ Alles ganz tadellos. Die... Titelrolle gab ein Bauernbursche Namens Johann... Gombóc, der in Gesang und Spiel ein unwürdiger... „Dorflump“ war. Interessant waren auch die weib... lichen Mitwirkenden — lauter Bauernmädchen, und zwar... Julie Gyevy als Finun Közzi, welche selbst bei offener

Eingebung des Augenblickes hingerissen, so gesprochen... er wußte selbst am besten, wie unmöglich es sein... müßte, das zur Ausführung zu bringen, was er an... geregt und er wiederholte seine Worte auch nicht... Loris war im Rechte, es würde die Leute demoralisi... siren, wenn er blieb, und ihm selbst, dem feinfühlenden... Manne, unendliche Qualen bereiten.

Ich bin betrübter, als ich in Worten zu... äußern vermag, darüber, daß ich Sie verlieren soll!... sprach er ernsthaft, aber ich sehe im Grunde genom... men ein, daß Ihre Auffassung der Sachlage die... richtige sein mag. Was beabsichtigen Sie zu... thun?

Ich werde nach dem Westen ziehen, in irgend... einen Erdwinkel, in welchem das Verbrechen, an... dem ich unschuldig bin, dessen Fluch aber hierorts auf... mir lastet, mir eher als Auszeichnung denn als... Schmach angerechnet wird! Unter Mördern und... Dieben werde ich ja wohl auch noch einen Platz... finden.

Loris, es sieht Ihnen nicht ähnlich, so bittere... Worte zu sprechen; geben Sie dieser Stimmung nicht... Raum. Die Bürde, welche Sie tragen, ist allerdings... eine harte, aber nehmen Sie dieselbe mit männlichem... Muthe auf sich und hoffen Sie auf bessere Tage.

Habe ich das nicht bisher gethan? Der... Himmel allein weiß, wie qualvoll ich gelitten. Alles... was ich Gutes wollte und anstrebe, ist mir zum... Fluche geworden. Ich habe in die Zukunft geblickt... und den Himmel angefleht, mir den Tod zu senden;... er wollte mir nicht als Erlöser kommen. Sie können... nicht wissen, mein Gott, wie sollten Sie auch, was... ich durchgemacht habe. Gestatten Sie mir, mich zurück... zuziehen, denn ich fühle mich unfähig, jetzt mehr zu... sprechen, aber ich werde Sie noch wiedersehen!

In tiefster Bewegung verließ er das Gemach.

Szene häufigen Applaus entfesselte, ferner Grisi Gaja g... als Vakti Teresi, Juci Juro als Borisla re Den... Nachtwächter gab der Galas'er Volztitt Stephan Galas... mit drohlichem Humor. Das Gesamtspiel war ein vor... zügliches und die Zuschauer zeigten sich aufs Höchste... befriedigt.

(Eine sensationelle Entdeckung.) Der Mittheil... ung über die sensationelle Entdeckung des Würzburger... Professors Röntgen ist noch Einiges nachzurufen: vor... Allem die Thatsache, daß er seine Photographien ohne... einen photographischen Apparat herstellt. Der Ver... lichtungsstrom, welcher aus den Crookes'schen Röhren... hervorgeht, paßirt beim Photographiren nicht eine... Linse. Er fällt direkt auf den zu photographirenden... Gegenstand und unmittelbar hinter demselben beindet... sich die „Kassette“ mit dem zu einer gewöhnlichen photo... graphischen Aufnahme präparirten Papier. Damit dieses... Papier nicht vom Tageslicht berührt werde, ist es in... der „Kassette“ wie gewöhnlich mit einem Holzdeckel ge... schützt. Dieser Holzdeckel, der sonst beim Photogra... phiren bekanntlich entfernt werden muß, bleibt bei dem... Röntgen'schen Verfahren eingeschoben. Ein eigentlicher... photographischer Apparat könnte nicht angewendet wer... den, da die von den Crookes-Röhren ausgehenden... Strahlen in der Linse nicht gebrochen werden. Die... Strahlen sind, obwohl sie als Lichtträger durch Holz... u. s. w. durchdringen, für das menschliche Auge nicht... sichtbar, sie entwickeln keine Wärme, sie üben keinen... Einfluß auf die allerempfindlichsten magnetischen Instru... mente aus. Diese eigenthümlichen Strahlen pflanzen... sich nicht in wellenförmigen, sondern in geraden... Linien fort. Bekanntlich ist alle sogenannte „Aether... bewegung“, durch welche die Lichtstrahlen, der Schall... die gewöhnliche Elektrizität sich fortpflanzen, eine well... lenförmige. Hier hat man zum ersten Male eine geradlinige... Fortpflanzung, etwas, was als Hypothese von den... Physikern angenommen, aber bisher niemals nach... gewiesen werden konnte. Das Bedeutungsvolle der... Röntgen'schen Entdeckung für die Wissenschaft beruht... hierin. In Wien befinden sich neun Photographien... welche Professor Röntgen an einen hervorragenden... Nachbarn eingeschickt hat. Dieselben lassen bei der... allerengstehenden Untersuchung durchaus keinen Zweifel... über die vollständige Richtigkeit von Röntgen's An... gaben aufkommen. Je genauer, je strenger man sie... untersucht, umso überzeugender wirken diese eigen... artigen Lichtbilder. Professor Röntgen stellt dieselben... her, indem er unter oder hinter dem zu photographi... renden Gegenstand eine Kassette mit präparirtem Papier... anbringt und die Strahlen aus den Crookes'schen Röh... ren durch den zu photographirenden Gegenstand und... den Holzdeckel der Kassette durchdringen läßt. Er legt... z. B. die Hand auf die photographische Kassette und... läßt auf die Hand die Strahlen aus den Crookes'schen... Röhren ausfallen. So wurde jenes photographische... Bild erzeugt, welches die Knochen der Hand mit den... freischwebenden Nerven darstellt, von dem wir in un... serem ersten Artikel gesprochen haben. Der Würzburger... Gelehrte kam, wie dies so häufig bei solchen sensatio... nellen Entdeckungen geschieht, durch Zufall auf seinen... großen Fund. Er hatte eine Crookes'sche Röhre, mit... Stoff umwickelt, auf seinem Laboratoriumstische, und... ließ zu irgend einem Zwecke einen sehr starken elektri... schen Strom durch dieselbe gehen. Nach einiger Zeit be... merkte er, daß in einer gewissen Entfernung ein präpa... rirtes Papier Linien zeigte, die bisher bei Einwirkung... von Elektrizität nicht beobachtet wurden. Der schärf... sinnige Gelehrte verfolgte diese Beobachtung weiter und... das vorläufige Ergebnis seiner Studien ist das soeben... Mitgetheilte.

(Der Fuß als Ehevermittler.) Der in der... Nacht zum Donnerstag verstorbene englische Staats... mann Frère Drban, dessen Lebensgang wir... schon geschildert haben, führte als junger, armer... Student nur den Namen Frère; er war in Kräulein... Drban, ein Mädchen aus einer der besten Familien

Belgiens, verliebt und fand Gegenliebe. Vor seiner... letzten Prüfung sagte ihm das Mädchen, er möge... heute Abends, wenn er das Examen bestanden habe... , in ihre Loge ins Theater kommen. Als er nun... Abends, dem Geheiß gehorchend, schüchtern die Loge... betrat, zog ihn das Mädchen an die Brustung und... küßte ihn dort vor ihren erstaunten Eltern und vor... dem Publikum gehörig ab. Durch diesen kühnen... Streich waren alle Hindernisse, die der Ehe im Wege... lagen, plötzlich beiseite geschafft.

(Eine Doppelschichtung.) In Melun fand... gestern Morgens die Guillotining zweier junger Män... ner — Mira, 19 Jahre alt, Banham, 20 Jahre... alt — statt, welche einen Schied wegen 20 Francs er... morbet hatten. Mira leistete im entscheidenden Moment... Widerstand und rief: „Laßt mich nur noch eine Minute... leben!“ Der Pariser Scharfrichter Deibler vollzog die... beiden Hinrichtungen.

(Eine byzantinische Stadt entdeckt.) Ausgrabun... gen im Süden von Sebastopol haben eine große byzan... tinische Stadt aufgedeckt, die auf dem nördlichen Ufer... der Quarantänebucht lag und Cherson hieß, wohl zu... unterscheiden von der neuzeitlichen Stadt gleichen Na... mens an der Dnieprmündung. Die verschiedenen Stadt... viertel, die Straßen und die vornehmsten Gebäude liegen... zutage, und mehr als dreißig Kirchenruinen beweisen... welche große Bedeutung die Stadt gehabt hat. Jetzt ist... man an der Aufdeckung der darunter gelegenen antiken... Stadt. Täglich finden sich byzantinische und antike oder... griechisch-kythische Dinge von großer Schönheit, nament... lich auch prächtige Medaillen und Münzen mit den... Wahrzeichen der antiken Stadt, eine Darstellung der... Diana von Lauris mit der Hirschkuh. Ein Inschriftstein... bekräftigt die Angabe der alten Schriftsteller, daß Chers... onelos eine Kolonie der pontischen Heraklea war. Der... Leiter der Ausgrabungen, Koscinso, hat an Ort und... Stelle ein provisorisches Museum errichtet, aus welchem... allmonatlich die werthvollsten Sachen in die Ermitage... zu Petersburg oder nach Moskau in das historische... Museum gebracht werden.

(Das theuerste Ausstattungsgeld der Welt) war... bisher das von Kralj's Gesellschaft in London ge... gebene Schauspiel „Indien“, das im Grand-Theater... in London zur Aufführung gelangte. Dieses Theater ist... das größte der Welt und faßt 6000 Personen. Ueber... 2000 Personen waren gleichzeitig auf der Bühne be... schäftigt, die 500 Bühnenarbeiter abgerechnet. Ueber... 12,000 Kostüme wurden dafür benötigt und monatlich... an die 2000 Paar Tanzschuhe außer Dienst gestellt. Die... Ausstattung und Fußszenen des Stückes erforderte... einen Kostenaufwand von anderthalb Millionen Mark... — 1888 inszenirte Henry Irving Goethe's „Faust“ im... Londoner Lyceum-Theater mit einem Kostenaufwande... von 300,000 Mark, und das wöchentliche Erforderniß... beanspruchte 16,000 Mark. Die gegenwärtige Inszenir... ung „Gondrella“ durch Sir Augustus Harris kostete... 200,000 Mark.

(Eine herrenlose Fabrik.) Aus Stockerau... wird gemeldet: Die hiesige Maschinenfabrik A. M... Krone wurde von dem Besitzer Karl Krone nebst Fa... milie verlassen und die aus sieben Mitglidern bestehende... Familie ist seit 24. Dezember 1895 abgängig. Die gän... zlich verlassene Fabrik wurde polizeilich gesperrt und die... Anzeige an das Handelsgericht erstattet. Der Eigen... thümer der Fabrik befand sich in Konkurs, welcher dem... nächst zu Ende geführt werden sollte.

(Der Jesuitenpater Corbato) wurde vom Schwur... gerichte in Valencia wegen Beleidigung des Königs... und des Herrn Sagasta zu zwölf Jahren und sechs Mo... naten Gefängniß und zu 5000 Pesetas Geldstrafe ver... urtheilt; die heftigen Angriffe Corbato's gegen den... König geschahen zur Zeit der Ministerpräsidenten... Sagasta's und erregten damals ungeheueres Aufsehen... Bald nach der Urtheilssprechung wurde ein Haftbefehl... gegen Corbato erlassen, der aber nicht vollstreckt werden... konnte, da der Verurtheilte ins Ausland entflohen ist.

selben Glauben zu schenken. Ehe man sich dessen... versah, wurde in ganz Miltown von nichts Anderem... gesprochen, und als Adele Stanhop das sah und hörte... , dankte sie zum ersten Male dem Himmel, daß sie... nicht die Gattin jenes Mannes geworden sei, welchen... zwar auch sie für schuldlos hielt, der aber doch Jahre... hindurch die Sträflingskleidung getragen, was eine... Schmach war, die sich durch nichts auf Erden hinweg... waschen läßt.

Noch ehe die Wahrheit allerorts bekannt wurde... , hatte Konrad Loris, welcher Isabella's raschlichtige... niedere Natur kannte und fürchtete, die Stadt ver... lassen. Er hatte noch eine zweite Unterredung mit... Herrn Stanhop gehabt, der sich gegen ihn wenn... möglich noch wohlwollender, noch gütiger erwiesen... hatte, denn bisher. Er glaubte blindlings an die... Unschuld seines Verwalters und bestand darauf, das... Gerücht zu verbreiten, er selbst habe Herrn Loris... in wichtigen Privatangelegenheiten nach Amerika... gesandt.

Glauben Sie, lieber Freund, sprach er, die... Hand auf Konrad's Schulter legend, daß ich den... biederen Bewohnern von Miltown jemals zugestehen... möchte, ich habe mich in Ihrem Charakter geirrt?... Nichts da; zwischen uns Weiden bleibt stets das... gleiche Verhältniß. Sie stehen nach wie vor in mei... nen Diensten, es sei denn, daß Sie selbst dies durchaus... nicht wollen.

Daß ich es nicht wolle? Mein Gatt, Herr... Stanhop, Sie überschütten mich mit Ihrer Großmuth... , Sie machen es mir unmöglich, Ihnen jemals genügend... zu danken.

Still, still, reden wir nicht davon, geben... Sie mir einige Inbaltspunkte über das, was ich hier... für Sie thun soll, und ich werde Sorge tragen, daß... es geschehe. (Fortsetzung folgt.)

Am Abende beim Dessert und bei einem Glase Wein... erzählte Stanhop seiner Nichte, welcher er Isabella's... Brief gezeigt hatte, Alles, was er von Loris... erfahren.

Ich bin von seiner Unschuld vollkommen... durchdrungen! erwiderte diese. Sei er aber nun... schuldig oder unschuldig, seine Frau bleibt in meinen... Augen das verächtlichste Geschöpf, welches die Sonne je... beschienen! Hab' ich es nicht immer gesagt, Onkel... , daß sie seiner nicht werth sei?

Während Adele Stanhop mit dem Verlobungs... ring, welcher seit wenigen Tagen ihren Finger... schmückte, spielte, wünschte sie sich aber im Stillen... doch Glück dazu, daß sie nicht die Gattin von Konrad... Loris geworden.

Es war das Richtige, daß der Verwalter den... Entschluß gefaßt hatte, Miltown zu verlassen, denn... noch ehe es Abend wurde, kursirte das Gerücht der... unglückseligen Wahrheit in der ganzen Stadt. In... ihrem Jorn hatte Isabella nicht anders gefonnt, als... das ihr zugefügte Unrecht unter dem Siegel der Ver... schwiegenheit einer Anzahl von Bekannten mitzu... theilen, und auf solche Art hatte es auch Frau Webster... erfahren.

Konrad Loris soll ein Dieb und ein Zucht... häusler sein? rief sie in heller Entrüstung, als ihr... eine gute Bekannte diese erstaunliche Mittheilung... machte. Ich glaube es nicht und ich würde es auch... dann nicht glauben, wenn jenes undankbare, selbst... süchtige Geschöpf, seine Frau, einen Eid darauf ables... gen wollte.

Wie es aber mit derlei Dingen stets zu gesche... hen pflegt, trotz der Ungläubigkeit Einzelner verbrei... tete sich das häßliche Gerücht mit Windeseile und... fand doch auch Solche, die sich geneigt fühlten, dem...

# Die Elektro-Homöopathie — eine neue Naturheilmethode.

In der Therapie entscheidet nur der Erfolg. (Allgem. Rom. Zeitung, Leipzig, Oktober 1892.)

DIESES Heilsystem, von Apotheker Sauter in Genf seit etwa 15 Jahren aufgestellt und seither beständig vervollkommen, wurde von dem Franzosen J. G. v. Bonqueval zuerst in seinem Buche beschrieben, das bereits in mehreren Auflagen in ungarischer, deutscher\*, englischer und spanischer Sprache erschienen ist.

Dieses System hat infolge der genialen Erfassung und Anwendung der Naturgesetze bei Darstellung der Präparate und der wirklich überraschenden Erfolge in den vorzweifelhaftesten Fällen sich bald unter den Gebildeten aller Welttheile eingebürgert. Hunderte von Aerzten und Laienpraktikern wenden die Elektro-Homöopathie theils offen, theils heimlich bei ihren Kranken an und die Lehrbücher sind so verständlich geschrieben, dass auch der Laie sich selbst behandeln, der Lehrer, Geistliche, Gutsbesitzer, Fabrikherr zum Wohltäter seiner Kranken, Nebenmenschen oder seiner Untergebenen werden kann.

Sauter's Heilsystem hat von der Homöopathie das Rationellste behalten, damit aber die Komplexität der Medikamente verbunden, welchen durch die Gährung und die dabei erfolgte Entwicklung der vegetabilischen Elektrizität die Assimilrähigkeit und die auf die Zellen notwendige Reizbarkeit nach physiologischen Gesetzen einverleibt werden.

Nicht einseitig oder ausschliesslich wie Kneipp oder Kuhne, die alle Krankheiten entweder der fehlerhaften Blutcirculation oder Belastung mit Fremdkörpern zuschreiben, wirkt die Elektro-Homöopathie auf Blut und Lymphe zugleich, lässt dabei aber alle natürlichen Heilfaktoren, wie Hydrotherapie, Diät, Massage etc. zur Verwendung und Wirkung gelangen.

Die Elektro-Homöopathie ist deshalb das Heilsystem der Gegenwart und der Zukunft, und ein Blick in die reichhaltige, stets weiterstrebende Literatur, besonders in die in deutscher, französischer und englischer Sprache monatlich

erscheinenden *Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege*\*) machen den Eindruck auf den Leser, dass er einem gewaltigen und hochwichtigen Fortschritte in der Medizin gegenübersteht.

Die *Annalen für Elektro-Homöopathie*, ebenso wie eine kleine Broschüre, welche dem Besteller gratis zugesandt wird, enthalten werthvolle Arbeiten über Hygiene und geben zahlreiche Original-Korrespondenzen über Behandlung und erzielte Heilungen der schwersten Krankheiten, wie Krebs, Lungenschwindsucht, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Nervosität, Frauenkrankheiten, Diphtheritis, Cholera und Cholerae, Influenza, gelbes Fieber u. s. f.

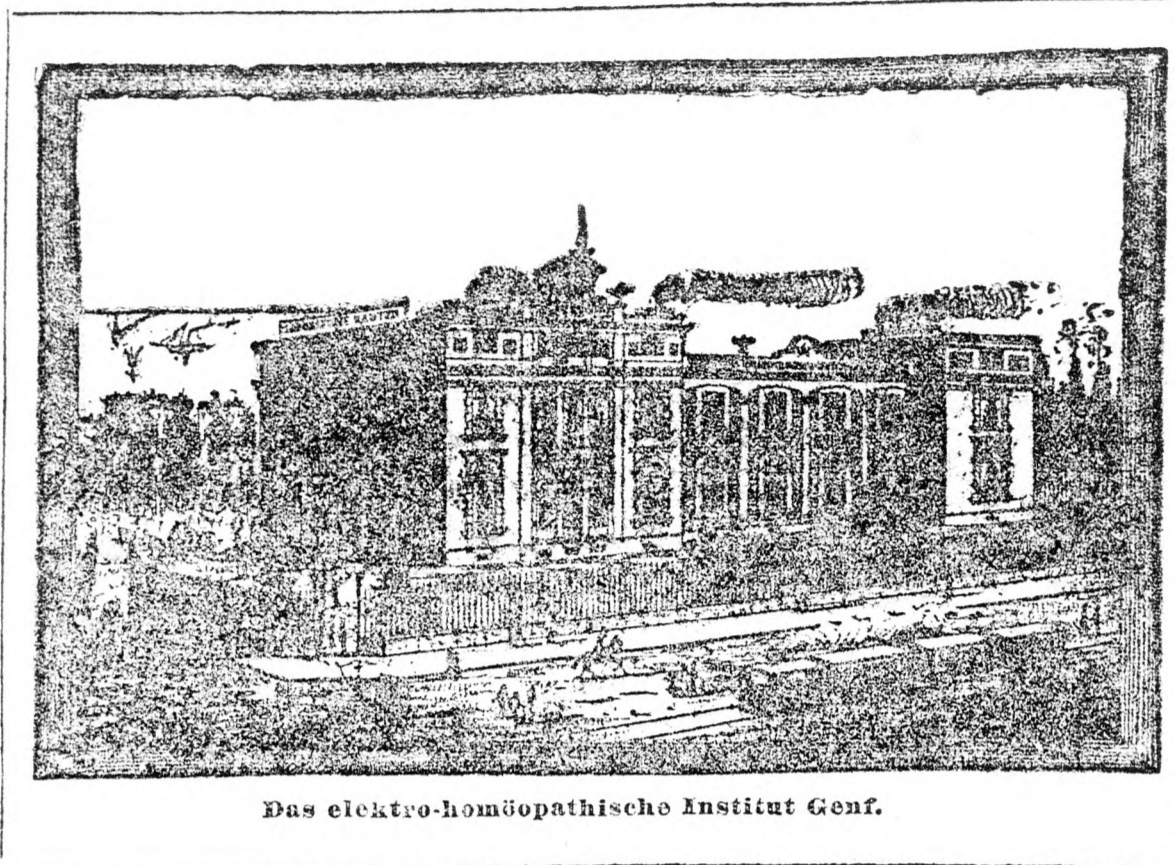
Auch bei der Behandlung der Thiere leistet die Elektro-Homöopathie vorzügliche Dienste.\*\*)

Das *Manual für Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege* und für Erkennung, Selbstbehandlung und Heilung der Krankheiten (gebunden 2 Mark) ist in praktischer Beziehung ein ebenso lehrreicher als hilfebringender Berater für Gesunde und Kranke.

Diese Methode hat vor allen anderen den Vorzug der Unschädlichkeit und jenen der Billigkeit. Einzelne Präparate, wie Einspritzungen, Salben, Stuhlzäpfchen, Bougies, Vagina-Kugeln sind in so vorzüglicher Form und Qualität hergestellt, wie sie weder die Allopathie noch Homöopathie jemals erzeugt hat. Dazu hat Sauter spezielle Maschinen erfunden, die in seinem neuen grossartigen Laboratorium aufgestellt sind.

Solche ernste Bestrebungen im Dienste der Humanität, die eine mit staunenswerthem Eifer geleistete grosse geistige Arbeit umfassen, dürften manchen gesunden und leidenden Leser veranlassen, sich eine Probenummer der *Annalen* kommen zu lassen und einen Versuch mit diesen in der That wunderbaren Mitteln zu machen.

Dr. L.



Das elektro-homöopathische Institut Genf.

\*) Elektro-Homöopathische Heilmethode von J. G. v. Bonqueval. Dritte und verbesserte Auflage. Preis H. 3.50. Verlag des Elektro-Homöopathischen Instituts in Genf.

\*\*) Abonnement 1 Mark pro Jahr. Verlag des Elektro-Homöop. Instituts in Genf. Der Elektro-Homöopathische Hausarzt von H. Fischer. Preis gebunden 2 Mark.

Budapest: Apotheke zum Reichspalatin, Hauptdepot für Ungarn.

### EISLAUF!

Grösste Auswahl aller Systeme von Schlittschuhen, insbesondere der so beliebten Patent-Rohoczyn'schen Columbus-Schlittschuhe und Achilles-Kleimen.

Hauptniederlage bei  
**NEOSCHIL ALAJOS**  
Budapest, Váci-utca 27.

Die Patent-Rohoczyn'schen Columbus-Schlittschuhe und Achilles-Kleimen sind auch in allen besseren Speyer-, Galanterie- und Eisengeschäften in ganz Oesterreich-Ungarn zu haben.

**Gew. k. k. Detektive**  
von dem Wiener k. k. Polizei-Detektive-Institut 1895 freimüthig gelehrt, mittelst Detrets belobt, offerirt seine Dienste als

**Privat-Detektive**  
übernimmt und besorgt discret und zuverlässig delicate Privatangelegenheiten völler Natur, vertrauliche Missionen, Personkontrollen, Nachforschungen als auch alle Arten von Informationen für Privat- und Handelszwecke für Budapest und Wien.

Tüchtige Fachkenntnisse, Intelligenz, elegante Repräsentation, schneidiges Auftreten und Unerschrockenheit gewährt Garantie.

**Stefan Chodonsky**  
Informationsbureau für Privat- u. Handelszwecke, Budapest, VII., Große Feldgasse 24, II. Stock 31, vis-à-vis Etablissement „Comoffy“. Sprechstunden täglich von 2-5 Uhr Nachmittags.

**CACAO-VERO**  
entöltet, leicht löslicher Cacao, Feinste Marke.

**Chocoladen**  
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

**HARTWIG-VOGEL**  
Hamburg

Zu haben in den meisten Konditoreien, Spezerie-, Delikatessen- u. Droguengeschäften

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

**Geheime Krankheiten**  
Sonderbehandlung für: Gonorrhoe, Syphilis, Mannesschwäche, Hautkrankheiten, Hautausschlag, Hautjucken, Hautentzündung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Rückwärtsarbeiten bei Frauen. Rückwärtsarbeiten bei Frauen. Rückwärtsarbeiten bei Frauen.

**Dr. Kajdacsy,**  
gen. F. F. Regimentsarzt, BUDAPEST, V., Waiher-Bolevard 4 (Váci-körut 4), I. Stock.  
Eingang bei der Treppe.  
Ordination: Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorare Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medicamente bezogen.

Wenn Sie Ihre Erzeugnisse auf heimischen und dem Weltmarkt zur Geltung bringen wollen,  
Wenn Sie Ihre geschäftlichen Beziehungen in nicht zu überreichender Weise ausdehnen wollen,  
Wenn Sie Ihre Patente verwerten wollen,  
Wenn Sie Patente für Oesterreich und Ungarn korrekt, prompt und billig, eventuell unentgeltlich erwirken wollen,  
so verlangen Sie Probenummer des

**„Internationalen Industrie- und Patentblattes“**  
(Organ für die gesammten Industriezweige aller Länder), welches gleichzeitig deutsch, englisch und französisch in einer garantirten Auflage von **mindestens 30,000 Exemplaren** am 1. und 15. jeden Monats erscheint.

Verleger: **Paulitschky & Dieterich,**  
Ingenieure  
**Wien, I., Kärntnerstrasse 5.**

## Tausende Männer,

alte und junge, verdanken ihre wiedergewonnene Kraft und Gesundheit den weitberühmten, bekannten und bewährten Präparaten Dr. Müller's Regenerations-Präparaten. —

Präparaten Dr. Müller's Regenerations-Präparaten. — Präparaten Dr. Müller's Regenerations-Präparaten. — Präparaten Dr. Müller's Regenerations-Präparaten. —

Nur die echten Präparate aus der St. George's-Apotheke in Wien zu verlanen in Budapest bei Jol. v. Eötvös, Apotheker, Könyvesgasse 22.

**Rumburger Leinwand**  
unverfälschte, das anerkannt beste Fabrikat, empfehlen zu Original-Fabrikpreisen direct an Private (Zwischenhandel ausgeschlossen)

**Brosch & Stütz**  
Rumburg, Böhmen.  
Muster auf Wunsch franko.

**Dr. Kajdacsy,**  
gen. F. F. Regimentsarzt, BUDAPEST, V., Waiher-Bolevard 4 (Váci-körut 4), I. Stock.  
Eingang bei der Treppe.  
Ordination: Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorare Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medicamente bezogen.

**Reines, unangeschnittenes Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Näheres in der Exp.**

Französische Spezialität!

## Gummi und Fischblasen

Präservativs per Dgd. 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl.  
Pariser Schwämme per 4, 5 fl. Capotte american per Dgd. 4 fl. Damen-Präservativs zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch sind hier zu haben alle Gattungen Frigatente, montirt, die besten, per Stück fl. 3 bet

**Maritz Pollitzer & Sohn,**  
t. u. f. pr. Budaquast, Budapest, Bankgasse 10.

**Andäufige**  
In der au Kultusgen wird das Kofcheleungerecht unter gütlichen verpacht stiftende scheid der 20. Januar ten Vorstan Bedingnisse auflegen Csorna, 1896. Eigm Präses.

**Re**  
In der ge Gemeinde eines tüchtigen 27. eber zu behalt 350 f nung, Ausuellen Ba 27. ihre Gesu schlus der mit Angab Familien geirrigten tendem Au werden zum aufgelassen Acceptivie Vergütung Mago's, 3. Der Vorsta

**Pratifa**  
mit schöner fangsgehalt Objerte un reau" an d

**Tüchtig**  
werden geg vifion für Artikel auf schen 12- flemér-utca 32. ajtó.

**Bel auswärtl**  
**A**  
**Budap**

**Geh**  
jeder Art, Manuresich werden ohne nach der ne

**Bes**  
prakt. Arzt: Budapest, Nr. 14, 2. Früh bis 4

# eine

ur der Erfolg.  
zig, Oktober 1892.)

und hochwichtigen Fort-

eine kleine Broschüre,  
erthvolle Arbeiten über  
r Behandlung und erzte  
n der schwersten Kran-  
wie Krebs, Lungenschwind-  
autkrankheiten, Rheuma-  
Hämorrhoiden, Nervosität,  
rankheiten, Diphtheritis,  
und Cholera, Influenza,  
Fieber u. s. f.

uch bei der Behandlung  
er leistet die Elektro-Ho-  
ie vorzügliche Dienste.\*\*)

as Manual für Elektro-  
thie und Gesundheits-  
nd für Erkennung, Sebst-  
ng und Heilung der  
iten (gebunden 2 Mark)

aktischer Beziehung ein  
hrreicher als hilfere  
Berather für Gesunde  
ke.

ese Methode hat vor-  
eren den Vorzug der  
chkeit und jenen der  
Einzelne Präparate, wie  
ungen Salben, Stuhl-  
Bougies, Vagina-Kugeln  
so vorzügli-her Form  
lithät hergestellt, wie sie  
e Ailopathie noch Homöo-  
mals erzugt hat. Dazu  
ter spezielle Maschinen  
die in seinem neuen  
en Laboratorium auf-  
nd.

it, die eine mit staunens-  
rften manchen gesunden  
er Annalen kommen  
wunderbaren Mitteln zu  
Dr. L.

op. Instituts in Genf.  
er. Preis gebunden 2 Mark.

auf heimischem und dem  
Bekung bringen wollen,  
Bestehungen in nicht zu  
ie ausdehnen wollen,  
vertheilen wollen,

reich und Ungarn forest,  
eventuell unentgeltlich

benummer des  
onalen  
Patentblattes"

irtriezweige aller Länder),  
h und staunend in einer  
mindestens 30,000  
jeden Monats erscheint.

ky & Dieterich,  
uerstraße 5.

ransösische Spezialität!

## Gummi und Fischblasen

Bräferoatios per Dbd.  
4, 5, 6, 7 und 8 fl.  
Pariser Schwämme per  
5 fl. Capotte americain  
per Dbd. 4 fl. Damen-  
Bräferoatios zu mehr  
als 100maligem Gebrauch  
er Stück fl. 2.50, so auch  
nd Bier zu haben alle  
Dattungen Trigateure,  
montirt, die besten, per  
Stück fl. 3 bei  
Maritz Pollitzer & Sohn,  
u. f. pr. Budaquast,  
Budapest, Bankgasse 10.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Konkurs!**  
In der aut. orth. israel. Kultusgemeinde Csorna wird das ausschließliche Rechte Fleisch-Ausschrotungsrecht vom 1. Februar unter günstigen Bedingungen verpachtet. Hierauf Reklamtirende (ohne Unterschied der Konfession) wollen ihre Offerte bis zum 20. Januar beim gefertigten Vorstände, wo auch die Bedingungen zur Einsicht auflegen, einreichen. Csorna, den 6. Januar 1896. Sigmund Gestetner, Präses. 5052

**Konkurs.**  
In der gefertigten israel. Gemeinde ist die Stelle eines tüchtigen תכנן ועל ש"ב וקורא ובעל יערer zu befehlen. Jahresgehalt 350 fl., freie Wohnung, Nuzniehung des rimmellen Bades und ganze שוה"מ. Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Beischluß der Zeugnisfopien mit Angabe des Alters u. Familienstandes an den gefertigten Vorstand einreichen. Nur die Verufenen werden zum Probevortrag zugelassen und nur der Aceptirte erhält Spesenvergütung. Baranya, Nagy-S, 5. Januar 1896. Der Vorstand. 5054

**Praktikant gesucht**  
mit schöner Schrift. Anfangsgehalt 10-15 fl. Offerte unter „Kreditbureau“ an die Exp. 36513

**Tüchtige Agenten**  
werden gegen hohe Provision für einen Patent-Artikel aufgenommen zwischen 12-2 Uhr VII., Klemér-utca 18, II. em 32. stb. 36511

**Eine Erzieherin**  
wird zu 4 Kindern der Elementarschule gesucht. Gehalt monatlich 18 fl. u. freie Station. Offerte sind an David Berger, Sebö Postfiscibánya, zu richten. 5050

**Caffenlokal**  
mit Magazin, auf frequentem Posten, wird per 1. Februar gesucht. Offerte unter „7550“ an N. B. Goldberger's Annoncen-Expedition, Budapest, Waisnergasse 9. 5048

**Französischer Koch**  
übernimmt Diners, Soupers und Soires außer dem Hause. Adresse Charles Sales, Roaltan-utca 8. 36543

**Unternehmer**  
mit etwas Kapital gesucht zur Gründung einer Aktien-Gesellschaft für ein patentirtes großes Unternehmen.Adr. in der Exp. 36533

**Komptoirist**  
für eine bedeutende Fabrik in der Provinz zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „B. B.“ an die Exp. 36541

**Lehrling**  
wird sofort aufgenommen. Rosenfeld Mart, Lederhändler, Rosengasse 73. 36544

**Großer Fleisch-Export.** Täglich Versandt von irischgeschlachtetem Vieh in 5 Kilo-Körben verpackt franko per Nachnahme. Rindfleisch fl. 2.25, Kalbfleisch fl. 2.25, auch sojeheres zum selben Preis. Joseph Satobowicz in Zaltiezy am Dunajec, Galizien. 36554

**Bautenbauer,**  
flotter Architekt- und Freihandzeichner mit langjähriger Praxis, sucht Beschäftigung und übernimmt die Anfertigung von Perspektiven. Gest. Anträge an die Exp. unter „B. 30“. 36514

**Nur tüchtige**  
**Zeichnenlehrer**  
und Lehrlinge werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 36517

**Wohnung,**  
bestehend aus 2-3 Zimmern, möblirt oder unmöblirt, wird per sofort oder per 1. Februar gesucht. Offerte unter „Preffant“ an die Exp. 36516

**Geschäftsverkauf.**  
In einer der belebtesten Komitahauptstädte Oberungarns ist ein Herren- u. Damenmodegeschäft mit nachweisbar 60,000 fl. Umsatz Familienverhältnisse halber sofort zu übergeben. Konditionen nach Uebereinkommen. Nöthiges Kapital 15,000 fl. Nur Selbstreflektanten erhalten diesbezügliche Auskunft. Anträge unter „R. P.“ an die Exp. 5053

**Zwei schön möblirte Zimmer,**  
Hof- und Caffenzimmer, ineinandergehend, sehr rein und ruhig, an einen oder zwei Herren per 1. Februar zu vermieten. Andrássystraße 94, 2. Hof, Parterre 5. 36555

**Konmis**  
der Kurz- und Modewarenbranche wird per 15. d. acceptirt. Erfordert tüchtiger Verkäufer und Vorkaufaranger. Joseph Bergl, Csömörstraße 40. 36561

**Kleines Frauen-Kleidergeschäft,** verträgt eine bedeutende Vergrößerung, auf der verkehrsreichsten Straße der Hauptstadt, kann von einer Dame geführt werden, ist sehr günstig sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36545

**Kleifige junge Leute** können sich täglich 2-3 fl. und Nebenverdienst verdienen bei einzigem Fleiß. D. B. utca 19, 1. St. Nr. 21. Straußmann. 36556

Ein in der Stenographie, Maschinensreiben und der ungarisch-deutschen Korrespondenz bewandertes **Fräulein** sucht Stelle. Anträge unter „Beschiden“ an die Exp. 36550

**Für Kapitalisten.**  
Ein in 7. Bezirk mit Baugesummen eingerichtetes schönes **Stoßhohes Haus,** 15 Jahre steuerfrei, Ertragniß 6310 fl., mit 3,000 Gulden belastet, ist um 66,000 fl. dringend sofort zu verkaufen. Erforderliche 13,000 fl. tragen 2500 fl. jährlich. Auskunft nur an Selbstkäufer beim Bevollmächtigten, Braun, Bórszamarogasse 60, von 1 bis 3 Uhr oder brieflich. 36559

**Egy fehér- és fekete-sütöde** két kemenczevel, olcsó házbérrel, rögtön eladó. Cz. m. a kiadóhivatalban. 36558

**Für 100 fl.**  
zahlbar 30 fl. auf 6 Monate. Sicheerstellung. Zuschriften unter Chiffre „Soldo 100“ an die Exp. 36559

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herrenkleider werden zu den höchsten Preisen gekauft. Andrássystraße Nr. 33, im Hofe, Thür 1. 5059

**Ein Diener,**  
der bereits in Bureau war, wird mit guten Zeugnissen sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 50-8

**Zu einem**  
bestehenden Geschäft wird ein Kompanion mit 5000 fl. gesucht. Kapital sichergestellt. Offerte unter „Geschäft“ an die Exp. 36572

Für eine Porzellanfabrik-Niederlage in Budapest wird ein durchaus tüchtiger, branchekundiger, reprodentations- u. fautionsfähiger **Verwalter,** der der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe von Gehaltsansprüchen, Referenzen, Alter, sowie bisheriger Thätigkeit unter „S. C. 500“ an die Exp. 50-4

**A zölyomi izraelita niközsegtöl.**  
103. sz.

**Hirdetmény.**  
Ezennel közlöm, hogy a zölyomi izraelita niközsegtöl a zölyomi izraelita templomépítési-alap javára rendezett lányszorszáték huzását a nm. pénzügyminiszer urak f. évi november hó 25-én 83575. sz. alatt kelt engedélyével 1896. évi december hó 31-ére elbalszítottuk. Zölyom, 1895. december hó 19-én. 5051 Az előjáróság.

**Elárusítónő**  
kerestetik. Vdeki főszékhelyen által leány elárusítónőkerestetik. Jelenként személyesen Rottenbiller-utca 46. sz. a. 5062

**Ein Schreibrust,**  
1-1/2 Meter lang, mit oder ohne Schublade zu kaufen gesucht. Gest. Anträge an J. Blodner, Sándor-utca 6, erbeten. 5060

**Egy erős, féderes pék-**  
vagy henteskocsi löszerszámmal olesón eladó. Cz. m. a kiadóhivatalban 36557

**Világos szép pincesz-**  
helyiség azzonnal kiadó. Ertesztés nyerhető Vasász-utca 14. 5055

**Fiatal házaspár**  
házmesteri állást elfogadni óhaj, ki már ily munkáiban alkalmazva volt. Cz. m. a kiadóhivatalban. 36506

Schön möblirtes helles zweifenstriges **Zimmer,** Aussicht auf den Leopoldring, separirter Eingang, vollständig frei von Ungeziefen, ist per 15. Januar an einen oder zwei solide Herren, eventuell mit Pension zu vermieten. Szemeré-utca 22, 2. Stiege, 2. Stof. Thür 14. 36524

**Fransösischmaître**  
gesucht für drei Abendstunden der Woche. Nur tüchtige, bewährte Kräfte wollen ihre Adresse unter „F. K.“ in der Exp. d. Blattes abgeben. 36521

**10-15 Mädchen**  
zum Anfertigen von Handarbeiten finden sofort Beschäftigung. Bezahlung 80 kr. per Tag. Adresse in der Exp. 36573

## Ungarische Klassen-Lotterie

45,007 Geldgewinne ohne Abzug.

**Haupttreffer 1 Million Kronen**

Gesamttreffer 9 Millionen 200,000 Kronen.

**Erste Ziehung vom 5. bis 8. Februar 1896.**

Preise der Lose für die I. Klasse:

1/20	1/10	1/2	1/1
1.-	2.-	10.-	20.- fl.

**Volllose für alle 3 Klassen giltig:**

1/40	1/10	1/2	1/1
3.-	6.-	30.-	60.- fl.

Bei auswärtigen Bestellungen sind für Franko-Zusendung der Lose und Ziehungslisten 30 kr. mitzusenden.

**ARMIN KÓVÁRY** Bank- und Wechslergeschäft  
Budapest, Kossuth Lajos-utca 4 (Palais Dreher).

## Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenentzündungen werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung nach der neuesten Methode gründlich geheilt von

### Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

## GUMMI!

Original Pariser Gummi und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übererfüllen, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Bonts amer. (Turg) fl. 9 und 4. Feinste Pariser Zamenzschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Zamenzschwämme nach Goffe fl. 2, nach Professor Weininger fl. 2.50 per Dbd. Suspensorien zu laut ausführlichem Preiscurant. Versendung kostenfrei.

**J. REIF, Wien.**

I., Brandstätte 3.  
Professur der Naturwissenschaften für Herren Komplet fl. 2.  
Preislisten in reichhaltiger Couvert gratis.



Garantirt helles Pariser Fabrikat, nach ausführlichem Gutachten des Königl. ungarischen Hofes. Gummi und Fischblasen per Dbd. von fl. 1-8. Capottes americains (Turg) per Dbd. fl. 2-5. Pariser Zamenzschwämme fl. 2-5. Original Pessarium-olcum (Poli-porn) nach Prof. Weininger fl. 1.50-2.50. Zamenzschwämme aus Glas, Gummi oder Emailt 1-5. Zamenzschwämme 50 kr. bis fl. 3.-. Kollektion für Herren, sehr praktisch zusammengepackt fl. 3-10. Dem patentirte Zamenzschwämme „Diana-Gummi“ mit feinsten Kautschukflüssen fl. 3.50-5. Bei Aufnahme von mindestens fl. 10.-, 10-15% Rabatt. Versandt kostenfrei.

**J. KELETI,**  
f. u. f. Privilegien-Inhaber. 6 U. BUDAPEST, IV. ker., Koronaherzeg-utca 17. Preiscurant gratis im geschlossenen Couvert.

## CHINA SERRAVALLO

mit EISEN

von ärztlichen Autoritäten der Wiener und mehreren ausländischen Universitäten, wie Prof. u. Hofraths Braun, Dräsche, Freih. von Krafft-Ebing etc. bestens empfohlen.

Unentbehrlich für Schwächliche und Rekonvalescenten. Appetit anregend, stärkt die Nerven, verbessert das Blut. Sieben goldene und silberne Medaillen. Über 300 ärztliche Gutachten. Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter fl. 1.20 und 1 Liter fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft. Apotheke Serravallo, Triest.

Hauptdepot für Ungarn: Apotheke des Josef v. Tórot Budapest, Königsgasse Nr. 12.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 35493

Konditorei mit gutem Geschäftsgange in einer größeren Fabrikstadt ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 5014

Patente auf neue Erfindungen erwirkt und verwertet das technische Patent-Bureau von Alexander Bergl, Budapest, 6. Bezirk, Andrássystr. 26. Redaktion und Administration des Ungar. Patent-Anzeigers.

Dieses Bureau wurde vom hohen kön. ung. Handelsministerium (mit Verordnung 84.691/91) mit der Herausgabe des amtlichen Patent-Kataloges betraut, worin alle unter Patentchutz stehenden Erfindungen verzeichnet sind. 4936

Pályázat. Az újpesti i. r. hitközség f. evi központi szakszolgálat, köralkelül 250 mm. fedezni óhajván, ennek beszerzésére veggett ezenel pályázat hirdetik. Vállalkozók felhívataknak f. hó 12-ig benyújtandó kérvényükön világosan kitenni, hogy minő árban hajlandók sülti a hitk. által rendelkezésükre bocsátott lezából s minő ártan szállítják a kész pászakát saját listájukból. Előnyben részesül az, ki a pászakát helyben süti. Újpest, 1896. január hó 3-án. Az újpesti i. r. hitk. elöljáróság: Weiss Mór, elnök. Ziffer Ede, titkár. 5015

Fakturist christlicher Religion, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit schöner Handschrift wird zum wünschlichen sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sind unter Chiffre „D. 3.“ an die Exp. zu richten. 5020

Batard 4jährig, Fabrikat Köhler, in bestem Zustand billig abzugeben Ull. u. 89. 5016

Bolthelyiségek m-szaros, heates, lodrász-üzleteknek rendkívül előnyös helyen, julányosan azonnal kiadók. Aréna-ut 58. sz. 36319

Konzeffioniertes Neffamentunternehmen, hier neu, sucht sofort Kompagnon. Glänzende Ausichten für Millennium. Anträge unter „Sicherer Gewinn“ an die Exp. 36337

Ein tüchtiger Brennereileiter, zugleich Ekonom, bittet um eine Stelle. Anträge unter „Erfolg“ an die Exp. 36269

Stuhlflügel, gut erhalten, 250 fl., Pianino 220 fl., ferner neue Klaviere in sehr großer Auswahl zu billigen Preisen zu verkaufen und auszuliefern bei Molnár és Tarsa, Dobány-utca 2 (im Hause des Szegediner Kaffeehauses.) 4777

Haus auf der Pester Seite, trägt 120% reime Zinsen, ist um 15.000 fl. zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 36145

Zurückgelehnte Herrenkleider werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei Jakob Rothberger, Váci-utca 23. 4979

Reisender wird gegen gutes Gehalt in unserem Kolonialwaren-Agentur-Geschäfte aufgenommen; bemerken aber, daß nur solche Reisefrauen Beachtung finden, welche längere Zeit in einem guten, gleichen Agentur-Geschäfte thätig sind, resp. waren. Giffinger und Siebold, Uvidék. 5035

Konkurs. Bei der Ersten Zipser Dampfbräneri u. Mälzerei-Aktien-Gesellschaft in Poprad ist die Stelle eines kommerziellen Geschäftsführers zu besetzen. Jährliches Gehalt fl. 1.000 nebst freiem Quartier und statutenmäßigen Anteilen. Es ist erwünscht, daß darauf Reklamirende bereits in einer Brauerei thätig waren und das Brauereigeschäft in allen seinen Einzelheiten genau kennen und wollen selbe ihre mit den erforderlichen Kenntnissen versehenen Gesuche bis 20. Januar l. J. an die Direktion obiger Gesellschaft einreichen. Die Direktion. 5038

Suche tüchtige Erzieherin zu 2 Mädchen im Alter von 6 und 8 Jahren. Verlangt wird Deutsch, Ungarisch, Französisch und Klavier. Anträge sammt Photographie und Zeugnisabschriften sind zu richten an Ignaz Epinger, Outspächter, Morva-Szt.-János 5033

Heirath. Ein seit 9 Jahren selbstständiger hauptstädtischer Kaufmann (Fabrikant), Christ, 33 Jahre alt, wünscht zu heirathen. Anträge sind erbeten unter „Blond 33“ an die Exp. 36318

Nähmaschinen aller Gattungen gut regulirte Singer-Nähmaschinen von 28 fl. aufwärts bei Franz Serbster, Mechaniker, Budapest, Akazien-gasse 5. Verkauf auch gegen Ratenzahlung. 3906

Vizitation. Alle im Pfandleihgeschäfte Darvas és Társa, Király-utca 57. abgekauften Posten werden am 9. Januar 1896. Vormittags 9 Uhr, öffentlich veräußert. 36218

Hotel mit 60 Zimmern, vorzügliches gutes Kaffeehaus u. Restauration dabei, auf der schönsten Straße der Hauptstadt, sehr elegant eingerichtet, ist sofort dringend zu verkaufen; ferner ein Provinzhotel mit 35 elegant eingerichteten Zimmern, so auch Kaffeehaus und Restauration ist dringend zu verkaufen. Näheres ertheilt Niemetz Gyula, Budapest, Köff Szilárdgasse Nr. 25. 36440

Personale für Gast-, Kaffeehausbesitzer und Hoteliers empfohlen und platziert J. Steiner's Platzierungs-Institut, Budapest, Theaterstr. Nr. 34. Telephon 23-36. Provinzbestellungen werden prompt effektiert. 969

Ältere Bonne mit guten Schulzeugnissen versehen wird aufgenommen. Anträge unter „Nr. 189“ an die Expedition 36450

Essenzen zur Erzeugung von Anisette, Rum, Cognac, Lagerbranntwein, Trebern u. auf kaltem Wege, nebst Gebrauchsanweisung, so auch fertige Anisette, Rum und sämtliche Branntweine liefert bürgt und in bester Qualität die Essenzfabrik des J. Fischer, Apotheker, Karosvásárhely. In den Ausstellungen zu Wien, Bremen u. ausgestellt. Preislisten gratis! Agenten werden gesucht. 36455

Korrespondent, eventuell Seminarist, Sprachkenntnisse beistehend, wird prompt engagirt bei Városi, Tabakgasse 1, 2. St., Th. 19. 36278

On cherche Française pour 2 enfants de 5 et 6 ans. Bonne conditions. Adresse au bureau de ce journal. 36480

Ein zwei pferdekraftiger Gasmotor sammt Transmissions-Anlagen, geeignet für Schloffer, Mechaniker oder Tischler, ist sammt Werkstätte Veräußerung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36473

Kaufmännisch gebildeter Mann bietet zur Veräußerung eines Geschäftes, welcher Branche immer, fl. 10.000 ohne Zinsen gegen Sicherstellung, wie auch eigene Thätigkeit für eine Anstellung, bezw. Verrentensposten mit fester Existenz. Anträge unter „Mithätig“ an die Exp. 36468

Ein tüchtiger Ringofen-Ziegelbrenner mit mehrjähriger Praxis, der auch die Manipulation der Hocharbeit versteht, wird sofort aufgenommen bei Ziegelzeiggel-schaft Ungvár. 5042

Kaffeehaus-Local, alter Hofen, auch für Bierhalle geeignet, Stephánsplatz Nr. 6, per 1. Mai, event. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst beim Hauseigentümer. 36461

Für ein Fabrikbureau wird ein jüngerer Komptoirist zu sofortiger oder baldiger Eintritt gesucht. Offerte nur von solchen, welche der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sind und Geschick zur Korrespondenz besitzen, unter „Fabrikbureau“ an die Exp. erbeten. Christ bevorzugt. Monatsgehalt anfänglich 50 Gulden. 36474

Praktikant der Farbwarenbranche wird sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Zukunft“ an die Exp. 36562

3 teljesen jó billiard-aszali és egy nagy szelögő és más kávéházi tárgyak azonnal olesón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 36345

Farben und Lacke. Sofortige Aufnahme findet ein tüchtiger Detail-Kommiss Dierte mit Gehaltsansprüchen unter „Farben“ an die Exp. 36536

Ziegeleischmann mit 32jähr. Praxis, welcher als Ziegelmeister und Instruktionsbl. f. Ringofen, sowie für Ber.-Dien in mehreren Ziegeleien mit Fabrikation von Dachziegeln u. Klinkerteilen thätig war, gegenw. in ung. Stelle, wünscht seinen Posten als Verleiher zu verändern. Concigie Anträge unter „N. 3. 6237“ an Saasenstein & Vogler (Jaulus & Co.), Borotya-utca 9. 5001

Pferde zu verkaufen. Zwei vorzügliche Wagenpferde, Englisch Araber, 5 und 6 Jahre alt, beim Eigentümer, Dien, Trombita-ut 6035, Villa Aurora, Pferdebahnhof Station Széplóna. Agenten werden honorirt. Oberdieselbst zwei vorzügliche Jagdhunde, Printer-Deutsche, Hund u. Hindin, 5 Monate alt. 36434

Kaffeehäuser 1. Rang, wie auch kleinere Geschäfte, die eine sichere Ertrags bieten, sind speziel bei mir zu haben. 36425

Hotels, lofs und Provinz, Wirthschaften, Kaffeehaus, Brauereien, Mehl- und Säulenfrüchtgeschäfte. Näheres Vaci-körut 40, I. em. 18. J. Haus. 36225

Zu vermieten ist ein großes lichtes Magazin und ein trockener Keller Elisabethring 54. 36219

Gesucht wird für einen Weinshant ein israelitischer Verrechnungswirth, welcher am Budapest Platz Platzkenntnisse besitzt. Etwas Kautions erwünscht. Bewerber wollen sich im Weinshant Josephs-Ring Nr. 82 persönlich vorstellen. Nachmittags von 2-5 Uhr. 5037

Kaffe zu verkaufen. 1 Polzer & Komp. Nr. 4 Bankgasse. Billards zu verkaufen. 2 Billards in gutem Zustande mit amerikanischen Kaufgut-Manteln. Agenten werden honorirt. Adr. in der Exp. 36433

Lehrling wird in einem hiesigen Outgeschäfte mit steigendem Salair aufgenommen. Adr. in der Exp. 36503

Zuschneider für Herren-Mode-Salon, ledig, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird per sofort acceptirt. Offerte zu richten an Rosenblüth Mór, Preßburg. 5021

Kaffeehaus mit Milchhalle verbunden, vorzüglich guter Posten, welcher monatlich 200 fl. reinen Nutzen aufweisen kann, ist sehr billig Krautheit halber zu verkaufen. Näheres ertheilt Niemetz Gyula, Köff Szilárd-utca 25. szám. 35586

Wohnung, bestehend aus 2 Wohnzimmer, Küche, Wasserleitung und Kloset, für den 1. Februar oder event. sofort billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 36307

Tejcsarnok és ezüstkészda, elenk forgalmu helyen, jutányos áron eladó. Czim a kiadóhivatalban. 36352

Kaufe Verfaßzettel zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgelöst, sowie en partie-Begünstigte zu Spottpreisen, 14 karat Herrenketten 90 fr. per Gramm, Golduhren fl. 11, 12 massive 13 löthige Gebestete fl. 7, echte Diamant-Ohrhänge, Ringe, Nadeln fl. 8, in Brillanten, Uhren, Broche, Bracelets, Ringe, Silberverweiss größte Auswahl, tabelhaft billigst, 13 löthige Silberwaaren 4<sup>er</sup> fr. per Gramm, neue Waare nur Kleinigkeit Fagon. Jedes Stück punziert. David Fuchs, Budapest, Waiherngasse 10. 36361

Drei Topfanische Sägegatter, 24 u. 30", in bestem Zustande, eiserne Zirkular-Sägetische, 2 Handfägen, Egalisierdrehbänke, 3, 5 u. 8 Meter lang, Transmissionen, flächenzige Winden und Krane, Dampfmaschinen 16, 20, 30, 50 HP., Cornwalkeffek 30, 50, 70 Meter Heizfläche, Bouilleurffek 20, 30, 40 Meter Heizfläche billig zu verkaufen bei Albert Deutsch, Budapest, Waihernboulevard 22. 4974

Theer-Decken mit 50%, billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr niedrigen Preisen überlassen. 36426

Säcke, neue und gebrauchte, zu flammend billigen Preisen, ebenso Reys- u. Einfuhrplachen mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany Janos-gasse Nr. 10. 4976

Praktikant mit Bezahlung wird in einer hiesigen Fabrikverlage aufgenommen. Offerte unter „Verwendbar“ an die Expedition. 36329

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Verbindung bei Adelheid Gebrüch, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Parterre rechts (nächst der Andrássystr.) 36424

Geld auf Lose und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das Bank- u. Wechselgeschäft Armin Kovárh, Kossuth Lajos-ut. 4, Palais Dreher. 4873

Für einen der elegantesten Champagner Pavillon's in der Millenniums-Ausstellung werden schöne, tüchtige Verkäuferinnen gesucht. Solche, welche bereits in derartiger Stellung waren und der ungar. wie deutschen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte mit Beischluß der Photographie richte man an Saasenstein & Vogler (Jaulus & Co.) Borotya-utca 9, unter Chiffre „B. A. 6238“. 5000

Zu der Kronprinzgasse ist ein Weinshant fort oder per 1. Februar zu vermieten. Adr. in der Exp. 36161

Text: Elisabethring 17, 1. Stock. Komplete Wohnungs-Einrichtungen Matrasen, Eisen- und tapezirte Möbel, Teppiche, Vorhänge u. gegen coulaute Ratenzahlungen bei 4511

Joseph Gluck, Budapest, 7. Bezirk, Elisabethring 17, 1. St. Gelddarlehen auf Güter, Mühlen, Fabriken, Budapest und Provinzhäuser mit 5 1/2% auf 40-50jährige Amortisation. Personal-Kredite bis 10,000 fl. in vierteljährigen Theilzahlungen zu 6 Prozent belorgt die „Magyar jelzálog forma mintézet“ (Schwarz Gyula) Budapest, Kerepestr. Nr. 65. 36310

Von Herrschaften abgelegte elegante Winter-Anzüge, Winterrode, Reize- u. Stadtwelze, Salon-Anzüge, als auch in großer Auswahl deutsche und ungarische Livreen sind preiswürdig Elisabethplatz 12 im Hofmagazin rechts zu haben. Dabeist werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Wälden und sonstigen Gelegenheiten getheilt. 4977

Wiener Bantischer-Werksführer, praktisch u. erfahren, sucht ergebenst Stellung. Briefe unter Chiffre „Bantischer“ erbeten an die Exp. d. Blattes. Gegen Schein. 36525

Kommiss der Papierbranche, der bereits in Engros-Geschäft servirt, wird aufzunehmen gesucht. Offerte an die Expedition d. Blattes unter Chiffre „Engros-Geschäft“. 36522

Redegewandte junge Leute, die der ungar. Sprache mächtig, werden für Reisezwecke engagirt. Sprechstunden 10-12 Uhr. Vormittags Wesselenyigasse 37, 3. Stock Nr. 29. 36579

Komplete 40-50 Zimmer Holzmöbel sammt nöthiger Einrichtung werden über die Ausstellungen weggegeben. Näheres S. Groß & Cie., Kerepestr. Nr. 57. 36571

Sofort billig zu verkaufen oder auf Verrechnung zu geben ein gut gehender Kaffeehaus mit Milchhalle, wo täglich 200 Liter Milch verbraucht werden. Billiger Zins. Adr. in der Exp. 36536

Zu verkaufen Schlafzimmereinrichtung, Teppichdivan, Bilder, Spiegel, Waschtisch, 2 Betten mit Einlagen, Eisbrecher, Schaafeln, Badewanne mit Kohnofen. Adr. in der Exp. 36334

Zur Stütze der Hausfrau wird ein häuslich erogenes Mädchen oder Witwe von 25 bis 40 Jahren, Israelitin, gesucht. Deutsch-ungarisch in Wort und Schrift notwendig. Zu sprechen von 10-4 Uhr. Adr. in der Exp. 36542

Deutsche Bonne für die Nachmittagsstunden zu zwei Knaben wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 36507

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a list of names.

nal... vorlet. (Telephon.)

Fest: Jahrbuch 17, 1. Stof.

Wohnungs-... Einrichtungen... Eisen- und... Vorhänge... gegen... Kautschuk...

Joseph Glück... bethring 17, 1. St.

Wohndarlehen... für... 4511

Wohnung... 500 fl. in viertel... Prozent befragt die... (Schwarz Gula)

Wohnung... 363/0

Herrschaften... elegante... Anzüge...

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 7. Januar. Die Börse eröffnete in matter Tendenz für internationale Werte...

An der Börse wurden gehandelt: Kronrenten zu 99, ungarische Kreditaktien zu 395 bis 397...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronrenten zu 99, Negale-Obligationen zu 100.30...

An der Nachbörse war die Tendenz auf ungünstige Londoner Berichte hin, zum Schluss etwas erholt...

Weizen theiß: 100 Mtr. 82 R. zu fl. 7.27 1/2, 400 Mtr. 81 R. zu fl. 7.27 1/2, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.27 1/2...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war sehr lebhaft. Weizen war heute ergiebig offerirt, die Kauflust andererseits reger...

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

fl. 7.05, Alles per drei Monate. — Serbischer: 2000 Mtr. 78 R. fl. 5.77 1/2, 3100 Mtr. 75 R. zu fl. 5.62 1/2...

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Wohnung... 365/25

Budapester Börse.

7. Januar.

Ung. Staatsschuld.

Goldrente...

Kronrente...

Staatsanleihe...

Ung. Staatsanleihe...

Fremde Staatsanleihe...

Andere Anleihen...

Banken...

Sparbanken...

Wäshen...

Mühlen...

Mühlen...

Mühlen...

Mühlen...

Mühlen...

Mühlen...

Mühlen...

Mühlen...

Mühlen...

Mühlen...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Wohnung...

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Verkehrs-Intern.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Valuten.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Devisen.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Termineseffekten.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

Liquidations-Kurse vom 3. Januar.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retoumarte beantwortet. (Telephon.)

**Buchdruckerei.**  
Mädchen, welche auf Amerikaner drucken können, werden gegen gute Bezahlung sofort angenommen. **A. Bendiner, Arany János-utca 18. sz.** 36499

**Eine Französin**  
oder Deutsche mit Französisch die auch im Italienisch gut bewandert ist, wird zu größeren Kindern aufzunehmen gesucht. **Adr. in der Exp.** 36530

**Schadchen**  
sucht ein hiesiger Geschäftsmann. Anträge an die Exp. unter „Schadchen“ zu richten. 36537

**Landauer,**  
noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Gest. Anträge an die Exp. unter „Waan“ 36535

**Frau Adele Ludwig, Szervita-tér 8.**  
empfehlend staatlich geprüfte ungarische und deutsche Erziehinnen, perfekt in Sprachen und Musik.

**Tagesgouvernanten, Kindergärtnerinnen, Kinderfrauen, Stühend. Hausfrau, Gesellschaftlerinnen, Stundenlehrer, Engländerinnen, Französinen, Franzosen,**

**bonnes supérieures, bonnes inférieures, valets de chambre, Gespielen,**

direkt aus Frankreich, 30 bis 60 fl. Jahresgehalt, mit zweijährigem Kontrakt und Garantie. Schulagentur.

**Adele Ludwig, Szervita-tér 8., Hauptstraße, 2. Stock.** 5047

**Intelligenter junger Bureaudiener,** am liebsten von der Manufakturwaarenbranche, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Borklänge Gehalt 10 fl. per Monat. Briefliche Anträge unter „Chiffre“ nur anständig“ an die Exp. 36548

**Kommission.** Wäre geneigt, ein Kommissionsgeschäft von Herren- und Knabenkleidern zu übernehmen. Besize ein Herrenkleidergeschäft in einer größeren Provinzstadt Ungarns, kann eventuell Einrichtung von 500-1000 Gulden leisten. Anträge unter „Reell 1000“ an die Exp. 36532

**Junger Mann** sucht garze Pension bei intelligenter isr. Familie nahe zum Leopoldring. Briefe unter „Baumeister“ an die Exp. 36529

Ein fleißiges, strebames **Mädchen** wünscht in einem Wäferladen oder in sonst einem Geschäftes Anstellung. Selbstes kann auch Kaution leisten. Anträge unter „R. W.“ an die Exp. 36509

**Déli gyümölcs-** és csokors-üzlet színt az és orium közelében, mas vállalat miatt azonnal átad. Czim a kiadóhivatalban. 3-523

**Egy fűszerkereskedőszegéd** ki töl is beszél, azonnal felvételik. Czim a kiadóhivatalban. 36527

**Kompagnon** zur Uebernahme einer landwirtschaftlichen Maschinenniederlage für Budapest u. Vertretung für Ungarn wird dringend gesucht. Erforderlich 6000-10.000 fl. Anträge mit Adresse unter „S. T. 6000“ an die Exp. 36528

**Kleines möbliertes Gassenzimmer** für einen Herrn oder sehr selbde Dame im 5. Bezirk sehr billig sofort zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 36531

**Tüchtige Weißnäherin** empfiehlt sich den p. t. Privathäusern, übernimmt auch Arbeit für zuhause. Adresse in der Expedition. 36528

**Fabrikniederlage** acceptirt ausschließlich von der Leinenbranche. **Adr. in der Exp.** 36530

**Im Hause Königsgasse 112** ist eine **Wohnung,** bestehend aus 3 Gassen- und 1 Hofzimmer mit allen Nebenräumlichkeiten, per 1. Februar zu vermieten. 5061

**Komptoirist,** selbständiger Arbeiter, der Buchführung, deutsch-ungarischen Korrespondenz vollkommen mächtig, mit schöner Handschrift, wird per sofort anzunehmen gesucht. Offerte unter „Selbständig“ an die Expedition. 36576

**Zwei Kaffeehäuser,** solide Tagelöhner mit 16.000 und 8000 fl. jährl. Ertrag, wegen Uebernahme eines großen Hotels, das zweite wegen gänzlicher Zurückziehung ins Privatleben; erste **Kaffeehalle** Budapest, seit 25 Jahren von einem und demselben Besitzer geleitet, welche rein 8000 fl. jährlich trägt, wegen gänzlicher Zurückziehung zu verkaufen;

**Hotels** ersten Ranges, lofo und Provinz, unter annehmbaren Bedingungen;

**Wirthschafts- und Restaurationen,** auch kleinere Geschäfte, die eine sichere Existenz bieten, mit guten Bedingungen speziell bei mir zu haben. Näheres

**S. Herzhajt,** Hajos-utca 9, 1. em., 5. a. 36504

**Als Magaziner** wird ein junger Mann, welcher Kaution oder sonstige Sicherstellung leisten kann, deutsch und ungarisch spricht und schreibt, mit 30 Gulden Anfangsgehalt acceptirt. Offerte unter „S. u. S.“ an die Exp. 36493

**Gyakorlott tanítónő** polgári iskolai tantárgyak részére, az állami felsőbb leányiskola első osztály tanítványa mellé, azonnal felvételik. Czim a kiadóhivatalban. 36518

**Signora** intelligente desidera fare la conoscenza di una simpatica Italiana che parla la lingua toscana. Lettere pregate sotto „K. P.“ all'amministrazione. 36538

**2-3000 forint** szükségeltetik egy igen jó forgalmu piaci liszt-fűszerüzlet átvételéhez mely nálale. et miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 36515

**Laufburche,** deutsch, ungarisch, mit guter Schrift, nur Christ, gesucht. Berlangte Kaution oder Gutsteuer. Joseph Keil, Buchhandlung, Josephsring Nr. 25. 36508

**Kurzes Klavier,** wenig benützt, wird zu kaufen gesucht. Dasselbst ist ein „Nemet. Ste.“ Flügel Raummangels halber zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 36510

**Praktischer Bauleiter,** der im Bau und Betrieb von schmalspurigen Lokomotivbahnen bewandert ist und zur selbstständigen Leitung solcher Unternehmungen die Befähigung besitzt, wird für eine mehrgährige Verwendung gesucht. Kenntnis der ungarischen Sprache erforderlich. Offerte sind an die stehende Granitsteinbrüche-Aktiengesellschaft, Budapest, Munkacsing 35, einzureichen. 36508

**Zwei Uhrmachergehilfen,** welche die Fähigkeit besitzen, Filialen selbstständig zu leiten und der slavischen Sprache mächtig sind, werden sofort aufgenommen bei Joseph Speller, Uhrmacher in Freistadt, Leffter-Schleifen. 36488

**Mittwoch.** Süßes Herz! Beides erhalten, welches mich sehr erfreute. Besten Dank. Den Passus: „Anfang Februar komme auf 14-20 Tage hierher aus W.“ habe ich nicht verstanden, warum hast Du mir diesbezüglich nicht Näheres mitgeteilt? Bitte Dich, Gelegenheit zu nehmen und mir ausführlicher näher zu kommen. Viele herzliche Grüße. 36497

**Ügyes könyvelő** melexoglak. ozásit keresesi 5-8 óráig. Szives megkeressek „pontos“ czim alatt a kiadóhivatalba czimzendök. 36520

Telesen elvett szövegű fiatal **komptoirista,** a magyar, nemet és tör nyelven szövegeket és irásokat telesen járta, szerény feltételek mellett állás keres. Szives megkeresések „Az idő pénz“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéreknek. 36519

**Mosóintézet** jó berendezésű, jóforgalmu, meggyőződéssel szerelni lehet. elutazás miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 36540

**Cours de français** et leçons particulieres par un Parisien. Succès enorme. Prix modérés. Ecrite sous „Progrès“ ad exp. 36546

**Mazsosmaschine** sammt sämtlichen Requiriten wie auch Mazsosmehlmühle, garantiert sehr gut, wird wegen Familienverhältnissen billigstverkauft. Czeisel u. Mayer, Zombor. 36489

**Möbel.** Ein feines Schlaf- u. Speisezimmer, eine Seidenpeluche- und eine Brotatseidengarnitur, Delgemäldebilder, Konfospiegel sind billig, sofort zu haben. Westelényigasse 52, 1. Stock 14/h. 36565

**Tüchtiger Ziegelmeister** oder Ziegebrenner sucht Stelle. Briefe erbeten unter „L. G. 96“ an die Exp. 36495

**Alte Thüren** und Fenster, 10-12 M. Tram- und Bauholz, Dach-Deden.

**Eisen-Gitterthore,** Eisen-Gartengitter, Eisen-Keller- und Bodenthüren, Eisen-Schachte, Marmorplatten, Steinplatten, Mauerziegel, **Cementplatten,** Gartenpflaster, Veranden, **Eisen-Houleaug** im Baumaterialien-Lager

**Kelemen Mór,** Demolirungs-Unternehmer Neuhäuser Palatingasse 80. 36336

**Deutsche Bonne** oder Kindergärtnerin mit langjähriger Zeugnissen wird sofort aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 36502

**Verheiratheter Beamter,** Reserveoffizier mit Vorzug absolvirter Matura, sucht für die Nachmittage Beschäftigung als Administrator, Sekretär, Korrespondent etc., ung., deutsch, franz. Gest. Anträge bis 20 Januar erbeten unter „Hungaria 1896“ an die Exp. 36500

**Erzieherin** (Jüdin) zu einem 8jährigen Mädchen nach Missetz gesucht. **Adr. in der Exp.** 36501

**Kaufe gebrauchte Ler Kaffe** und Geschäftsfelagen. **Adr. in der Exp.** 36564

**Fraulein gesucht** für eine hiesige Stadt-Niederlage als Kassierin. Kaution erforderlich. **Adr. in der Exp.** 36552

Für eine elektrotechnischen **Werkstätte** werden kautionsfähige Praktikanten im Alter von 18 Jahren aufwärts sofort aufgenommen. H. Homler István, Rotenbiller-utca 1. 36553

**Lichtblondes schönes Mädchen,** 12-15 Jahre alt, findet gegen gutes Honorar als Kopimodel bei einem Kunstmaler längere Zeit Beschäftigung. **Adr. in der Exp.** 36511

**Photograph** bewandert in allen Fächern, wünscht Anstellung in größerem Atelier und kann auch zu weiterer Auflichtarbeiten und hauptsächlich bei der Aufnahme beschäftigt werden. Anträge unter Chiffre „J. G. 1500“ an die Exp. 36550

**Teljes ellátást** keres két egyetemli halgatói ligenis zsr. családánál kálón szobával, lehetőleg a népszínház közelében. Levélben értesítést kérek „I. R.“ czimre Dohány-u. 47. 1 em. 8. 36492

**Komptoirist,** in allen Komptoirarbeiten versiert, der einfachen Buchhaltung und ung. Korrespondenz mächtig, wünscht seine Stellung zu verändern. Gest. Anträge unter „Strechsam“ an die Exp. erbeten 36566

**Kautioképes könyvelő,** a ki egyszersmond a pénztárt is kezeli, alkalmazást nyer. Fizetési igényével ellátott ajánlatokat alantí czimre kérünk. Kis Gazdák Tejsarnoka Ném-Böly. 36490

**Deutsche Bonne** wird zu 4 Kindern per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. 36485

**Kompagnon** zu soliden Unternehmen mit einigem Kapital gesucht. **Adr. in der Exp.** 36774

**An die Herren Photographen!** Für die Millenniums-Ausstellung werden verschiedene Ausführungen übernommen v. Aquarellen, Platin, mit eingezichnetem Hintergrund. Vergrößerungen bis zur Lebensgröße nach der kleinsten Photographie. Proben bei Hälfte des Preises. Auswärtige Aufträge werden solid effektiert. **Hütter, Klausalgasse 10, Thür 14.** 31567

**Kleine Druckerei,** Amerikaner mit Schriften will ich für Baar kaufen. **Adr. in der Exp.** 36575

**B. 1885.** Brief erhalten. Wie war Sylvester und Neujahr? Mit Auf. 36568

Eine gute **Hausfost,** eventuell ganze Verpflegung ist bei einer soliden Familie zu haben. Briefe unter „Appetitlich“ an die Expedition. 36496

**Tren, verlässlich, ausdauernd!** Ein intelligenter Mann aus sehr guter Familie, im Besize genügender Kenntnisse, kautionsfähig, selbstständig, wünscht einen Posten im Branntweinschafe, in welchem er gut versiert ist, für anzunehmen oder einen Branntweinschant auf Verrechnung zu übernehmen. Gefällige Anträge erbitte unter „Res. vony-Greislerei“ Kalsó Kerepasi-ut 45 bis 20. Januar zu richten. 36498

**Königl. ung. Staatseisenbahnen.** Zahl 157001/C. I. (Eröffnung der Ausweiche Csoma für den Wagenladungs-Frachtgutverkehr.)

Am 1. Januar 1896 wird die, auf der Linie Dombóvár-Zagráb, zwischen den Stationen Dombóvár und Váta, von beiden 8 Km. entfernt gelegene Ausweiche Csoma für den Wagenladungs-Frachtgutverkehr eröffnet. Von oder nach dieser Ausweiche können Eis- und Stückgüter, lebende Thiere, sowie zerstückte Sendungen zu deren Ein- oder Ausladung besondere Einrichtung u. oder Hilfsmittel erforderlich sind, nicht befördert werden: für die Ein- und Ausladung der zum Transporte zugelassenen Wagenladungs-Frachtgüter sind die im Punkte 5 (Seite 40 des Abjages B) im Abschnitte VII des auf den Linien der kön. ung. Staatseisenbahnen gültigen Lokal-Güter-Tarifses enthaltenen Bestimmungen maßgebend. Die zur Verladung der, auf dieser Ausweiche manipulirten Güter erforderlichen Wagen sind 24 Stunden vorher schriftlich zu bestellen. Die Bestellung der Wagen, sowie die Aufgabe bzw. Auslösung der Güter hat je nach der Richtung der Beförderung in der Station Dombóvár, bzw. in der Station Váta stattzufinden. Die Gebührensrechnung der in dieser Ausweiche zur Auf- oder Abgabe gelangenden Wagenadungs-Frachtgüter erfolgt richtsichtlich der Linien der kön. ung. Staatseisenbahnen, nach Maßgabe der, für die Gebührensrechnung festge-

stellten allgemeinen Bestimmungen des auf diesen Strecken gültigen Lokal-Güter-Tarifses auf Grund der unmittelbaren kilometerweisen Entfernungen dieser Ausweiche. Die der Gebührensrechnung zu Grunde zu legenden direkten Entfernungen werden in der Weise ermittelt, daß bei Transporten in der Richtung gegen Dombóvár zu den für die Station Dombóvár im Kilometerzeiger festgestellten Entfernungen 8 Kilometer, während bei Transporten in der Richtung gegen Váta zu den für die Station Váta bestehenden Entfernungen 8 Kilometer hinzugerechnet werden. Nach den derart resultirenden direkten Kilometer-Entfernungen gelangen die Frachtfäße der im Lokal-Güter-Tarife der kön. ung. Staatseisenbahnen enthaltenen Gebührensrechnungs-Tabellen zur Anwendung. Zwischen der Ausweiche Csoma einerseits, und sämtlichen West-linienstationen und Nebenstationen Bahnhöfen, dann Rakos rendezőhelyaudvar andererseits wird die Entfernung einheitlich mit 190 Kilometer festgesetzt. In Verlekre mit den Stationen Budapest-Nyugoti p.-u., Budapest-Lipóváros, Bpest-Angyalföld und Rakos rendező-p.-u. werden die für die obigen 190 Km. entfallenden Gebühren um 5 Kr. und im Frachtgutverkehr mit den Stationen Bpest déli v. (lofo) und O-Buda Filatoriszát die für die Csoma-Bpest-Kelenföld Entfernung d. i. 170 Km. entfallenden Gebühren um 5 Kr. pro 100 Kg. erhöht, angewendet. In Verlekre zwischen der Ausweiche Csoma einerseits und den Nachbarstationen Dombóvár und Váta (lofo) andererseits gelangen die in den Gebührensrechnungs-Tabellen für 1-10 Kilometer entfallenden Frachtlöse zur Anwendung. Budapest, im Dez. 1895. **Die Direktion.**

**Stubenmädchen** aus besserem Hause, welches sich gerne mit größeren Kindern befaßt, wünscht bei einer christlichen Familie unterzukommen. Selbe ist noch in Stelle. Zu sprechen den 16. Januar. 5. Bez., Vadasz-utca 11. Thür Nr. 7. Briefe erbeten unter Adresse: **Klla Závár,** V. ker., Tü. Str-utca 5, II. emelet, 4/6-10. 36491

**Ich erlaube mir** dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu hergerichtet im Stände bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renovieren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

**Erstgenz** durch Ankauf eines sehr gut gehenden Geschäftes auf lebhafter Straße; vollständiges Kapital 2000 Gulden. **Adr. in der Exp.** 36554



Ganzj. fl. 14, halb Erstzeit

Seit einiger Zeit raal-Frage mehr land einerseits u. Macht anderer englischen Regieren Chartern. Sollte anderer englische Frage. dings erst nach seinen Erklärung dingt rechtmäßig Jameson verlesen angenommen, d. Johannesburg u. erfolgreich zur Munition bewog verneur der nach Pratorien haltung des den oppositionell Ausländern ent die Unabhängigkeitsfrage von 1884 von vornherein stellt. Es her Stimmung zwisch und Berlin. G vaal nahezu voll Montag über Revolution in Z gramm meldeter zembertagen — Kabel hatte eine und die anderen Länden Cecil N Mittheilungen n vaal-Frage selbst. Und doch i Wuth gegen die Deutschland, un der britischen M. deutscher und he gung deutscher in manchen Orte

## Das Wort

(Original-Fa) Und Napole die Wirthschaft de derte: „Sie haben gefessen“, sagte er. Das Wort nur zu richtig. G gelegentlich einer Lage. Es war so gefessen geblieben in historischen Mots Motto dem eben Memoiren des M werden sollen. Et bekannter Mitthei leben unter Ludw wir es gleich: di haltlicher Art. Di Sturge Napoleon's wo es Ludwig X worden war — d Ideen, mit welche sind, erscheint un stauration als ein ängstlich bemüht, der im Felde gestratie vergeben, d ja, an solche, die dient hatten. Und Vergebung der Station. Und man daß viele der Hel